

Stephanie Matthes | Joachim Gerd Ulrich | Simone Flemming | Ralf-Olaf Granath

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2016

Stabiles Ausbildungsangebot, leicht sinkende Nachfrage, mehr unbesetzte Plätze

Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit



Stephanie Matthes | Joachim Gerd Ulrich | Simone Flemming | Ralf-Olaf Granath

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2016

Stabiles Ausbildungsangebot, leicht sinkende Nachfrage, mehr unbesetzte Plätze

Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Hinweise:

Die nachfolgenden Analysen zur Ausbildungsmarktentwicklung 2016 fußen auf der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Beide Quellen liefern zentrale Informationen und werden auch im Rahmen der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung von Angebot und Nachfrage miteinander in Beziehung gesetzt (vgl. FLEMMING/GRANATH 2016).

Bei den Berechnungen zu diesem Bericht wurden sämtliche Datenkorrekturen, die die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen ihrer Ausbildungsmarktstatistik rückwirkend für frühere Jahre vorgenommen hat, berücksichtigt. Dies gilt zuletzt für den Einschluss von Ausbildungsstellen und Bewerbern für Ausbildungswege, „die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen““ (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016a). Alle Daten zum Ausbildungsmarkt wurden in diesem Zusammenhang bis 2009 rückwirkend neu berechnet; die Bundesagentur für Arbeit führte dafür Sonderberechnungen durch.

Damit sind jedoch Abweichungen zu sonstigen Tabellen und Darstellungen möglich, die im Zusammenhang der Ausbildungsmarktstatistik der BA bzw. mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September zum Ausbildungsplatzangebot und zur Ausbildungsplatznachfrage angefertigt wurden und über die Internetseiten der BA und des BIBB bezogen werden können.

Dieser Beitrag ersetzt die vorläufige Fassung vom 14. Dezember 2016.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2017 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Herstellung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Arbeitsbereich 1.4 – Publikationsmanagement/Bibliothek
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

ISBN 978-3-945981-91-7



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert: urn:nbn:de: 0035-0661-2

Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Eckdaten im Überblick	8
1 Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, Angebots-Nachfrage-Relation	14
1.1 Ausbildungsplatzangebot	14
1.2 Ausbildungsplatznachfrage	14
1.3 Verhältnis von Angebot und Nachfrage	17
2 Erfolgreiche Marktteilnahmen	19
2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen	19
2.1.1 Regionale Entwicklung	19
2.1.2 Ergebnisse nach Zuständigkeitsbereichen	20
2.2 Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrager	21
2.2.1 Quantitative Entwicklung	21
2.2.2 Ursachen der Entwicklung	22
2.3 Passungsprobleme	23
2.3.1 Passungsprobleme als Folge von regionalen Marktungleichgewichten	24
2.3.2 Passungsprobleme als Folge von beruflichen Marktungleichgewichten	25
3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	28
3.1 Entwicklung in den Ländern	28
3.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen	31
3.3 Entwicklung nach Geschlecht	35
4 Ausbildungsinteressierte Personen	39
4.1 Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen	39
4.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Einmündungsquote	39
5 Ergebnisse der Nachvermittlung im Zeitraum Oktober 2016 bis Januar 2017	43
5.1 Ausgangslage	43
5.2 Zahl und Merkmale der an einer Nachvermittlung interessierten Bewerber	43
5.3 Vermittlungsergebnisse bis Ende Januar 2017	44
5.3.1 Einmündungen in Berufsausbildung	45
5.3.2 Sonstiger Verbleib	45
5.4 Erfolgsdeterminanten der Nachvermittlung	48
5.4.1 Personenbezogene Erfolgsdeterminanten	48
5.4.2 Regionale Erfolgsdeterminanten	49
5.5 Fazit	53
Tabellenanhang	55
Literatur	102

Schaubilder

Abb. 1:	Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2009 bis 2016 in Deutschland (mit Differenzierung zwischen <i>betrieblichem</i> und <i>außerbetrieblichem</i> Angebot)	14
Abb. 2:	Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2016 in Deutschland	15
Abb. 3:	Regionen, in denen die Bundesagentur für Arbeit bereits mehr Bewerber mit Studienberechtigung als mit Hauptschulabschluss registrierte	16
Abb. 4:	Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition) von 2009 bis 2016	17
Abb. 5:	Regionale Angebots-Nachfrage-Relationen im Jahr 2016 (erweiterte ANR)	18
Abb. 6:	Zum Stichtag 30. September noch unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen 2009 bis 2016 in Deutschland	19
Abb. 7:	Regionale Quoten unbesetzter betrieblicher Ausbildungsangebote im Jahr 2016 (in %)	20
Abb. 8:	Bundesweite Entwicklung des Anteils der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber an der insgesamt ermittelten Nachfrage 2009 bis 2016 (Stichtag 30. September) (in %)	22
Abb. 9:	Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2016 (Deutschland und im Vergleich zwischen West- und Ostdeutschland)	24
Abb. 10:	Regionale Unterschiede in den Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen	25
Abb. 11:	Bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit Hauptschulabschluss und mit Studienberechtigung (2010 bis 2016)	27
Abb. 12:	Regionale Schwerpunkte der Ausbildung in Industrie und Handel (IH) bzw. im Handwerk (HWK) im Jahr 2016	32
Abb. 13:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 bis 2016 nach Geschlecht	35
Abb. 14:	Ausbildungsinteresse, Bewerberzahl und Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2016 nach Geschlecht	36
Abb. 15:	Entwicklung der Anfängerzahlen in der schulischen Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen nach Bundes- oder Landesrecht 2009 bis 2015	37
Abb. 16:	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der regionalen Einmündungsquote in duale Berufsausbildung in Abhängigkeit vom Anteil der Ausbildungsplätze in Dienstleistungsberufen	42
Abb. 17:	Verbleib der 62.200 Bewerber der Nachvermittlung 2016, die im Januar 2017 ihr Vermittlungsziel noch nicht erreicht hatten und weitersuchten (50.700) bzw. die vorzeitig aufgegeben hatten (11.500)	45
Abb. 18:	Entwicklung der Einmündungsquoten in Berufsausbildung bei Bewerbern, die noch nach dem 30. September in eine Berufsausbildung des bereits laufenden Ausbildungsjahres vermittelt werden wollen	49

Abb. 19:	Regionale Anteile der im Nachvermittlungsgeschäft in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Bewerber (von Oktober bis Januar des nachfolgenden Kalenderjahres)	52
-----------------	--	----

Tabellen

Tab. 1:	Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 (Stichtag 30. September)	9
Tab. 2:	Anteil unbesetzter Ausbildungsplatzangebote am betrieblichen Ausbildungsangebot nach Zuständigkeitsbereichen im Jahr 2016	21
Tab. 3:	Statistische Einflussgrößen auf die Entwicklung der Quote erfolgloser Ausbildungsplatznachfrage innerhalb der sechzehn Bundesländer im Zeitraum 2009 bis 2016	23
Tab. 4:	Anteile der erfolglosen Marktteilnehmer 2016 nach ausgewählten Berufen	26
Tab. 5-1:	Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2016. Teil 1: 1992 bis 2005	29
Tab. 5-2:	Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2016. Teil 2: 2006 bis 2016	30
Tab. 6-1:	Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2016. Teil 1: 1992 bis 2005	33
Tab. 6-2:	Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2016. Teil 2: 2006 bis 2016	34
Tab. 7:	Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen 2016 insgesamt und nach Ländern	40
Tab. 8:	Herkunft und Verbleib der Ausbildungsstellenbewerber, für die nach dem 30. September 2016 zeitweise oder dauerhaft ein Vermittlungsauftrag für den Beginn einer Berufsausbildung bis Ende 2016 bestand, im Januar 2017.	46
Tab. 9:	Von Oktober 2016 bis Januar 2017 registrierte Ausbildungsstellenbewerber für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016	50
Tab. 10:	Vermittlungsstatus der in der Nachvermittlungsphase registrierten Ausbildungsstellenbewerber im Januar 2017	51
Tab. 11:	Statistische Einflussgrößen auf den regionalen Anteil der im Nachvermittlungsgeschäft in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Bewerber	53
Tab. A1-1a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	56
Tab. A1-1b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	57
Tab. A1-2a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	58
Tab. A1-2b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	59

Tab. A1-3a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	60
Tab. A1-3b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland	61
Tab. A2-1-1a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)	62
Tab. A2-1-1b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)	63
Tab. A2-1-2a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)	64
Tab. A2-1-2b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)	65
Tab. A2-2-1a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)	66
Tab. A2-2-1b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)	67
Tab. A2-2-2a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)	68
Tab. A2-2-2b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)	69
Tab. A2-3-1a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) ..	70
Tab. A2-3-1b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) ..	71
Tab. A2-3-2a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) ..	72
Tab. A2-3-2b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) ..	73
Tab. A2-4-1a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)	74
Tab. A2-4-1b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)	75
Tab. A2-4-2a:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)	76
Tab. A2-4-2b:	Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)	77
Tab. A3-1-1a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)	78
Tab. A3-1-1b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)	79
Tab. A3-1-2a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)	80

Tab. A3-1-2b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)	81
Tab. A3-2a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Bezirke in den Ländern Thüringen, Schleswig-Holstein und Hamburg)	82
Tab. A3-2b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Bezirke in den Ländern Thüringen, Schleswig-Holstein und Hamburg)	83
Tab. A3-3a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 3: Bezirke in den Ländern Niedersachsen und Bremen)	84
Tab. A3-3b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 3: Bezirke in den Ländern Niedersachsen und Bremen)	85
Tab. A3-4-1a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)	86
Tab. A3-4-1b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)	87
Tab. A3-4-2a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)	88
Tab. A3-4-2b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)	89
Tab. A3-5a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bezirke in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland)	90
Tab. A3-5b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bezirke in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland)	91
Tab. A3-6a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 6: Bezirke im Land Baden-Württemberg)	92
Tab. A3-6b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 6: Bezirke im Land Baden-Württemberg)	93
Tab. A3-7-1a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin)	94
Tab. A3-7-1b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin)	95
Tab. A3-7-2a:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin)	96
Tab. A3-7-2b:	Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin)	97
Tab. A4-1:	Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 1: Deutschland insgesamt)	98
Tab. A4-2:	Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 2: Westdeutschland)	99
Tab. A4-3:	Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 3: Ostdeutschland)	100
Tab. A5:	Merkmale und Vermittlungsstatus von registrierten Ausbildungsstellenbewerbern des Berichtsjahres 2015/16 mit und ohne Fluchtkontext	101

Die wichtigsten Eckdaten im Überblick

Aufgrund eines stabilen Ausbildungsplatzangebots bei gleichzeitig leicht sinkender Ausbildungsplatznachfrage haben sich die Marktverhältnisse im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert. Trotz höherer Angebots-Nachfrage-Relation¹ bestehen jedoch weiterhin Schwierigkeiten, Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zusammenzuführen. Auch aus diesem Grund ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2016 wieder gesunken und ist der Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze erneut gestiegen (**Tabelle 1**).

► Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

Im Jahr 2016 wurden bundesweit 563.800² duale Ausbildungsstellen³ angeboten (**Kapitel 1.1**). Das Ausbildungsplatzangebot blieb damit – trotz eines erneuten Rückgangs *außerbetrieblicher* Ausbildungsplatzangebote⁴ um –1.300 bzw. –7,0% – im Vergleich zum Vorjahr stabil (+60 Stellen bzw. +0,0%). Zuwächse beim *betrieblichen* Ausbildungsplatzangebot waren vor allem in Ostdeutschland zu verzeichnen (+1.100 bzw. +1,4%). In Westdeutschland lag das *betriebliche* Ausbildungsplatzangebot um +400 bzw. +0,1% über dem Vorjahresniveau.

Die rückläufigen Schulabgängerzahlen schlugen sich 2016 erneut in der Ausbildungsplatznachfrage nieder. Deutschlandweit verringerte sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um –0,4% (–2.300) und lag nun bei 600.900 (**Kapitel 1.2**). Diese Entwicklung geht allein auf den Nachfragerückgang in den westdeutschen Bundesländern (–2.300 bzw. –0,4%) zurück. In den ostdeutschen Bundesländern war die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Da das Ausbildungsplatzangebot bundesweit weitgehend stabil blieb, die Nachfrage aber leicht zurückging, verbesserte sich erneut die Ausbildungsmarktlage aus Sicht der Jugendlichen. Die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (eANR) – Zahl der Ausbildungsplatzangebote je 100 Nachfrager – stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 93,8 (**Kapitel 1.3**).⁵

Dies ist der höchste Wert seit 2007, als erstmals eine solche Messung vorgenommen werden konnte. Von einer verbesserten Ausbildungsmarktlage konnten sowohl die Jugendlichen in West- (+0,4 auf ANR = 93,3) als auch in Ostdeutschland (+0,3 auf ANR = 97,4) profitieren.

¹ Bei der erweiterten Angebots-Nachfrage-Relation werden bei der Bestimmung der Ausbildungsplatznachfrage neben den erfolgreichen Nachfragern alle erfolglosen Bewerber berücksichtigt, deren Vermittlungswunsch am Stichtag 30. September offiziell noch weiter besteht. Dies sind neben den „unversorgten Bewerbern“ die „Bewerber mit Alternative zum 30.09.“, die zwar über eine alternative Verbleibsmöglichkeit verfügen, aber weiterhin auf Ausbildungsplatzsuche sind (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2015a, S.27).

² Absolutwerte werden im folgenden Text i. d. R. auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Genauere Werte können den Tabellen entnommen werden, wobei auch hier alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, aus datenschutzrechtlichen Gründen auf ein Vielfaches von drei gerundet wurden.

³ Mit dualer Berufsausbildung ist in dem vorliegenden Artikel stets die Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) gemeint.

⁴ „Außerbetriebliche“ Ausbildungsangebote sind zusätzlich bereitgestellte Plätze, die überwiegend öffentlich finanziert werden.

⁵ Gemeint ist, wenn nicht explizit anders dargestellt, stets das Berichtsjahr der offiziellen Ausbildungsmarktbi-lanzierung, das am 1. Oktober des Vorjahres beginnt und am 30. September endet.

Tabelle 1
Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 (Stichtag 30. September)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Entwicklung 2016 gegenüber 2015		
									abs.	in %	
Deutschland											
Ausbildungsplatzangebot	581.871	579.762	599.826	585.309	564.168	561.471	563.754	563.808	+57	+0,0	
▶ betrieblich ¹⁾	536.070	538.719	569.367	559.404	542.487	541.077	544.887	546.258	+1.371	+0,3	
▶ außerbetrieblich ²⁾	45.801	41.043	30.459	25.905	21.681	20.394	18.864	17.550	-1.314	-7,0	
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	652.947	640.416	641.796	627.378	613.284	604.590	603.198	600.933	-2.265	-0,4	
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	89,1	90,5	93,5	93,3	92,0	92,9	93,5	93,8	+0,4	.	
▶ betrieblich	82,1	84,1	88,7	89,2	88,5	89,5	90,3	90,9	+0,6	.	
Unbesetzte betriebliche Angebote	17.564	19.802	30.446	34.051	34.625	38.269	41.592	43.478	+1.887	+4,5	
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,3	3,7	5,3	6,1	6,4	7,1	7,6	8,0	+0,3	.	
Erfolgosuchende Nachfrager	88.640	80.456	72.417	76.119	83.742	81.388	81.037	80.603	-435	-0,5	
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	13,6	12,6	11,3	12,1	13,7	13,5	13,4	13,4	-0,0	.	
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	523.200	522.162	520.332	-1.830	-0,4	
▶ betrieblich	518.505	518.916	538.920	525.354	507.861	502.806	503.295	502.782	-516	-0,1	
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	867.000	847.380	835.719	826.710	816.231	812.388	805.407	803.613	-1.794	-0,2	
▶ Einmündungsquote (EQ) in %	65,1	66,1	68,1	66,7	64,9	64,4	64,8	64,7	-0,1	.	
Westdeutschland											
Ausbildungsplatzangebot	480.081	484.308	509.970	500.040	483.516	480.270	482.016	481.827	-189	-0,0	
▶ betrieblich ¹⁾	457.212	461.832	491.274	482.469	468.675	466.530	469.017	469.368	+351	+0,1	
▶ außerbetrieblich ²⁾	22.869	22.476	18.693	17.568	14.841	13.743	12.999	12.456	-540	-4,2	
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	543.249	539.349	548.889	537.915	529.086	520.644	518.949	516.660	-2.292	-0,4	
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	88,4	89,8	92,9	93,0	91,4	92,2	92,9	93,3	+0,4	.	
▶ betrieblich	84,2	85,6	89,5	89,7	88,6	89,6	90,4	90,8	+0,5	.	
Unbesetzte betriebliche Angebote	14.772	16.011	25.084	27.685	28.219	31.363	33.989	35.532	+1.542	+4,5	
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,2	3,5	5,1	5,7	6,0	6,7	7,2	7,6	+0,3	.	
Erfolgosuchende Nachfrager	77.940	71.052	64.004	65.562	73.787	71.735	70.924	70.365	-558	-0,8	
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	14,3	13,2	11,7	12,2	13,9	13,8	13,7	13,6	-0,0	.	
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	465.309	468.297	484.884	472.353	455.298	448.908	448.026	446.295	-1.731	-0,4	
▶ betrieblich	442.440	445.821	466.191	454.785	440.457	435.165	435.027	433.836	-1.191	-0,3	
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	718.512	713.382	710.553	705.195	698.007	693.687	686.847	685.071	-1.776	-0,3	
▶ Einmündungsquote (EQ) in %	64,8	65,6	68,2	67,0	65,2	64,7	65,2	65,1	-0,1	.	

(Fortsetzung Tab. 1)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Entwicklung 2016 gegenüber 2015		
									abs.	in %	
Ostdeutschland											
Ausbildungsplatzangebot	101.661	95.340	89.724	85.149	80.577	81.117	81.672	81.969	+297	+0,4	
▶ betrieblich ¹⁾	78.729	76.773	77.958	76.812	73.740	74.463	75.804	76.875	+1.071	+1,4	
▶ außerbetrieblich ²⁾	22.932	18.567	11.766	8.334	6.840	6.651	5.868	5.094	-774	-13,2	
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	109.683	101.049	92.892	89.439	83.904	83.664	84.192	84.198	+6	+0,0	
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	92,7	94,3	96,6	95,2	96,0	97,0	97,0	97,4	+0,3	.	
▶ betrieblich	71,8	76,0	83,9	85,9	87,9	89,0	90,0	91,3	+1,3	.	
Unbesetzte betriebliche Angebote	2.662	3.676	5.229	6.244	6.334	6.823	7.536	7.932	+396	+5,3	
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,4	4,8	6,7	8,1	8,6	9,2	9,9	10,3	+0,4	.	
Erfolgosuchende Nachfrager	10.684	9.386	8.396	10.535	9.660	9.370	10.058	10.161	+102	+1,0	
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	9,7	9,3	9,0	11,8	11,5	11,2	11,9	12,1	+0,1	.	
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	74.292	74.136	74.037	-99	-0,1	
▶ betrieblich	76.068	73.095	72.729	70.569	67.404	67.641	68.268	68.943	+675	+1,0	
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	148.389	133.902	125.073	121.398	117.396	116.856	116.502	117.504	+1.002	+0,9	
▶ Einmündungsquote (EQ) in %	66,7	68,5	67,6	65,0	63,2	63,6	63,6	63,0	-0,6	.	

¹⁾ betrieblich = nicht (überwiegend) öffentlich finanziert

²⁾ außerbetrieblich = (überwiegend) öffentlich finanziert.

³⁾ Nach der neuen, erweiterten Definition im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 "die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen" angeben.

⁴⁾ Als (institutionell erfasste) Ausbildungsinteressierte gelten all jene Personen, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben oder aber zumindest bei der Bundesagentur für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren.

Bei der Berechnung wurden nachträgliche Korrekturen früherer Jahre berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere auch den Einbezug von so genannten "Abiturientenausbildungen", die (auch) zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf führen.

Alle Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

► Erfolgreiche Marktteilnehmer⁶

Wie bereits in den Vorjahren, erhöhte sich 2016 erneut die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote, die bis zum Bilanzierungsstichtag 30. September nicht besetzt werden konnten. Insgesamt blieben bundesweit 43.500 Ausbildungsstellen offen, so viele wie seit 1995 nicht mehr. Im Vergleich zum Vorjahr stieg ihre Zahl um +1.900 bzw. +4,5% (**Kapitel 2.1**). Bundesweit waren zum Stichtag 30. September noch 8,0% des offiziell⁷ errechneten betrieblichen Ausbildungsangebots vakant. In Ostdeutschland lag der Anteil sogar bei 10,3%. Besonders starke Besetzungsprobleme waren erneut im Handwerk zu verzeichnen.

Auf Seiten der erfolglosen Ausbildungsplatznachfrager gab es 2016 im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen. Bis zum Stichtag 30. September waren bundesweit 80.600 Personen bei der Bundesagentur für Arbeit als „noch suchend“ gemeldet, –400 bzw. –0,5% im Vergleich zu 2015 (**Kapitel 2.2**). Der Anteil der erfolglosen Bewerber an der offiziell ermittelten Nachfrage lag 2016 mit 13,4% weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Die erneute Zunahme der Besetzungsprobleme von Ausbildungsplätzen und das nahezu unveränderte Ausmaß der Versorgungsprobleme von Ausbildungsstellenbewerbern führten dazu, dass sich die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt weiter verschärften (**Kapitel 2.3**).

► Entwicklung des Ausbildungsvolumens: neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Da das betriebliche Angebot im Zuge der wachsenden Passungsprobleme zu einem größeren Teil nicht ausgeschöpft werden konnte, gelang es bundesweit 2016 nicht, mehr Ausbildungsverträge als im Vorjahr abzuschließen. 2016 wurden insgesamt 520.300 neue Ausbildungsverträge registriert (**Kapitel 3**). Die Zahl der Neuabschlüsse ging damit im Vergleich zum Vorjahr um –1.800 bzw. –0,4% zurück. Dabei sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Osten im Vergleich zu 2015 nur marginal (–100 bzw. –0,1%). Westdeutschland war von einem stärkeren Rückgang im Umfang von –1.700 bzw. –0,4% auf nunmehr 446.300 Verträge betroffen.

Wie bereits im Vorjahr sank 2016 jedoch allein die Zahl der Ausbildungsverträge, die mit jungen Frauen abgeschlossen wurden (–3.500 bzw. –1,7%). Die Zahl der Ausbildungsverträge mit jungen Männern stieg dagegen leicht an (+1.700 bzw. +0,5%).

⁶ Wenn im Folgenden von „Marktteilnehmern“, „Ausbildungsstellenbewerbern“ oder „Ausbildungsplatznachfragern“ die Rede ist, sind grundsätzlich alle Menschen gemeint, die sich im Laufe des Berichtsjahres für eine Berufsausbildungsstelle beworben hatten bzw. zum Stichtag 30. September immer noch bewarben. Weitere analytisch relevante Differenzierungen werden durch entsprechende Attribute (z. B. „studienberechtigte Bewerber“, „männliche Bewerber“) oder Zusätze („Bewerber im Alter über 20 Jahren“) vorgenommen. Die Formulierung „Ausbildungsstellenbewerberinnen und Ausbildungsstellenbewerber“ erscheint uns weniger passend zu sein, da inzwischen unter den Ausbildungsstellenbewerbern auch Menschen zu finden sind, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen (die Summe der statistisch ausgewiesenen männlichen und weiblichen Bewerber ist damit nicht mehr mit der Gesamtzahl aller Bewerber identisch; vgl. z. B. Bundesagentur für Arbeit (2015b, S. 7). Zudem nimmt diese Formulierung auch in jenen analytischen Kontexten geschlechtsspezifische Differenzierungen vor, die dort irrelevant sind, weil Rollen und keine Einzelpersonen gemeint sind (vgl. dazu z. B. auch HELLMANN 2016). Der alternativ angedachte Rückgriff auf substantivierte Verben ist nicht nur stilistisch schwierig zu handhaben („Sich um Ausbildungsstellen Bewerbende“), sondern auch irritierend, da er nahelegt, dass der Bewerbungsprozess noch andauert. Dies ist jedoch meist nicht der Fall. Uns sind in dieser Debatte die verschiedenen, je für sich auch nachvollziehbaren Standpunkte bewusst, und wir bitten für unsere Formulierungsentscheidung um Verständnis.

⁷ Mit dem Attribut „offiziell“ wird hier und im Folgenden darauf verwiesen, dass es sich um jenes Angebot und um jene Nachfrage handelt, die institutionell erfasst werden. Erfolgreiche Marktteilnehmer, die ihren Ausbildungswunsch nicht der Arbeitsverwaltung mitgeteilt hatten, sind in den offiziellen Größen nicht enthalten.

► Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung

Die Zahl der institutionell erfassbaren *ausbildungsinteressierten Personen* umfasst neben der offiziell ausgewiesenen Ausbildungsplatznachfrage auch jene Ausbildungsstellenbewerber, die ihren Vermittlungswunsch bereits vor dem Bilanzierungstichtag 30. September aufgegeben haben und die somit in der offiziellen Nachfrage (auch in der erweiterten Definition) nicht berücksichtigt werden. Sie gibt somit Auskunft über den Umfang des Personenkreises, der sich im Laufe des Berichtsjahres zumindest zeitweise für eine duale Berufsausbildung interessierte.

Im Jahr 2016 konnten insgesamt 803.600 ausbildungsinteressierte Personen institutionell erfasst werden. Dies waren –1.800 bzw. –0,2% weniger als im Vorjahr, wobei der Rückgang der ausbildungsinteressierten Personen allein auf die Entwicklung in Westdeutschland zurückzuführen ist (–1.800 bzw. –0,3%). In Ostdeutschland stieg die Zahl der institutionell erfassbaren ausbildungsinteressierten Personen im Vergleich zum Vorjahr um 0,9% auf 117.500.

Bundesweit mündeten 64,7% aller institutionell erfassbaren Ausbildungsinteressierten in eine duale Berufsausbildung ein (**Kapitel 4**). Im Vergleich zu 2015 sank die Beteiligungsquote ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung (EQI) damit leicht (–0,1 Prozentpunkte). In Ostdeutschland ging die Einmündungsquote noch etwas stärker zurück (–0,6 Prozentpunkte) und lag 2016 bei nur 63,0%.

► Auswirkungen der Immigration von Geflüchteten

Um die Auswirkungen der Immigration von Geflüchteten auf den Ausbildungsmarkt abzuschätzen, liegen bislang nur wenige Daten vor. Wichtige Hinweise liefert die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sie weist aus, dass von den insgesamt 547.700 gemeldeten Bewerbern für duale Ausbildungsstellen knapp 10.300 Personen im Kontext von Fluchtmigration⁸ nach Deutschland gekommen sind, wobei unklar ist, wie lange diese Personen bereits in Deutschland leben (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016e, BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016d). Die Zusammensetzung der Bewerber mit Fluchtkontext unterscheidet sich hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Alter und Vorqualifikation von der Struktur der gemeldeten Bewerber insgesamt:

- Der Frauenanteil fällt in der Gruppe der Bewerber mit Fluchtkontext mit 20,6% deutlich niedriger aus als der Frauenanteil bei den sonstigen Bewerbern (41,8%).
- In der Gruppe der Bewerber mit Fluchtkontext finden sich mehr ältere Bewerber als in der Gesamtheit aller Bewerber: 23,3% der geflüchteten Bewerber sind 25 Jahre oder älter; bei den sonstigen Bewerbern liegt der Anteil der mindestens 25-Jährigen bei 6,0%.
- 38,9% der Bewerber mit Fluchtkontext verfügen über einen Hauptschul- oder vergleichbaren Abschluss (sonstige: 26,3%), 20,2% über einen mittleren Abschluss (sonstige: 41,6%) und weitere 20,1% über eine (Fach-) Hochschulreife (sonstige: 27,2%).

Das höhere Alter und die im Schnitt niedrigere schulische Vorbildung erschwerten die Vermittlung in Ausbildung (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016f). So mündeten von den knapp 10.300 Personen mit Fluchtkontext nur 3.500 (33,8%) in eine Berufsausbildung ein (sonstige: 48,6%). 21,5% suchten bis zum Stichtag 30.09. noch nach einer Ausbildungsstelle (sonstige: 14,6%). 16,3% besuchten erneut die Schule, absolvierten Praktika oder waren erwerbstätig,

⁸ Die Bundesagentur für Arbeit weist darauf hin, dass die Abgrenzung der 'Personen im Kontext von Fluchtmigration' in der BA-Statistik nicht notwendigerweise anderen Definitionen von 'Flüchtlingen' (z. B. juristischen Abgrenzungen) entspricht: „Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. 'Personen im Kontext von Fluchtmigration' umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. [...] Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs (§§ 29ff Aufenthaltsgesetz – AufenthG) zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen im statistischen Sinne nicht zu 'Personen im Kontext von Fluchtmigration', sondern zu 'Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus'“ (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016e).

ohne ihren Vermittlungswunsch zum 30.09.2016 noch weiter aufrechtzuerhalten (sonstige: 20,0%). Der Anteil der unbekannt verbliebenen Bewerber betrug 28,5% (sonstige 16,8%; vgl. auch **Tabelle A5** im Anhang).

► Ausblick auf den nachfolgenden Bericht

Um die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt zu beschreiben, ist der Rückgriff auf mehrere Indikatoren unerlässlich. Im Folgenden geschieht dies aus vier verschiedenen Perspektiven:

- **Kapitel 1** widmet sich der Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots und der -nachfrage sowie der daraus resultierenden Angebots-Nachfrage-Relation.
- Da bei identischen Angebots-Nachfrage-Verhältnissen unterschiedlich hohe Anteile von Marktteilnehmern erfolglos bleiben können, stehen in **Kapitel 2** die unbesetzten Ausbildungsplätze, die zum Stichtag 30. September immer noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber und die mit beiden Größen zusammenhängenden Passungsprobleme im Vordergrund.
- Die *erfolgreichen* Marktteilnehmer, die sich in der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge widerspiegeln, sind Thema des **Kapitels 3**.
- In **Kapitel 4** wird die Perspektive auf alle ausbildungsinteressierten Personen erweitert, die im Berichtsjahr institutionell erfasst werden konnten. Anhand der EQI wird gezeigt, wie hoch der Anteil der ursprünglich ausbildungsinteressierten ist, die für eine duale Berufsausbildung gewonnen werden konnten.

Im **Kapitel 5** steht dann nicht mehr das Berichtsjahr 2015/16 im Fokus, sondern die sich an dieses Berichtsjahr anschließende Nachvermittlungsphase im Zeitraum Oktober 2016 bis Januar 2017.

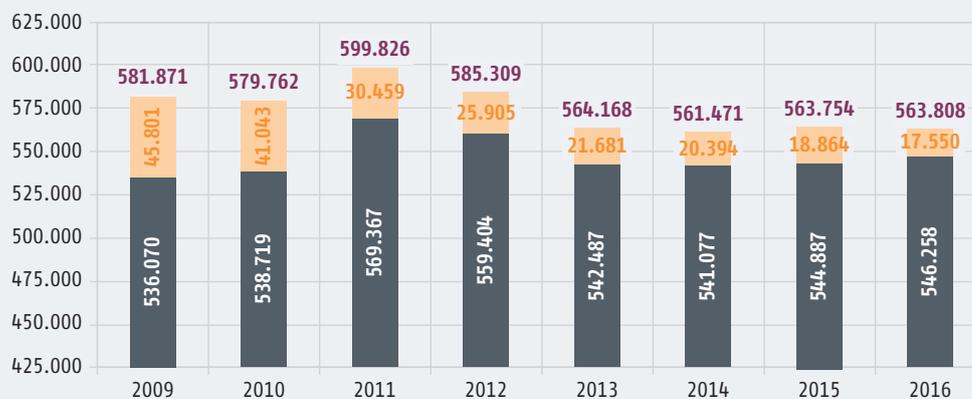
1 Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, Angebots-Nachfrage-Relation

1.1 Ausbildungsplatzangebot

Im Jahr 2016 wurden bundesweit 563.800 duale Ausbildungsplatzangebote registriert. Das Angebot blieb damit im Vergleich zum Vorjahr stabil (+60 bzw. +0,0%), obwohl die Zahl der *außerbetrieblichen*, d.h. überwiegend öffentlich finanzierten, Ausbildungsplatzangebote sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland erneut zurückging (insgesamt: -1.300 bzw. -7,0% im Vergleich zum Vorjahr; **Abbildung 1**).

Abbildung 1

Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2009 bis 2016 in Deutschland (mit Differenzierung zwischen *betrieblichem* und *außerbetrieblichem* Angebot)



Hinweise: Außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse werden erst seit 2009 im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30. September erfasst. Sie werden hier in oranger Farbe ausgewiesen. Um sowohl die Gesamtentwicklung als auch die Entwicklung des Anteils außerbetrieblicher Ausbildungsplatzangebote anschaulich abbilden zu können, wurde der Skalennullpunkt auf 425.000 gesetzt. Zu berücksichtigen ist also, dass die Darstellung deshalb nicht das tatsächliche Verhältnis zwischen betrieblichen und außerbetrieblichen Angeboten wiedergibt. Infolge von Bestimmungen des Datenschutzes wurden alle hier ausgewiesenen Werte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Zuwächse im *betrieblichen* Ausbildungsplatzangebot waren vor allem in Ostdeutschland zu verzeichnen. Hier wurden +1.100 Ausbildungsplatzangebote mehr registriert als 2015 (+1,4%). In Westdeutschland lag das betriebliche Ausbildungsplatzangebot in etwa auf dem Vorjahresniveau (+400 bzw. +0,1%).

Angebotszahlen nach Ländern mit den Entwicklungen von 2009 bis 2016 finden sich in **Tabelle A2** im Anhang.

1.2 Ausbildungsplatznachfrage

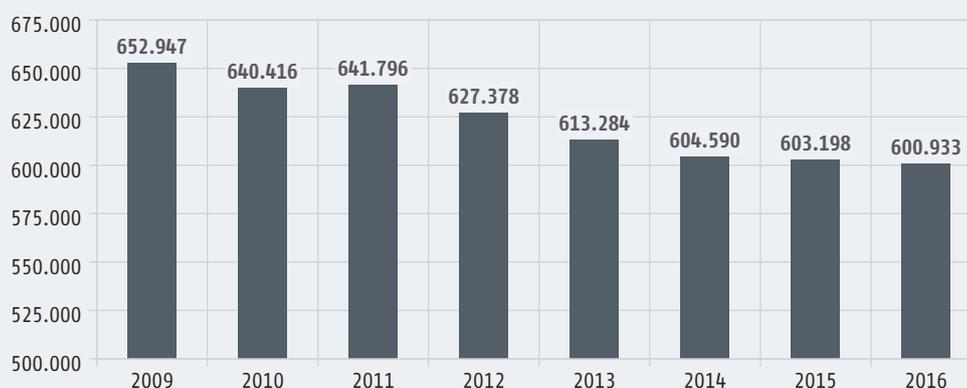
Die Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage in den letzten zwölf Jahren wurde maßgeblich von der (aus demografischen Gründen) sinkenden Zahl der Schulabgänger bestimmt, darüber hinaus von strukturellen Verschiebungen in den Schulabschlüssen zugunsten des Abiturs. Zwischen 2004 und 2015 sank die bundesweite Zahl der Abgänger und Absolventen aus allgemein-

bildenden Schulen bereits um 119.400 auf 826.000.⁹ Ohne die zusätzlichen Effekte, die aus der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten entstanden (diese sind noch nicht klar abzuschätzen), wären es 2016 gegenüber 2015 erneut 5.000 Schulabgänger weniger gewesen (vgl. Teil 1 der **Tabelle A4** im Anhang). Zudem sank seit 2004 insbesondere die Zahl der nichtstudienberechtigten Schulabgänger, die die Hauptklientel der dualen Berufsausbildung bilden; 714.800 Abgängern im Jahr 2004 stehen nur noch 543.300 im Jahr 2015 gegenüber (–171.500), und ohne die Geflüchteten dürften es 2016 noch einmal 10.800 weniger gewesen sein (vgl. erneut Teil 1 der **Tabelle A4** im Anhang).

Parallel zum Rückgang der Schulabgängerzahl und ihrer strukturellen Veränderung zugunsten einer verstärkten Bedeutung des Abiturs verringerte sich auch der Umfang der Ausbildungsplatznachfrage in den letzten Jahren deutlich. Im Jahr 2016 wurden bundesweit nur noch 600.900 Ausbildungsplatznachfrager registriert (vgl. **Abbildung 2**).¹⁰ Gegenüber dem Vorjahr umfasste der Nachfragerückgang 2.300 Personen (–0,4%).

Abbildung 2

Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2016 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Der erneute Rückgang im Jahr 2016 ging wiederum allein auf die Entwicklung in den westdeutschen Bundesländern zurück (–2.300 bzw. –0,4%). Denn in den ostdeutschen Bundesländern blieb die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Erklärung für die günstigere Entwicklung in Ostdeutschland liegt in den dort seit einiger Zeit wieder leicht ansteigenden Schulabgängerzahlen. Nachdem sich zwischen 2000 und 2011 die Abgänger- und Absolventenzahlen aus den allgemeinbildenden Schulen mehr als halbiert hatten (2000: 234.900; 2011: 100.900), stabilisieren sich die Zahlen inzwischen auf niedrigem Niveau bei leichten Zuwachsraten (vgl. Teil 3 der **Tabelle A4** im Anhang).¹¹

⁹ Berechnung ohne Teilnehmer am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer an der Schulfremdenprüfung. Deshalb sind Abweichungen zu sonstigen Darstellungen (z. B. STATISTISCHES BUNDESAMT 2016a) möglich.

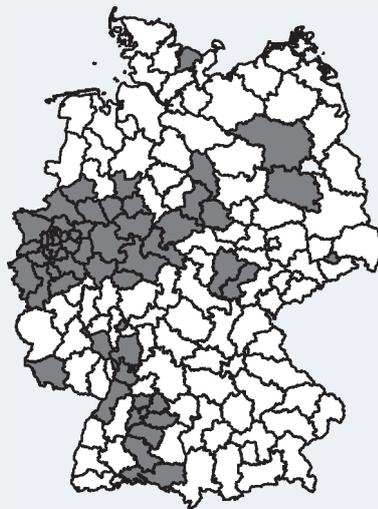
¹⁰ Zugrunde gelegt wird im Folgenden ausschließlich die erweiterte Nachfragedefinition, nach der die Nachfrage durch Addition der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge („erfolgreiche Nachfrage“) und der Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten, zum 30. September noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber („erfolglose Nachfrage“) berechnet wird. Im Gegensatz zu der traditionellen Nachfragedefinition werden auf diese Weise auch jene noch weiter suchenden Bewerber berücksichtigt, die zum Bilanzierungsstichtag über eine Überbrückungsmöglichkeit bzw. Verbleibsalternative verfügen (z. B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, Arbeit, Jobben, berufsvorbereitende Maßnahmen, Studium).

¹¹ Angaben zur Nachfrage auf Länderebene mit den Entwicklungen von 2009 bis 2016 finden sich in der **Tabelle A2** im Anhang.

Die Ausbildungsplatznachfrage ist in den vergangenen Jahren nicht nur zurückgegangen, sie hat sich auch in ihrer Struktur verändert. Zum einen ist der Anteil männlicher Ausbildungsplatznachfrager gestiegen, weil sich insbesondere die Ausbildungsplatznachfrage der jungen Frauen verringerte (hierauf wird noch im **Abschnitt 3.3** näher eingegangen). Zum anderen ist – infolge der oben beschriebenen Veränderungen bei den Abschlüssen der Schulabgänger – das durchschnittliche Bildungsniveau der Nachfrager heute deutlich höher als noch vor einigen Jahren. 2016 meldete die Bundesagentur für Arbeit in ihrer jährlichen Ausbildungsmarktbilanz zum Stichtag 30. September erstmalig mehr registrierte Ausbildungsstellenbewerber mit Studienberechtigung (148.200) als Bewerber mit Hauptschulabschluss (145.200; vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016b, S. 6; siehe auch Abbildung 11 in Abschnitt 2.3.2). Die hohe Zahl der Bewerber mit Studienberechtigung im Jahr 2016 ist zwar zum Teil darauf zurückzuführen, dass „nun auch Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss ermöglichen (‘Abiturientenausbildungen’), zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen zählen“.¹² Doch liegt die entscheidende Ursache in der in den letzten Jahren stetig wachsenden Zahl von Studienberechtigten, die sich als Bewerber für eine duale Berufsausbildung registrieren lassen und die Beratungs- und Vermittlungsdienste um Unterstützung bitten. Insbesondere in Nordrhein-Westfalen sind inzwischen besonders viele Studienberechtigte unter den Bewerbern zu finden (**Abbildung 3**).¹³

Abbildung 3

Regionen, in denen die Bundesagentur für Arbeit bereits mehr Bewerber mit Studienberechtigung als mit Hauptschulabschluss registrierte



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

¹² Bundesagentur für Arbeit (2016b), Methodische Hinweise und Definitionen.

¹³ Die Nutzung der Beratungs- und Vermittlungsdienste als Ausbildungsstellenbewerber ist freiwillig, und somit kann die Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit ungeachtet eines hohen Einschaltungsgrades durch die Jugendlichen nicht die Entwicklungen auf dem gesamten Ausbildungsmarkt abbilden. Gleichwohl stecken hinter der steigenden Zahl von Studienberechtigten, die sich bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten als Ausbildungsstellenbewerber registrieren lassen, tiefgreifende Veränderungen in der Schulabgängerstruktur zugunsten Studienberechtigter und zu Lasten von Personen mit Hauptschulabschluss (vgl. dazu ULRICH 2016). Diese Veränderungen verbinden sich wiederum mit gravierenden Verschiebungen in der schulischen Vorbildung aller ausbildungsinteressierten Personen und aller Personen, die schließlich einen neuen Ausbildungsvertrag unterschreiben (vgl. dazu KROLL/LOHMÜLLER/ULRICH 2016).

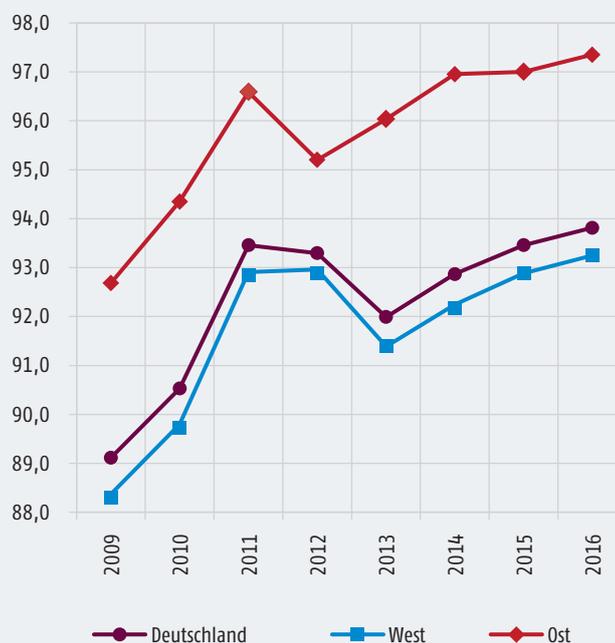
1.3 Verhältnis von Angebot und Nachfrage

Da das Ausbildungsplatzangebot bundesweit weitgehend stabil blieb, die Nachfrage aber leicht zurückging, verbesserte sich – wie bereits in den Vorjahren – 2016 erneut die Angebots-Nachfrage-Relation (eANR¹⁴). Bundesweit entfielen 93,8 Ausbildungsplatzangebote auf 100 Ausbildungsplatznachfrager. Dies entspricht einer Steigerung um +0,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Die eANR erreichte damit den höchsten Wert seit 2007, als erstmalig die Angebots-Nachfrage-Relation in erweiterter Form berechnet werden konnte (vgl. dazu auch ULRICH 2012a).

Von einer verbesserten Ausbildungsmarktlage konnten sowohl die Jugendlichen in West- (+0,4 auf ANR = 93,2) als auch in Ostdeutschland (+0,3 auf ANR = 97,4) profitieren (vgl. **Abbildung 4**).

Abbildung 4

Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition) von 2009 bis 2016



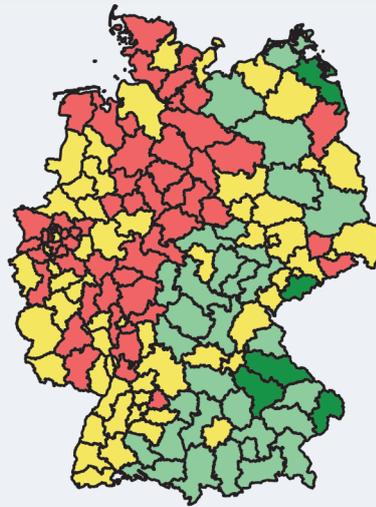
Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Wie der regionale Vergleich in **Abbildung 5** zeigt, fielen die Marktverhältnisse aus Sicht der Nachfrager in vielen Arbeitsagenturbezirken im Süden und Osten Deutschlands deutlich günstiger aus als in Bezirken im Norden und Westen des Landes. Die höchsten Werte erreichte die eANR 2016 in den Regionen Passau, Regensburg, Schwandorf, Annaberg-Buchholz und Greifswald. Hier kamen rechnerisch mehr als 110 Angebote auf 100 Nachfrager. Die niedrigste eANR wurde 2016 im nordrhein-westfälischen Oberhausen registriert. Hier standen rechnerisch weniger als 80 Angebote pro 100 Nachfrager zur Verfügung.

¹⁴ „eANR“ bedeutet „erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation“. Das Attribut „erweitert“ verweist darauf, dass die Nachfrage in „erweiterter“ Form berechnet wurde (vgl. Fußnote 10).

Abbildung 5

Regionale Angebots-Nachfrage-Relationen im Jahr 2016 (erweiterte ANR)



erweiterte ANR:	unter 80	80 – u. 90	90 – u. 100	100 – u. 110	110 und mehr
Zahl der Regionen:	1	55	61	32	5

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

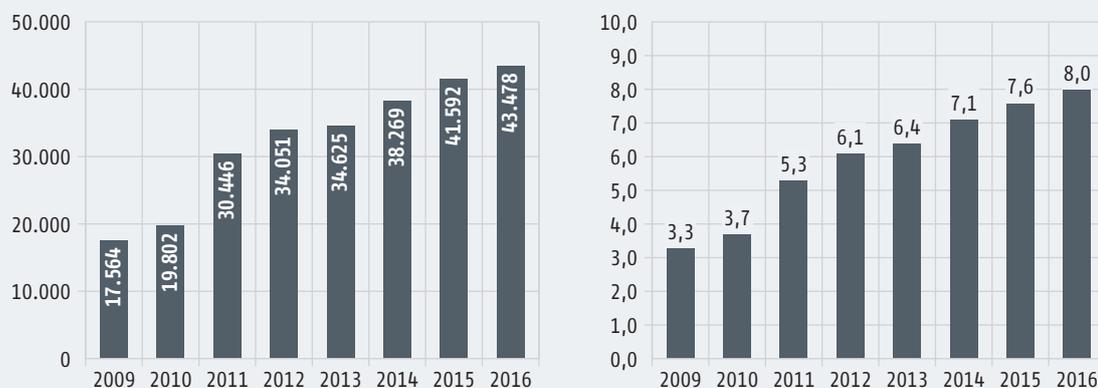
2 Erfolgreiche Marktteilnahmen

2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Die Zahl der gemeldeten (betrieblichen) Ausbildungsstellen, die am 30. September noch unbesetzt waren, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen (vgl. **Abbildung 6**). Im Jahr 2016 setzte sich dieser Trend fort: Bundesweit blieben 43.500 Ausbildungsstellen unbesetzt. Dies ist der höchste Wert seit 1995 und bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um +1.900 bzw. +4,5 %.

Abbildung 6

Zum Stichtag 30. September noch unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen 2009 bis 2016 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen am offiziell errechneten betrieblichen Gesamtangebot lag bundesweit somit im Jahr 2016 bei 8,0% (+ 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr).

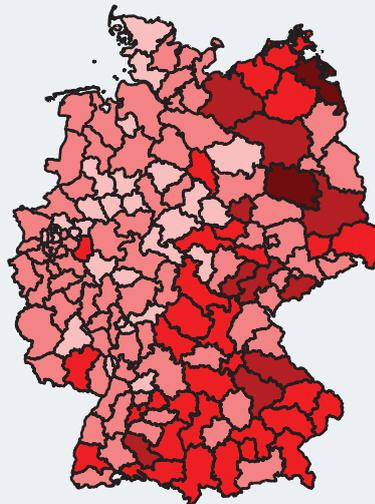
2.1.1 Regionale Entwicklung

Differenziert nach Regionen (vgl. **Abbildung 7** auf der folgenden Seite) zeigt sich, dass erneut besonders in ost- und süddeutschen Arbeitsagenturbezirken ein hoher Anteil der angebotenen Ausbildungsplätze vakant blieb. Die höchsten Anteile unbesetzter betrieblicher Ausbildungsplatzangebote wurden 2016 in Greifswald (26,2%) und Potsdam (20,7%) gemeldet. Insgesamt blieben in Ostdeutschland 10,3 % aller betrieblichen Ausbildungsplatzangebote unbesetzt (+0,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Kaum betroffen von Besetzungsproblemen waren hingegen z. B. Kassel (1,1%), Dortmund (1,1%), Stendal (1,4%) und Hannover (1,6%).

Die Anteile erfolgloser betrieblicher Ausbildungsplatzangebote weisen somit wie bereits in den Vorjahren eine beträchtliche regionale Varianz auf. Eine Übersicht über die Werte in den einzelnen Bundesländern ist in **Tabelle A2** im Anhang enthalten.

Abbildung 7

Regionale Quoten unbesetzter betrieblicher Ausbildungsangebote im Jahr 2016 (in %)



Quote in %:	unter 5 %	5 % – u. 10 %	10 % – u. 15 %	15 % – u. 20 %	20 % und mehr
Zahl der Regionen:	30	80	32	10	2

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

2.1.2 Ergebnisse nach Zuständigkeitsbereichen

Tabelle 2 auf der folgenden Seite differenziert die Quoten unbesetzter betrieblicher Ausbildungsplatzangebote nach Zuständigkeitsbereichen.

Demnach hatte erneut das Handwerk die größten Besetzungsprobleme. Bundesweit blieben hier 14.000 Stellen bzw. 9,4% des betrieblichen Ausbildungsangebots bis zum 30. September ungenutzt. Allerdings konnte 2016 der Negativtrend bei den unbesetzten Plätzen im Handwerk gestoppt werden. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl um 400.

Der bundesweit zweitgrößte Anteil unbesetzter Ausbildungsplatzangebote war 2016 im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel zu verzeichnen; zum Ende des Berichtsjahres waren noch 7,7% des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots vakant. Ähnlich hohe Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote meldeten im Bereich der Freien Berufe die Zahnärztle- und Anwaltskammern (7,6% und 6,7%).

Im Vergleich zu allen anderen Zuständigkeitsbereichen ist der Öffentliche Dienst nur in sehr geringem Ausmaß von Besetzungsproblemen betroffen. In diesem Sektor wurden 2016 nur 150 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet; das entspricht 1,1% des offiziell erfassten betrieblichen Angebots.

Tabelle 2

Anteil unbesetzter Ausbildungsplatzangebote am betrieblichen Ausbildungsangebot nach Zuständigkeitsbereichen im Jahr 2016

Zuständigkeitsbereich	Neue Ausbildungs- verträge	darunter:	Unbesetzte betriebliche Ausbildungs- stellen	Betriebliches Ausbildungs- platzangebot	Anteil unbesetzter betrieblicher Angebote (in %)
		überwiegend öffentlich finanziert			
	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5
				Sp.1-Sp.2+Sp.3	Sp.3/Sp.4
Industrie und Handel	304.302	8.874	24.621	320.052	7,7
Handwerk	141.768	6.207	14.041	149.604	9,4
Öffentlicher Dienst	13.800	45	155	13.911	1,1
Landwirtschaft	13.614	1.023	530	13.122	4,0
Freie Berufe – Apotheker	1.326	12	33	1.347	2,4
Freie Berufe – Ärzte	15.822	27	532	16.329	3,3
Freie Berufe – Tierärzte	2.283	0	72	2.352	3,1
Freie Berufe – Zahnärzte	12.780	45	1.048	13.782	7,6
Freie Berufe – Juristen	5.475	3	390	5.862	6,7
Freie Berufe – Steuerberater	6.879	42	143	6.981	2,0
Hauswirtschaft	2.139	1.275	k.A.	k.A.	k.A.
Seeschifffahrt	141	0	k.A.	k.A.	k.A.
Keine Angabe	0	0	1.913		-

Hinweis: Alle Zahlen, die in Verbindung mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge stehen, sind aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

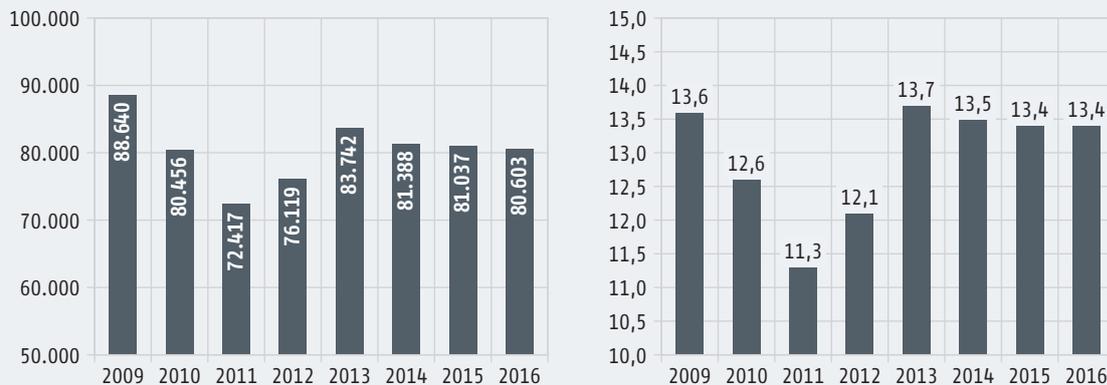
2.2 Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrager

2.2.1 Quantitative Entwicklung

Die bundesweite Zahl der Bewerber, die am 30. September 2016 bei der Bundesagentur für Arbeit noch als suchend gemeldet waren und die deshalb als erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrager gelten, lag bei 80.600 Personen und blieb damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (-400 bzw. -0,5%). Der Anteil der erfolgreichen Bewerber an der offiziell ermittelten Nachfrage verharrte 2016 mit 13,4% weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. **Abbildung 8**).

Abbildung 8

Bundesweite Entwicklung des Anteils der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber an der insgesamt ermittelten Nachfrage 2009 bis 2016 (Stichtag 30. September) (in %)



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

2.2.2 Ursachen der Entwicklung

Dass sich die Quote erfolgloser Nachfrage ungeachtet einer stetig steigenden Zahl von unbesetzten Plätzen nicht verringert, wirft die Frage nach den Ursachen auf. Hinweise hierzu liefern statistische Analysen zu den Entwicklungen der Quote innerhalb der Länder im Zeitraum 2009 bis 2016 (vgl. **Tabelle 3**; siehe auch Spalte 20 der **Tabelle A2** im Anhang).

Deutlich wird, dass die Quote erfolgloser Nachfrage nicht nur von der Höhe des betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsplatzangebots beeinflusst wird (je mehr Angebote, desto niedriger die Quote). Vielmehr ist sie statistisch auch von den Anteilen der registrierten Ausbildungsstellenbewerber abhängig, die ihren Vermittlungsauftrag noch vor dem Stichtag 30. September stornieren, ohne dass sie nach Kenntnis der Beratungs- und Vermittlungsdienste in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet sind.

Diese sogenannten „anderen ehemaligen Bewerber“ (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016b, Erläuterungen) werden im Rahmen der offiziellen Ausbildungsmarktbilanz auf Basis des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) nicht zur Ausbildungsplatznachfrage eines Jahres gezählt. Die Motive der anderen ehemaligen Bewerber, die ihren Vermittlungsauftrag stornieren oder – was zur selben Konsequenz führt – den Kontakt zu den Beratungs- und Vermittlungsdiensten abbrechen, ist sehr heterogen. Aus Untersuchungen ist zudem bekannt, dass unterschiedliche Bewerbergruppen in unterschiedlichem Maße zu einer vorzeitigen Stornierung neigen und sich die meisten in einer eher ungünstigen Lage befinden (GEI 2016).¹⁵ So verbleiben z. B. Bewerber mit niedrigen Schulabschlüssen und Altbewerber häufiger unbekannt.

Verändert sich nun die Zusammensetzung aller Bewerber in einer Weise, dass unbekannt Verbleibe oder sonstige vorzeitige Stornierungen unwahrscheinlicher werden, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Bewerber am Ende des Vermittlungsjahres zu den noch suchenden Ausbildungsstellenbewerbern und damit auch zur erfolglosen Ausbildungsplatznachfrage gerechnet werden. Zum Teil werden unbekannt Verbleibe auch deshalb unwahrscheinlicher, weil

¹⁵ Zwar befindet sich ein Teil der offiziell unbekannt verbliebenen Bewerber auch in Ausbildung, doch fällt deren Anteil im Vergleich zu denjenigen, die sich in prekärer Lage befinden, eher niedrig aus. Deshalb führt jede Aufklärung über die tatsächliche Lage dieser Jugendlichen zu einer größeren Anzahl von offiziell erfolglosen Ausbildungsstellenbewerbern.

Tabelle 3

Statistische Einflussgrößen auf die Entwicklung der Quote erfolgloser Ausbildungsplatznachfrage innerhalb der sechzehn Bundesländer im Zeitraum 2009 bis 2016

	Veränderung des Anteils der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsplatzangebote
Veränderung der Quote erfolgloser Ausbildungsplatznachfrage (in %-Punkten):	
▶ wenn das betriebliche Ausbildungsplatzangebot im Land rechnerisch um einen Platz auf jeweils 100 ausbildungsinteressierte Jugendliche steigt	-0,541***
▶ wenn das außerbetriebliche Ausbildungsplatzangebot im Land rechnerisch um einen Platz auf jeweils 100 ausbildungsinteressierte Jugendliche steigt	-0,819***
▶ wenn unter jeweils 100 Ausbildungsstellenbewerbern im Land eine Person weniger zu den Bewerbern mit unbekanntem Verbleib gerechnet wird	+0,468***
▶ wenn unter jeweils 100 Ausbildungsstellenbewerbern im Land eine Person mehr zu den Bewerbern mit anderweitigem, bekanntem Verbleib gerechnet wird	+0,438***
Zusammenfassende Statistiken	
▶ Zahl der Beobachtungen	128
▶ Zahl der untersuchten Länder	16
▶ Zahl der Beobachtungen je Land	8
▶ Erklärte Varianz in den Veränderungen innerhalb der Länder	85,6%
* $p \leq 0,050$ ** $p \leq 0,010$ *** $p \leq 0,001$ (bei zweiseitigen Tests)	
Ergebnisse eines Within-Regressionsmodells (Fixed-Effects-Modells). Berechnung unter Einschluss von Jahresdummies als Kontrollvariablen (entsprechende Regressionskoeffizienten hier nicht dargestellt).	

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

bildungspolitische Programme (vgl. CHRISTE 2013, CHRISTE 2016) darauf zielen, den Werdegang von Schulabgängern genauer als bislang aufzuklären und zu begleiten. Auch auf diese Weise wird die Quote erfolgloser Nachfrage beeinflusst.

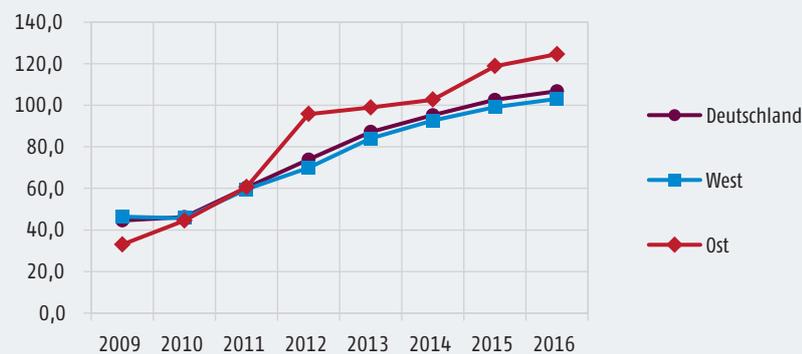
In einer steigenden oder stagnierenden Quote erfolgloser Nachfrage spiegelt sich somit nicht zwingend eine tatsächliche Verschlechterung oder Stagnation der Ausbildungsmarktlage wider; sie könnte auch auf eine höhere Bereitschaft der Ausbildungsstellenbewerber hindeuten, den Vermittlungsauftrag bei fehlender Einmündung in eine Berufsausbildungsstelle nicht vorzeitig zu stornieren, bzw. auf ein höheres Maß an Transparenz in Hinblick auf die Zahl erfolgloser Ausbildungsstellenbewerber. Allerdings gilt dieser Zusammenhang auch umgekehrt: Eine fallende Quote erfolgloser Nachfrage deutet nicht zwingend auf eine aus Sicht der Jugendlichen verbesserte Ausbildungsmarktlage hin (vgl. MATTHES/ULRICH 2015).

2.3 Passungsprobleme

Passungsprobleme gelten bereits seit einigen Jahren als zentrale Herausforderung auf dem Ausbildungsmarkt (MATTHES/ULRICH 2014, MATTHES u. a. 2014, MATTHES u. a. 2016b). Durch den erneut gestiegenen Anteil unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und den anhaltend hohen Anteil erfolgloser Ausbildungsplatznachfrager nahmen die Passungsprobleme 2016 im Vergleich zum Vorjahr erneut zu. Von der Zunahme der Passungsprobleme waren sowohl West- als auch Ostdeutschland betroffen (vgl. **Abbildung 9**).

Abbildung 9

Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2016 (Deutschland und im Vergleich zwischen West- und Ostdeutschland)



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

i

Passungsprobleme

Von einem Passungsproblem wird gesprochen, wenn es sowohl relativ viele unbesetzte Ausbildungsplatzangebote als auch relativ viele zum Bilanzierungstichtag noch suchende Ausbildungsplatznachfrager gibt, d. h. wenn Besetzungs- und Versorgungsprobleme zusammenkommen (MATTHES/ULRICH 2014).

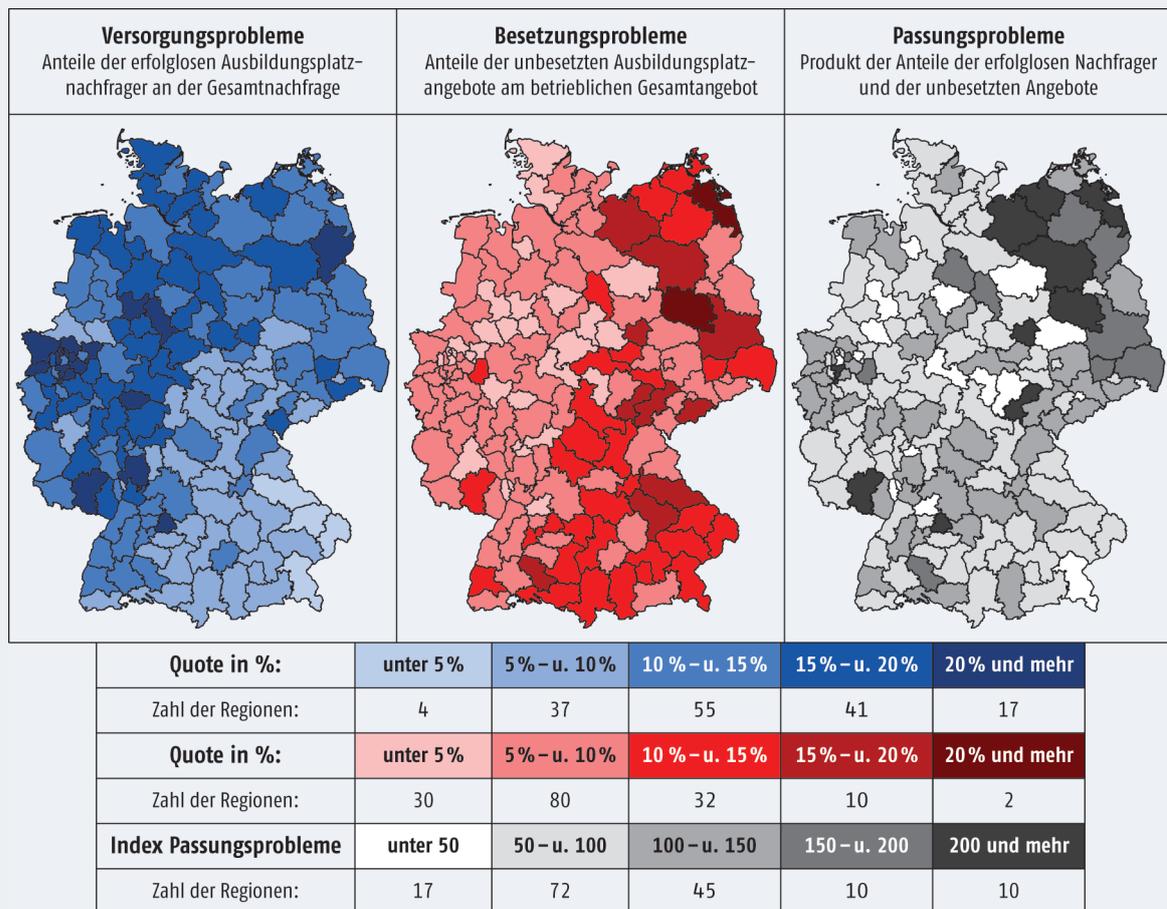
Quantitativ lässt sich das Ausmaß der Passungsprobleme durch Multiplikation der Erfolglosenanteile auf den beiden Seiten des Ausbildungsmarktes abbilden. Der „Index Passungsprobleme“ berechnet sich somit als Produkt aus dem Prozentanteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot und dem Prozentanteil der noch suchenden Bewerber an der Ausbildungsplatznachfrage. Der Wertebereich variiert damit rechnerisch von $0\% * 0\% = 0$ (keinerlei Passungsprobleme, da keine gemeldete Stelle unbesetzt bleibt und kein Nachfrager am Ende des Berichtsjahres noch sucht) bis hin zum nur rechnerisch, aber praktisch kaum möglichen Wert von $100\% * 100\% = 10.000$ (alle gemeldeten Stellen bleiben unbesetzt und alle Nachfrager suchen am Ende des Berichtsjahres noch weiter). Durch die multiplikative Verknüpfung wird sichergestellt, dass der Indikator auch dann keine Passungsprobleme anzeigt, wenn zwar massive Besetzungsprobleme vorliegen, aber keine Versorgungsprobleme (im Extremfall $100\% * 0\% = 0$) und umgekehrt, wenn keine Besetzungsprobleme existieren, aber die Versorgungsprobleme groß sind (im Extremfall $0\% * 100\% = 0$).

2.3.1 Passungsprobleme als Folge von regionalen Marktungleichgewichten

Ein zentraler Grund für die zunehmenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt liegt in regionalen Marktungleichgewichten. So verdeutlicht eine Gegenüberstellung der regionalen Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und erfolgloser Ausbildungsplatznachfrager, dass es oftmals in Regionen mit besonders starken Besetzungsproblemen eher wenig erfolglose Nachfrager gibt und in Regionen mit besonders starken Versorgungsproblemen weniger Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben (vgl. **Abbildung 10**). Bundesweit summieren sich beide Phänomene (hier Regionen mit Besetzungsproblemen, aber keinen größeren Versorgungsproblemen, dort Regionen mit Versorgungsproblemen, aber keinen größeren Besetzungsproblemen) zu relativ hohen Zahlen von unbesetzten Plätzen und noch suchenden Ausbildungsplatznachfragern.

Abbildung 10

Regionale Unterschiede in den Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Einem weitgehenden Ausgleich von regionalen Marktungleichgewichten sind jedoch Grenzen gesetzt. Zum einen sind viele Jugendliche ohne Ausbildungsstelle nur begrenzt mobil und gelangen somit nicht in die Regionen, in denen es mehr unbesetzte Ausbildungsplätze gibt. Zum anderen fördern Jugendliche mit hoher Mobilitätsbereitschaft nicht zwangsläufig den Marktausgleich, weil diese Jugendlichen ihre Ausbildungswünsche oft auch auf Berufe konzentrieren, in denen es ohnehin keinen Mangel an Bewerbern gibt (vgl. dazu MATTHES/ULRICH 2016).

2.3.2 Passungsprobleme als Folge von beruflichen Marktungleichgewichten

Ein weiterer zentraler Grund für die zunehmenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt ist, dass Angebot und Nachfrage auf *beruflicher Ebene* nicht ausreichend zueinanderfinden. Wie **Tabelle 4** zeigt, gibt es auf der einen Seite Berufe, die unter starken Besetzungsproblemen leiden (vor allem in der Gastronomie, dem Lebensmittelhandwerk und im Reinigungsgewerbe), während sich auf der anderen Seite zahlreiche Berufe finden, in denen viele Ausbildungsplatznachfrager keinen Ausbildungsplatz finden (z. B. im Mediensektor und im kaufmännischen Bereich).

Auch hier summieren sich berufsübergreifend beide Phänomene (hier Berufe mit Besetzungsproblemen, aber keinen größeren Versorgungsproblemen, dort: Berufe mit Versorgungsproble-

Tabelle 4

Anteile der erfolglosen Marktteilnehmer 2016 nach ausgewählten Berufen

Beruf ¹⁾	Betriebliche Angebote		Ausbildungsplatznachfrage		(Betriebliche) Angebots-Nachfrage-Relation	Anteile erfolgloser Marktteilnehmer (in %)	
	insgesamt	am 30.09. unbesetzt	insgesamt	am 30.09. noch suchend		Anteil unbesetzter Plätze am betrieblichen Angebot	Anteil noch Suchender an der Nachfrage
	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4		Sp.6	Sp.7
Berufe mit Besetzungsproblemen	absolut	absolut	absolut	absolut	Sp.1/Sp.3	Sp.2/Sp.1	Sp.4/Sp.3
Restaurantfachmann/-frau	4.671	1.596	3.342	237	139,7	34,2	7,1
Fleischer/-in	2.169	722	1.563	92	138,6	33,3	5,9
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	10.077	3.293	7.275	357	138,5	32,7	4,9
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	2.484	713	1.845	71	134,6	28,7	3,8
Klempner/-in	588	152	462	23	127,3	25,9	5,0
Bäcker/-in	3.606	866	3.042	220	118,6	24,0	7,2
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	723	168	618	37	117,2	23,2	6,0
Gerüstbauer/-in	480	111	402	31	120,0	23,1	7,7
Hotelkaufmann/-frau	606	134	519	46	117,0	22,1	8,9
Gebäudereiniger/-in	1.377	300	1.158	70	118,9	21,8	6,1
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	675	144	561	23	120,4	21,4	4,1
Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in	414	86	366	27	113,4	20,8	7,4
Koch/ Köchin	11.166	2.244	9.999	855	111,7	20,1	8,6
Tierwirt/-in	408	80	372	33	109,7	19,6	8,8
Glaser/-in	582	114	516	41	113,0	19,6	7,9
Berufe mit Versorgungsproblemen	absolut	absolut	absolut	absolut	Sp.1/Sp.3	Sp.2/ Sp.1	Sp.4/ Sp.3
Tierpfleger/-in	618	9	1.206	571	51,2	1,5	47,3
Gestalter/-in für visuelles Marketing	636	30	1.155	545	54,9	4,7	47,1
Mediengestalter/-in Bild und Ton	642	15	1.182	547	54,4	2,3	46,3
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	1.998	147	2.832	972	70,6	7,4	34,3
Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in	1.548	94	2.091	614	73,9	6,1	29,3
Mediengestalter/-in Digital und Print	3.105	78	4.359	1.270	71,2	2,5	29,1
Biologielaborant/-in	513	3	690	178	74,4	0,6	25,8
Fotograf/-in	639	43	810	206	78,9	6,7	25,5
Buchhändler/-in	408	14	525	131	77,4	3,4	24,9
Chemielaborant/-in	1.671	43	2.169	540	77,0	2,6	24,9
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit	405	28	513	127	79,0	6,9	24,7
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.358	76	2.967	684	79,5	3,2	23,1
Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	528	7	672	151	78,6	1,3	22,4
Florist/-in	1.170	72	1.482	327	78,9	6,2	22,1
Veranstaltungskaufmann/-frau	2.055	49	2.580	563	79,6	2,4	21,8

¹⁾ Es werden nur Ausbildungsberufe des dualen Systems (BBiG/HwO) aufgeführt, deren Ausbildungsdauer mindestens drei Jahre beträgt und in denen im Jahr 2016 mindestens 400 Ausbildungsstellen angeboten wurden.

Hinweis: Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

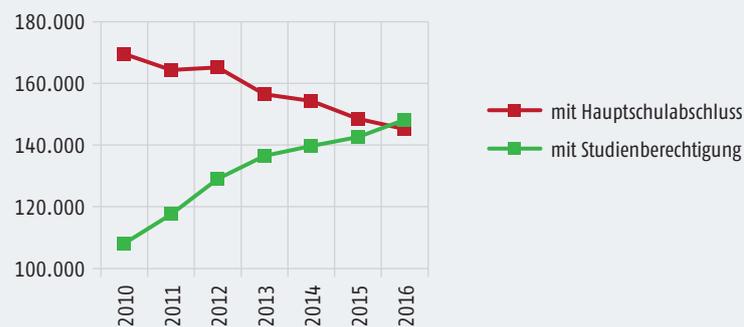
men, aber keinen größeren Besetzungsproblemen) zu relativ hohen Zahlen von unbesetzten Plätzen und noch suchenden Ausbildungsplatznachfragern.

Reduzieren ließen sich die Passungsprobleme bei gegebenem Angebot nur, wenn die berufliche Flexibilität der Jugendlichen deutlich gestärkt werden würde. Hierfür ist zum einen eine stärkere Berufsorientierung erforderlich. Zum anderen sollte bei der Gestaltung der Ausbildung aber auch darauf geachtet werden, dass die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in den Berufen nicht so stark variieren, dass aus Sicht der Jugendlichen ein Teil der Berufe kaum attraktiv ist (vgl. SCHIER/ULRICH 2014, Ulrich 2016).

Dies gilt insbesondere auch deshalb, weil sich in den vergangenen Jahren – wie oben bereits erwähnt – das schulische Vorbildungsniveau der ausbildungsinteressierten Jugendlichen im Schnitt deutlich zugunsten des Abiturs verschoben hat (vgl. **Abbildung 11** mit einem Überblick über die Entwicklung bei den registrierten Ausbildungsstellenbewerbern). Bei den Berufen mit Besetzungsproblemen handelt es sich oft um typische Hauptschülerberufe. Die Zahl der Schulabsolventen und -absolventinnen mit Hauptschulabschluss ist in den letzten Jahren jedoch stark gesunken, und diese Entwicklung hat auch die Nachfrage nach den bislang typischen Hauptschülerberufen stark geschwächt (vgl. HAVERKAMP 2016). Gestiegen ist in den letzten Jahren allein die Zahl der Personen mit Studienberechtigung (KROLL/LOHMÜLLER/ULRICH 2016, S. 5).

Abbildung 11

Bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit Hauptschulabschluss und mit Studienberechtigung (2010 bis 2016)



Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2013); Bundesagentur für Arbeit (2016c)

Um entsprechende Besetzungsprobleme und daraus resultierende qualifikatorische Passungsprobleme zu vermeiden, kommt es für die bislang betroffenen Berufe in Zukunft verstärkt darauf an, auch für Ausbildungsstellenbewerber mit höheren Schulabschlüssen attraktiv zu sein. Dies ist bislang nur in Ansätzen gelungen (vgl. dazu wiederum KROLL/LOHMÜLLER/ULRICH 2016).

3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Da das betriebliche Angebot im Zuge der wachsenden Passungsprobleme zu einem größeren Teil nicht ausgeschöpft werden konnte, gelang es bundesweit 2016 nicht, mehr Ausbildungsverträge als im Vorjahr abzuschließen. 2016 wurden insgesamt 520.300 neue Ausbildungsverträge registriert. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging damit im Vergleich zum Vorjahr um –1.800 bzw. –0,4% zurück. Vom Rückgang neu abgeschlossener Ausbildungsverträge waren vor allem westdeutsche Bundesländer betroffen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Westdeutschland lag mit 446.300 um –1.700 bzw. –0,4% unter dem Vorjahresniveau. In Ostdeutschland blieb das Ausbildungsvolumen im Gegensatz dazu weitgehend stabil (–100 bzw. –0,1%).



BIBB-Erhebung zum 30. September über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Die BIBB-Erhebung zum 30. September (vgl. FLEMMING/GRANATH 2016) wird jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden bis Mitte November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Erste Auswertungsergebnisse liegen bereits Mitte Dezember vor. Die Daten sind in tabellarischer Form auf den Internetseiten des BIBB abrufbar und fließen sowohl in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung als auch in den BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht ein. Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Anschlussverträge werden hierbei gesondert erfasst.¹⁶ Sie werden im Gegensatz zur Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) nicht zu der Gesamtsumme der Neuabschlüsse hinzugerechnet.¹⁷ Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September können, wie oben bereits geschehen, mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Ausbildungsmarktstatistik verbunden werden. Damit lassen sich zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen.

3.1 Entwicklung in den Ländern

Am stärksten betroffen vom Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war 2016 Nordrhein-Westfalen (vgl. **Tabelle 5**). Hier wurden 2.000 Verträge weniger registriert als im Vorjahr (–1,7%). Leichte Rückgänge in der Zahl der Neuabschlüsse wurden in Westdeutschland im Vergleich zu 2015 außerdem in Rheinland-Pfalz (–1,5%), Hamburg (–1,4%), Hessen (–1,4%) und Schleswig-Holstein (–1,1%) verzeichnet. Zuwächse in der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gab es hingegen in Bremen (+2,8%), Bayern (+1,3%), dem Saarland (+0,4%), Baden-Württemberg (+0,2%) und Niedersachsen (+0,2%).

¹⁶ Als „Anschlussverträge“ werden Ausbildungsverträge bezeichnet, die im Anschluss an eine vorausgegangene und abgeschlossene Berufsausbildung neu abgeschlossen werden und zu einem weiteren Abschluss führen. Dabei sind jedoch nur die Verträge für Berufsausbildungen zu berücksichtigen, die in den Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe definiert wurden (i. d. R. Einstieg in das dritte Ausbildungsjahr) oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ genannt werden. Vgl. dazu die Erläuterungen unter der URL https://www.bibb.de/de/bibb-erhebung_2016_info.php Anschlussverträge sowie die Liste mit den Erhebungsberufen und deren Fortführungsmöglichkeiten.

¹⁷ Zu den Unterschieden zwischen der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember vgl. auch Uhly u. a. (2009).

Tabelle 5-1

Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2016. Teil 1: 1992 bis 2005

	Ergebnisse im Zeitraumbereich 01. Oktober des Vorjahres bis 30. September													
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Baden-Württemberg	75.294	71.034	69.054	69.036	68.730	70.197	73.818	76.332	77.289	77.067	72.582	70.803	73.278	71.853
Bayern	95.967	92.325	89.679	89.346	90.132	91.989	97.059	96.801	98.295	101.223	95.316	91.926	93.396	90.219
Berlin	18.852	18.192	20.364	19.563	21.474	19.449	22.638	23.721	23.085	21.690	20.193	19.152	20.535	19.638
Brandenburg	18.240	15.321	18.900	20.223	21.606	19.629	21.399	21.369	19.896	18.825	18.576	18.492	17.919	16.416
Bremen	6.231	6.009	5.712	5.592	5.481	5.685	5.631	6.012	6.147	5.982	5.535	5.304	5.757	5.643
Hamburg	13.623	12.513	11.529	11.277	11.529	11.850	12.081	12.549	12.579	13.029	12.216	11.913	12.471	12.405
Hessen	43.722	41.358	38.271	38.658	38.736	39.435	41.214	42.606	42.075	42.147	38.361	37.812	38.727	37.662
Meckl.-Vorpommern	11.793	13.950	17.745	18.267	18.978	19.038	19.293	19.146	18.339	17.622	16.722	16.665	16.026	15.783
Niedersachsen	61.824	57.591	54.342	53.784	54.378	56.268	57.942	59.382	57.927	56.673	53.364	52.059	53.826	51.531
Nordrhein-Westfalen	131.463	122.718	114.927	115.395	112.557	117.366	122.589	128.436	128.640	126.069	115.512	111.045	115.986	111.189
Rheinland-Pfalz	28.227	26.556	25.599	26.436	27.081	28.347	29.808	30.693	30.810	29.943	27.513	26.937	27.921	26.445
Saarland	7.632	6.978	6.882	7.071	7.209	7.605	8.487	9.033	9.252	8.838	8.355	8.178	8.202	8.178
Sachsen	28.566	28.950	35.514	35.697	38.022	36.753	35.919	38.145	34.749	33.363	31.125	30.666	30.615	28.863
Sachsen-Anhalt	16.866	18.687	20.721	22.407	20.124	23.787	23.145	23.331	21.459	21.768	19.257	19.134	20.328	17.748
Schleswig-Holstein	20.970	19.872	19.395	19.485	18.813	19.581	20.103	20.370	20.067	19.212	18.672	18.768	19.314	19.035
Thüringen	15.945	18.060	19.446	20.535	19.473	20.541	21.402	23.091	21.084	20.790	19.026	18.780	18.684	17.571
Westdeutschland	484.953	456.960	435.387	436.083	434.649	448.323	468.732	482.214	483.081	480.183	447.426	434.748	448.875	434.163
Ostdeutschland	110.262	113.160	132.693	136.692	139.680	139.194	143.796	148.803	138.612	134.055	124.896	122.886	124.104	116.019
Deutschland	595.215	570.120	568.083	572.775	574.326	587.517	612.528	631.014	621.693	614.238	572.322	557.634	572.979	550.179

Hinweis: Als Folge von Bestimmungen zum Datenschutz wurden alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle 5-2
Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2016. Teil 2: 2006 bis 2016

	Ergebnisse im Zählzeitraum 01. Oktober des Vorjahres bis 30. September													2016 zu 2015	
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	absolut	in %		
	Baden-Württemberg	73.992	81.216	82.185	74.811	74.550	78.813	76.317	74.391	73.197	73.824	73.989	+165	+0,2%	
Bayern	93.006	102.204	102.987	93.564	94.326	97.746	95.310	92.130	91.815	92.178	93.384	+1.209	+1,3%		
Berlin	20.799	21.561	21.021	19.485	19.173	18.396	17.973	16.785	16.800	16.539	16.446	-93	-0,6%		
Brandenburg	19.572	18.489	17.721	15.066	13.623	12.120	11.370	10.551	10.239	10.404	10.434	+33	+0,3%		
Bremen	5.901	6.291	6.489	6.132	5.979	6.219	6.144	5.955	5.733	5.796	5.961	+165	+2,8%		
Hamburg	13.209	14.232	14.862	13.497	14.382	14.412	14.148	13.530	13.401	13.512	13.320	-192	-1,4%		
Hessen	39.426	43.377	42.666	39.453	40.233	41.166	40.245	38.388	37.887	37.809	37.266	-546	-1,4%		
Meckl.-Vorpommern	15.306	16.086	14.340	11.826	9.879	8.910	8.325	7.968	7.815	7.842	7.869	+27	+0,4%		
Niedersachsen	54.276	58.809	59.880	57.396	58.317	60.846	58.236	56.382	55.812	54.573	54.663	+90	+0,2%		
Nordrhein-Westfalen	115.671	132.033	131.901	121.503	122.310	126.552	124.017	120.084	117.396	116.772	114.732	-2.040	-1,7%		
Rheinland-Pfalz	28.038	31.845	30.696	28.851	28.494	28.971	28.407	27.102	26.550	26.238	25.851	-387	-1,5%		
Saarland	8.358	8.919	8.892	8.790	8.472	8.613	8.379	7.407	7.317	7.128	7.158	+30	+0,4%		
Sachsen	31.464	32.007	27.117	23.817	22.248	20.511	18.309	17.889	18.081	18.543	18.495	-48	-0,3%		
Sachsen-Anhalt	17.904	19.110	17.364	14.937	14.319	12.885	11.823	10.830	11.025	10.644	10.764	+120	+1,1%		
Schleswig-Holstein	20.340	21.858	22.044	21.315	21.231	21.546	21.156	19.932	19.797	20.196	19.974	-225	-1,1%		
Thüringen	18.894	17.847	16.176	13.869	12.420	11.676	11.103	10.221	10.332	10.164	10.026	-138	-1,4%		
Westdeutschland	452.214	500.787	502.605	465.309	468.297	484.884	472.353	455.298	448.908	448.026	446.295	-1.731	-0,4%		
Ostdeutschland	123.939	125.097	113.739	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	74.292	74.136	74.037	-99	-0,1%		
Deutschland	576.153	625.884	616.341	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	523.200	522.162	520.332	-1.850	-0,4%		

Hinweis: Als Folge von Bestimmungen zum Datenschutz wurden alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

In Ostdeutschland war Thüringen am stärksten vom Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge betroffen (–1,4%). Ansonsten wurden nur in Berlin (–0,6%) und Sachsen (–0,3%) weniger neue Ausbildungsverträge als 2015 registriert. In allen anderen ostdeutschen Bundesländern konnte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden (Sachsen-Anhalt: +1,1%, Mecklenburg-Vorpommern: +0,4%, Brandenburg: +0,3%).

3.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Im größten Zuständigkeitsbereich, *Industrie und Handel*, sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (wie bereits in den Vorjahren 2012 bis 2015) um –3.900 bzw. –1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2016 wurden hier bundesweit 304.300 Ausbildungsverträge registriert. Von dem Rückgang der Neuabschlüsse waren sowohl Westdeutschland (–3.300 bzw. –1,2%) als auch Ostdeutschland (–700 bzw. –1,5%) betroffen.¹⁸ Eine der Ursachen für den Vertragsrückgang in Industrie und Handel liegt darin, dass gerade in diesem Bereich die Zahl der Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden konnten, im Jahr 2016 deutlich anstieg.

Trotz des erneuten Vertragsrückgangs ist der Bereich Industrie und Handel bundesweit nach wie vor der größte Zuständigkeitsbereich des dualen Berufsausbildungssystems. 2016 entfielen 58,5 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf diesen Bereich (2015: 59,0%). Wie **Abbildung 12** zeigt, ist der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich Industrie und Handel an allen Neuabschlüssen vor allem in Großstädten wie Hamburg, Leipzig, Frankfurt oder Düsseldorf sowie in Regionen Nordrhein-Westfalens, Sachsen-Anhalts und Thüringens hoch (bei über 65%), während er in einigen küstennahen Arbeitsagenturbezirken im Norden und Nordwesten Deutschlands, ebenso wie in einigen bayerischen Regionen unterdurchschnittlich ausfällt (unter 50%).

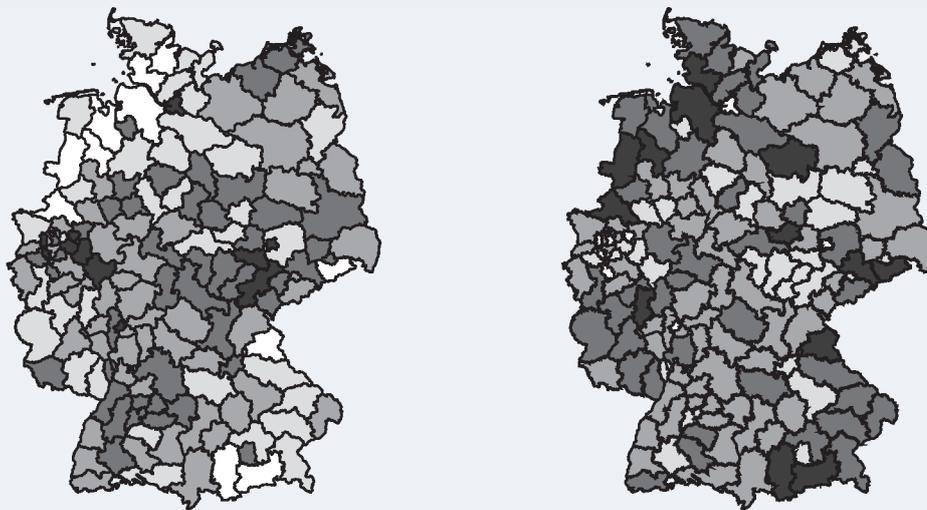
Das *Handwerk* stellt mit 27,2% aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge weiter den zweitgrößten Zuständigkeitsbereich dar. Seine relative Bedeutung als Ausbildungssektor ist insbesondere in nordwestdeutschen, bayerischen und sächsischen Regionen überdurchschnittlich groß (vgl. erneut **Abbildung 12**). Insgesamt wurden 2016 im Bereich des Handwerks 141.800 neue Ausbildungsverträge registriert. Die Zahl der Neuabschlüsse lag damit bundesweit leicht über dem Vorjahresniveau (+300 bzw. +0,2%), wobei der Zugewinn allein auf die Entwicklung in Ostdeutschland zurückzuführen ist. Hier konnte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr um knapp +500 bzw. +2,6 Prozent auf 19.300 gesteigert werden. In Westdeutschland war im Vorjahresvergleich hingegen ein leichter Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk zu verzeichnen (–200 bzw. –0,2%).

Den drittgrößten Sektor stellen die *Freien Berufe* dar (Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte-, Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts- und Notarkammern). Hier stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2016 erneut deutlich an. Sie lag bundesweit bei 44.600 Verträgen und fiel damit um +1.400 bzw. +3,3 Prozent höher aus als im Vorjahr. Zuwächse im Bereich der Freien Berufe wurden sowohl in Westdeutschland (+1.400 bzw. +3,5%) als auch in Ostdeutschland

¹⁸ Bei der Interpretation der Ergebnisse nach Zuständigkeitsbereichen ist Vorsicht geboten, insbesondere für Vergleiche mit früheren Jahren. Zuständigkeiten bei der Registrierung von Ausbildungsverträgen wechseln, und die Ausbildungsleistung eines bestimmten Wirtschafts- und Verwaltungssegments ist nicht zwingend identisch mit der Ausbildungsleistung, wie sie in diesem Zuständigkeitsbereich registriert wird. So bildet der Öffentliche Dienst zum Beispiel auch in vielen Berufen aus, deren Verträge bei Industrie und Handel, im Handwerk und in der Landwirtschaft registriert werden. Aktuelle Zahlen hierzu liegen allerdings nicht vor. Die letzte Untersuchung hierzu wurde im Jahr 2000 für das Jahr 1999 durchgeführt. Damals entfielen nur 49,9% der im Öffentlichen Dienst neu abgeschlossenen Verträge auf die Kernberufe, die diesem Sektor als genuine Zuständigkeit zugeschrieben werden. Weitere 31,9% wurden in Berufen abgeschlossen, deren Verträge bei Industrie und Handel registriert wurden. 10,6% der Neuverträge wurden vom Handwerk und 4,2% von den Landwirtschaftskammern registriert (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2001, S.129f.).

Abbildung 12

Regionale Schwerpunkte der Ausbildung in Industrie und Handel (IH) bzw. im Handwerk (HWK) im Jahr 2016



IH-Anteil	unter 50%	50% – u. 55%	55% – u. 60%	60% – u. 65%	65% und mehr	HWK-Anteil	unter 20%	20% – u. 25%	25% – u. 30%	30% – u. 35%	35% und mehr
Regionen	11	34	52	46	11	Regionen	8	29	64	40	13

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

(+100 bzw. +1,6%) registriert. Im viertgrößten Zuständigkeitsbereich, der *Landwirtschaft*, kam es zwischen 2015 und 2016 in Westdeutschland zu einem leichten Zuwachs an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (+100 bzw. +1,2%), während in Ostdeutschland ein leichter Rückgang zu verzeichnen war (–100 bzw. –2,5%). Bundesweit blieb das Ausbildungsvolumen im Bereich *Landwirtschaft* dadurch in etwa stabil (+100 bzw. 0,5%). Ein in relativer Hinsicht recht starker Zuwachs an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurde 2016 erneut im *Öffentlichen Dienst* insbesondere in Ostdeutschland gemessen (+200 bzw. +8,8%). Auch in Westdeutschland kam es zu Zuwächsen (+300 bzw. +2,7%), sodass bundesweit +500 bzw. +3,9 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge in diesem Bereich geschlossen wurden als im Vorjahr.

Relativ starke Rückgänge an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurden erneut in den kleinsten Zuständigkeitsbereichen *Hauswirtschaft* (bundesweit –5,5%) und *Seeschifffahrt*¹⁹ (bundesweit –16%) gemeldet. Im Bereich der *Hauswirtschaft* hängt der Rückgang u. a. mit dem starken Abbau öffentlich geförderter („außerbetrieblicher“) Ausbildungsstellen zusammen, denen in der *Hauswirtschaft* im Vergleich zu anderen Sektoren eine relativ große Bedeutung zukommt. Darüber hinaus ist er aber auch eine Folge geänderter Zuständigkeiten bei der Registrierung von Neuverträgen²⁰ (vgl. auch vorausgegangene Fußnote).

¹⁹ Die für die Berufsausbildung zuständige Stelle in der Seeschifffahrt (www.berufsbildung-see.de) meldet regelmäßig die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in für die BIBB-Erhebung zum 30. September; bei der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung 31.12.) findet dieser Beruf keine Berücksichtigung.

²⁰ In den Ländern Hessen, Schleswig-Holstein und Berlin nehmen die Industrie- und Handelskammern die Aufgaben der für die Berufsausbildung zuständigen Stelle im Bereich *Hauswirtschaft* wahr. Es gelingt nicht in allen Regionen, die Meldungen für den Bereich *Hauswirtschaft* von den Meldungen für den Bereich *Industrie und Handel* zu trennen. Dadurch kommt es in einigen Regionen zu einer Untererfassung im Bereich *Hauswirtschaft*.

Tabelle 6-1
Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2016. Teil 1: 1992 bis 2005

	Ergebnisse im Zählzeitraum 01. Oktober des Vorjahres bis 30. September													
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Bundesgebiet	295.926	265.995	258.540	262.788	268.038	286.239	311.664	333.552	334.419	337.221	311.364	308.565	322.758	316.164
Industrie und Handel	192.492	203.931	215.106	219.627	215.148	211.572	212.382	210.549	199.482	188.463	173.889	165.783	168.291	157.026
Handwerk	25.401	24.675	18.447	14.181	15.900	16.521	15.198	14.940	15.576	15.378	14.814	13.821	15.129	14.172
Öffentlicher Dienst	12.741	12.399	12.264	12.954	14.301	15.504	15.762	15.654	14.736	13.695	13.992	15.009	15.192	14.784
Landwirtschaft	63.102	58.938	59.058	58.257	56.142	53.076	51.861	51.042	52.494	54.318	53.253	49.407	46.539	43.617
Freie Berufe	5.376	4.035	4.536	4.827	4.644	4.461	5.505	5.118	4.848	5.025	4.830	4.899	4.875	4.119
Hauswirtschaft	177	147	132	141	150	147	156	159	141	135	183	147	195	297
Seeschifffahrt	595.215	570.120	568.083	572.775	574.326	587.517	612.528	631.014	621.693	614.235	572.322	557.634	572.979	550.179
Insgesamt	239.334	214.005	195.984	200.121	200.907	216.720	234.867	250.545	255.996	258.693	237.339	234.093	246.837	244.095
Westdeutschland	158.070	160.143	162.690	162.954	160.062	159.756	163.245	162.036	156.483	150.024	139.476	133.536	135.936	127.680
Industrie und Handel	19.830	19.008	13.254	10.818	11.919	12.351	11.484	11.487	11.709	11.520	11.214	10.605	11.433	10.950
Handwerk	10.170	9.543	9.513	9.330	10.374	11.037	11.049	10.719	10.176	9.222	9.492	10.062	10.395	10.095
Öffentlicher Dienst	54.375	51.411	50.730	49.587	47.880	44.985	44.229	43.881	45.183	47.172	46.467	43.128	40.668	38.376
Landwirtschaft	3.018	2.700	3.096	3.144	3.357	3.333	3.714	3.405	3.405	3.420	3.288	3.189	3.423	2.685
Freie Berufe	156	147	123	132	147	141	141	141	126	132	150	138	186	279
Hauswirtschaft	484.953	456.960	435.387	436.083	434.649	448.323	468.732	482.214	483.081	480.183	447.426	434.748	448.875	434.163
Seeschifffahrt	56.592	51.987	62.556	62.667	67.131	69.519	76.794	83.007	78.420	78.528	74.025	74.472	75.924	72.069
Ostdeutschland	34.422	43.788	52.419	56.676	55.086	51.816	49.137	48.513	42.999	38.439	34.410	32.247	32.355	29.346
Industrie und Handel	5.571	5.667	5.193	3.363	3.981	4.167	3.714	3.453	3.867	3.858	3.600	3.216	3.699	3.219
Handwerk	2.568	2.856	2.751	3.624	3.927	4.467	4.713	4.935	4.557	4.473	4.500	4.950	4.797	4.689
Öffentlicher Dienst	8.727	7.527	8.328	8.667	8.262	8.088	7.635	7.164	7.311	7.146	6.786	6.282	5.868	5.241
Landwirtschaft	2.358	1.335	1.440	1.686	1.287	1.128	1.791	1.713	1.443	1.608	1.542	1.710	1.452	1.434
Freie Berufe	21	0	9	9	0	9	15	18	12	3	33	9	12	18
Hauswirtschaft	110.262	113.160	132.693	136.692	139.680	139.194	143.796	148.803	138.612	134.052	124.896	122.886	124.104	116.019
Seeschifffahrt														
Insgesamt														

Hinweis: Als Folge von Bestimmungen zum Datenschutz wurden alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle 6-2
 Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2016. Teil 2: 2006 bis 2016

	Ergebnisse im Zählzeitraum 01. Oktober des Vorjahres bis 30. September											2016 zu 2015	
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	absolut	in %
Bundesgebiet													
Industrie und Handel	336.936	367.485	369.195	333.405	331.044	342.783	332.622	317.265	311.733	308.244	304.302	-3.942	-1,3%
Handwerk	162.603	179.697	170.070	155.583	155.178	154.506	147.327	142.137	141.234	141.513	141.768	+258	+0,2%
Öffentlicher Dienst	14.082	13.413	13.227	13.725	13.554	12.402	12.009	12.216	12.417	13.281	13.800	+519	+3,9%
Landwirtschaft	15.813	15.903	15.327	14.646	13.923	13.482	13.260	13.158	13.164	13.551	13.614	+66	+0,5%
Freie Berufe	42.111	44.556	43.947	42.675	42.441	42.612	43.095	42.051	42.051	43.140	44.562	+1.422	+3,3%
Hauswirtschaft	4.320	4.473	4.272	3.996	3.582	3.345	2.763	2.559	2.421	2.262	2.139	-123	-5,5%
Seeschifffahrt	288	360	306	279	240	249	183	156	183	168	141	-27	-16,0%
Insgesamt	576.153	625.884	616.341	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	523.200	522.162	520.332	-1.830	-0,4%
Westdeutschland													
Industrie und Handel	259.002	289.371	296.934	271.026	273.903	289.428	283.017	271.335	266.034	263.496	260.214	-3.279	-1,2%
Handwerk	131.661	147.561	142.482	131.841	132.723	134.226	128.418	124.122	122.970	122.736	122.508	-225	-0,2%
Öffentlicher Dienst	10.764	10.146	10.149	10.563	10.698	9.891	9.564	9.717	9.969	10.617	10.902	+285	+2,7%
Landwirtschaft	10.974	11.358	11.172	11.133	10.668	10.749	10.593	10.530	10.392	10.800	10.932	+132	+1,2%
Freie Berufe	36.771	39.018	38.679	37.536	37.419	37.863	38.442	37.467	37.518	38.517	39.867	+1.350	+3,5%
Hauswirtschaft	2.775	3.006	2.895	2.943	2.661	2.493	2.142	1.977	1.845	1.701	1.734	+33	+1,9%
Seeschifffahrt	270	327	294	267	225	231	177	150	177	162	135	-24	-15,5%
Insgesamt	452.214	500.787	502.605	465.309	468.297	484.884	472.353	455.298	448.908	448.026	446.295	-1.731	-0,4%
Ostdeutschland													
Industrie und Handel	77.934	78.111	72.261	62.379	57.138	53.355	49.605	45.930	45.699	44.751	44.088	-663	-1,5%
Handwerk	30.945	32.136	27.588	23.739	22.455	20.283	18.909	18.015	18.264	18.777	19.260	+483	+2,6%
Öffentlicher Dienst	3.318	3.267	3.078	3.162	2.859	2.511	2.445	2.499	2.448	2.664	2.898	+234	+8,8%
Landwirtschaft	4.839	4.545	4.155	3.513	3.255	2.733	2.667	2.628	2.772	2.751	2.682	-69	-2,5%
Freie Berufe	5.340	5.538	5.268	5.139	5.022	4.749	4.653	4.581	4.533	4.623	4.695	+72	+1,6%
Hauswirtschaft	1.545	1.467	1.374	1.056	921	852	621	582	576	561	405	-156	-27,8%
Seeschifffahrt	21	30	12	12	15	15	3	6	6	9	6	-3	-25,0%
Insgesamt	123.939	125.097	113.739	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	74.292	74.136	74.037	-99	-0,1%

Hinweis: Als Folge von Bestimmungen zum Datenschutz wurden alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

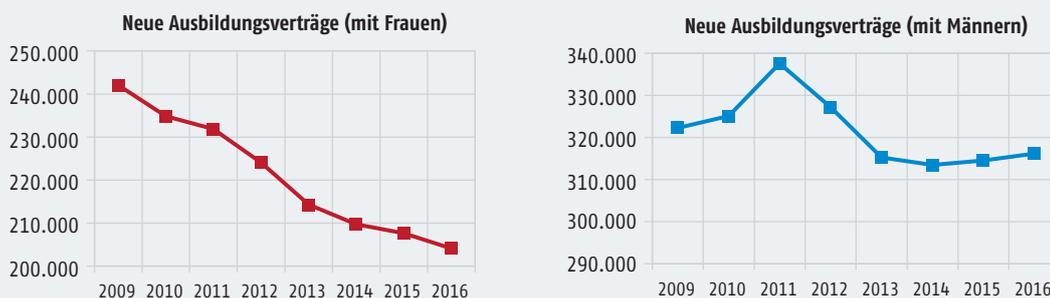
In der Seeschifffahrt ist (auch aufgrund der angespannten Gesamtsituation in diesem Bereich) ein Rückgang bei den Ausbildungsbetrieben zu beobachten; angesichts dieser Entwicklung ist die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Auskunft der zuständigen Stelle deutlich besser als erwartet (2016: 141 Verträge/2015: 168 Verträge).²¹ Mit dem Ausstieg von Verdi aus dem „Maritimen Bündnis“ (Bündnis für Ausbildung und Beschäftigung in der Seeschifffahrt) im Sommer 2016 sind Fragen der Ausbildung und Beschäftigung im Bereich Seeschifffahrt stärker in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Als ein wesentlicher Grund für die Reaktion der Gewerkschaft wird die zum 1. Juli 2016 in Kraft getretene Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung²² gesehen, mit der die verpflichtende Anwesenheit von Schiffsmechanikern auf Schiffen neu geregelt wurde. Die neue Regelung soll nach 4 Jahren überprüft werden; zwischenzeitlich werden die Wirkungen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Rahmen des „Maritimen Bündnisses“ beobachtet.

3.3 Entwicklung nach Geschlecht

Zwischen den beiden Geschlechtern kam es 2016 erneut zu gegenläufigen Entwicklungen. Während die Zahl der mit Männern abgeschlossenen Ausbildungsverträge um +1.700 bzw. +0,5 Prozent auf nunmehr 316.200 zunahm, sank sie bei den Frauen um –3.500 bzw. –1,7 Prozent auf nunmehr 204.100 (**Abbildung 13**).

Abbildung 13

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 bis 2016 nach Geschlecht



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Die Ursache für diese Entwicklung liegt in einem seit 2009 – im Vergleich zu den jungen Männern – merklich nachlassenden Ausbildungsinteresse der jungen Frauen an dualer Berufsausbildung (vgl. dazu auch **Kapitel 4**). Während sich die jährliche Zahl der ausbildungsinteressierten jungen Männer gegenüber 2009 nur unwesentlich veränderte (2009: 484.900; 2016: 480.800; Rückgang um –4.100 bzw. –0,8%), reduzierte sich die Zahl bei den Frauen um –59.300 bzw. –15,5 Prozent von 382.200 auf nur noch 322.800 (siehe den oberen Teil der **Abbildung 14**).

Damit entwickelten sich auch die von den Beratungs- und Vermittlungsdiensten registrierten Bewerberzahlen sehr unterschiedlich nach dem Geschlecht: Einem Zuwachs bei den jungen Männern (+18.900 bzw. +6,3%) steht ein deutlicher Rückgang bei den jungen Frauen gegen-

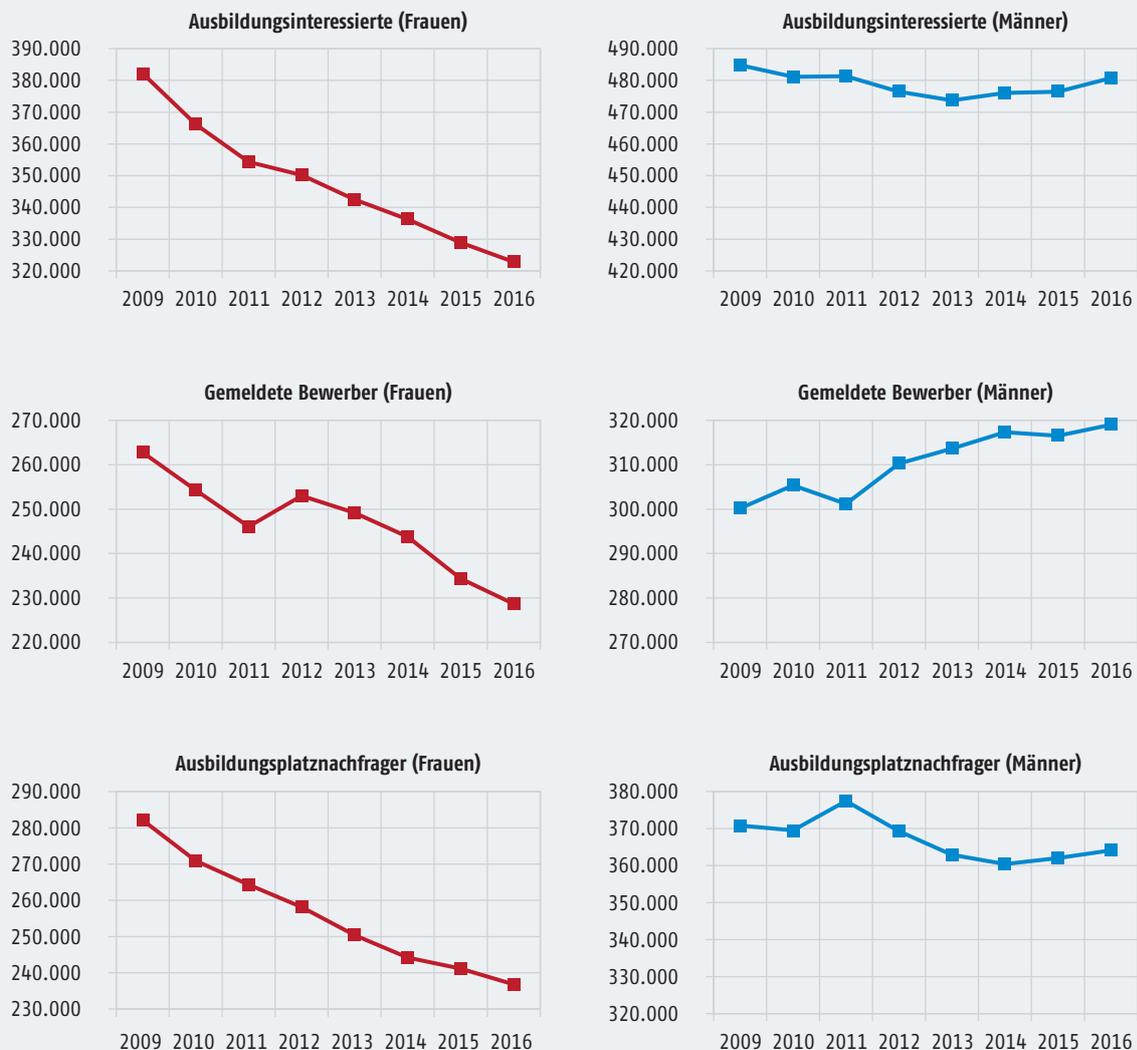
²¹ Vgl. dazu Tabelle 53 2016 „Neue Ausbildungsverträge unterteilt nach regulärer und verkürzter Ausbildungsdauer sowie Anschlussverträge in einzelnen Berufen mit Veränderungen zum Vorjahr in Prozent (VR) nach Geschlecht“ unter der URL <https://www.bibb.de/de/53968.php>.

²² Die Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung reduziert die Mindestanzahl der auf deutschen Schiffen zu beschäftigenden (europäischen) Seeleute – dabei ist der Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in von diesen Änderungen besonders betroffen. Vgl. dazu Schiffsbesetzungsverordnung vom 18. Juli 2013 (BGBl. I S. 2575), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 9. Juni 2016 (BGBl. I S. 1350) geändert wurde.

über (–34.000 bzw. –13,0%; siehe den mittleren Teil der **Abbildung 14**). Allerdings ist die Inanspruchnahme der Beratungs- und Vermittlungsdienste freiwillig. Dennoch machte sich das sinkende Interesse der jungen Frauen auch im Umfang der offiziell ermittelten Ausbildungsplatznachfrage bemerkbar, die auch jene jungen Menschen umfasst, die einen neuen Ausbildungsvertrag abschließen, ohne zuvor bei der Bundesagentur für Arbeit als Bewerber registriert gewesen zu sein. Während 2009 noch 282.100 junge Frauen einen Ausbildungsplatz nachfragten, waren es 2016 nur noch 236.800 (–45.400 bzw. –16,1%). Bei den jungen Männern wurden dagegen 2016 noch 364.200 Ausbildungsplatznachfrager registriert, lediglich –6.600 bzw. –1,8 Prozent weniger als im Jahr 2009, als es noch 370.800 waren (vgl. den unteren Teil der **Abbildung 14**). 2016 wurden im Vergleich zu 2009 –37.900 Ausbildungsverträge weniger mit jungen Frauen abgeschlossen (–15,7%). Der Rückgang bei den jungen Männern beträgt lediglich –6.100 (–1,9%). 2016 fiel der Anteil der mit jungen Frauen neu abgeschlossenen Ausbildungs-

Abbildung 14

Ausbildungsinteresse, Bewerberzahl und Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2016 nach Geschlecht



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

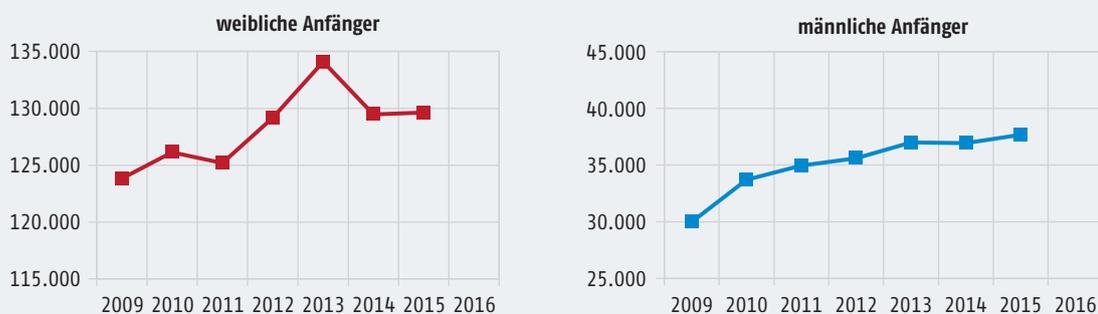
verträge, bezogen auf alle Neuabschlüsse, auf nur noch 39,2 Prozent. 2009 hatte er noch bei 42,9 Prozent gelegen.

Die Ursachen für die deutlich geringere Beteiligung junger Frauen an dualer Berufsausbildung dürften vielfältiger Natur sein, sind zum Teil jedoch nicht klar auszumachen. Ein wichtiger Aspekt ist sicherlich, dass in der jüngeren Vergangenheit gerade die jungen Frauen vom Trend zur schulischen Höherqualifizierung profitierten. Zwar verließen junge Frauen schon früher häufiger als junge Männer die allgemeinbildende Schule mit einem Abitur. 1992 z. B., kurz nach der Wiedervereinigung, gelang dies 25,9 Prozent der jungen Frauen, doch nur 22,2 Prozent der jungen Männer (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2016a, Tabelle 6.1). Doch nahm der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern in den folgenden Jahren noch zu. Bis 2015 stieg der Abiturientenanteil unter den weiblichen Abgängern und Absolventen allgemeinbildender Schulen um weitere +12,0 Prozentpunkte auf nunmehr 37,9 Prozent, aber nur um +8,1 Prozentpunkte bei den jungen Männern auf 30,3 Prozent (vgl. erneut STATISTISCHES BUNDESAMT 2016a, Tabelle 6.1). 2015 gab es somit bundesweit 156.700 weibliche, aber nur 131.100 männliche Abiturienten (Differenz: +25.600). Umgekehrt verhielt es sich dagegen bei den nichtstudienberechtigten Abgängern und Absolventen allgemeinbildender Schulen. In dieser Gruppe standen 2015 256.900 Frauen 300.700 Männer gegenüber (vgl. erneut STATISTISCHES BUNDESAMT 2016a, Tabelle 6.1). Die Differenz lag somit bei +43.800 Personen zugunsten der jungen Männer. Da Studienberechtigte deutlich seltener als Nichtstudienberechtigte eine duale Berufsausbildung nachfragen, tragen diese Entwicklungen zwangsläufig zu einer zwischen den beiden Geschlechtern ungleichen Entwicklung des Ausbildungsinteresses bei.

Eine weitere Ursache für die geringere Beteiligung junger Frauen an dualer Berufsausbildung könnte mit dem steigenden Bedarf im Gesundheits- und Pflegesektor zusammenhängen, in dem viele Frauen arbeiten (WINTER 2017). Insbesondere auch als Folge der stark zunehmenden Zahl alter Menschen zielt dieser Sektor auf eine Ausweitung seiner Beschäftigungszahl, ungeachtet der infolge der demografischen Entwicklung insgesamt sinkenden Zahl von (hier aufgewachsenen) jungen Menschen. Tatsächlich gelang es in den letzten Jahren, ungeachtet der negativen demografischen Entwicklung einen Rückgang der Anfängerzahlen zu verhindern: „Eine weitgehend stabile Ausbildungsbeteiligung jüngerer Frauen in diesem Sektor steht somit einer deutlich sinkenden Ausbildungsbeteiligung junger Frauen an dualer Berufsausbildung gegenüber“ (MATTHES u. a. 2016a, S. 30).

Abbildung 15

Entwicklung der Anfängerzahlen in der schulischen Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen nach Bundes- oder Landesrecht 2009 bis 2015



Quellen: Statistisches Bundesamt (2016b), Tabellen 1.1 und 1.2; Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Allerdings reichen die hier genannten Erklärungsansätze allein nicht aus, um insbesondere den Beteiligungsrückgang der jungen Frauen an dualer Berufsausbildung im Zeitraum 2009 bis 2016 zu erklären. Denn die Verluste an weiblichen Ausbildungsanfängern werden in quantitativer Hinsicht nicht vollständig durch steigende Zahlen an Ausbildungsanfängern und Bildungsteilnehmern in anderen Bildungsbereichen kompensiert.

Vielmehr ist es auffallend, dass im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)²³ auch die *Gesamtzahl* der weiblichen Ausbildungsanfänger im Bildungsgeschehen (das heißt über alle vier Sektoren – Berufsausbildung, Übergangsbereich, Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung, Studium – hinweg) von 2009 bis 2015 stark gesunken ist, und zwar um –42.400 auf nunmehr 975.500 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2016b, Tabelle 1.2). Für die Männer ist dagegen ein Anstieg um +8.600 auf 1.018.400 zu verzeichnen.

Die Ursachen hierfür sind unklar. Neben rein statistischen Effekten, z. B. infolge einer zwischen den beiden Geschlechtern unterschiedlichen Entwicklung von Doppelzählungen, könnten auch zwischen den beiden Geschlechtern unterschiedlich starke Verhaltensänderungen in Hinblick auf die Bildungsbeteiligung *im Allgemeinen* für solche Entwicklungen verantwortlich sein. In diesem Zusammenhang sind auch institutionelle Veränderungen in Betracht zu ziehen, die das Verhalten der jungen Menschen beeinflussten, so die Aussetzung der Wehrpflicht 2011, durch die jungen Männern zusätzliche Zeiträume für eine Bildungsbeteiligung im frühen Erwachsenenalter verschafft wurden, und die Einrichtung des Bundesfreiwilligendienstes, der Frauen und Männern gleichermaßen neue Optionen eröffnet. Da solche Dienste aber in der Regel nicht zu einem Berufsabschluss führen, dürften sie zwar mögliche Verzögerungseffekte bei der Ausbildungsbeteiligung junger Frauen erklären, nicht jedoch eine dauerhaft niedrigere Quote ihrer Ausbildungsbeteiligung.

Insofern stellen die Beobachtung der weiteren Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung junger Frauen und Männer sowie die Klärung der Ursachen für geschlechtsspezifische Besonderheiten ein wichtiges Forschungsdesiderat dar, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Herausforderung, den Fachkräftebedarf zu sichern (MAIER u. a. 2016).

²³ Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) dokumentiert die Bildungsstationen, die junge Menschen nach der Sekundarstufe I besuchen. Hierfür werden verschiedene amtliche Statistiken verknüpft. Im Mittelpunkt stehen die vier Sektoren des Ausbildungsgeschehens: Berufsausbildung, Übergangsbereich, Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und Studium. Weitere Informationen unter der URL www.bibb.de/iabe.

4 Ausbildungsinteressierte Personen

Die Zahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen schließt alle Personen ein, die entweder einen Ausbildungsvertrag abschlossen oder aber zumindest bei der Bundesagentur für Arbeit als Bewerber registriert waren.²⁴ Sie beinhaltet neben den bis zum Stichtag in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Bewerbern und den zum Stichtag 30. September noch suchenden Bewerbern auch jene Personen, die ihren Vermittlungswunsch vor dem Stichtag wieder aufgaben. Der Anteil der ausbildungsinteressierten Personen, der einen neuen Ausbildungsvertrag abschließt, wird als Einmündungsquote (EQI) bzw. Beteiligungsquote ausbildungsinteressierter Personen bezeichnet (vgl. ULRICH 2012b).

Die Gesamtzahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen lag 2016 bei 803.612. Dies waren –1.800 bzw. –0,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

4.1 Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen

Tabelle 7 gibt wieder, wie die im Jahr 2016 institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen verblieben, und differenziert dabei auch nach den 16 Bundesländern.

Demnach schlossen insgesamt 64,7 Prozent der ausbildungsinteressierten Personen einen Ausbildungsvertrag ab. 15,5 Prozent bzw. 124.700 verblieben 2016 auf sonstige Weise im Bildungssystem. Darunter waren auch 13.800 Jugendliche, die aus einer bestehenden Berufsausbildung heraus bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten vorstellig wurden und diese Berufsausbildung letztlich fortsetzten, ohne die gewünschte neue Ausbildung auch tatsächlich zu beginnen. In gemeinnützigen Diensten verblieben 2016 11.100 bzw. 1,4 Prozent und in Erwerbstätigkeit 33.600 bzw. 4,2 Prozent.

Bei 114.000 bzw. 14,2 Prozent war der Verbleib noch offen oder unklar. Darunter befanden sich 20.600 unversorgte Bewerber, die ohne alternative Verbleibsmöglichkeit ihre Ausbildungsplatzsuche auch am 30. September noch fortsetzten, sowie 93.400 Personen, die unbekannt verblieben, die Beratungs- und Vermittlungsdienste also über ihre aktuelle Situation nicht mehr unterrichteten.²⁵

4.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Einmündungsquote

Auch im Jahr 2016 fiel die Beteiligungs- bzw. Einmündungsquote der weiblichen Ausbildungsinteressierten deutlich niedriger aus als die der männlichen. In den 154 Arbeitsagenturen (die drei Agenturen Berlins sind dabei zu einer Region zusammengefasst) lag sie im Durchschnitt bei 62,5 Prozent, während die der männlichen Ausbildungsinteressierten mit 66,8 Prozent um gut vier Prozentpunkte höher ausfiel (vgl. den tabellarischen Teil **Abbildung 16**).

²⁴ Methodische Anmerkungen zur Erfassung der ausbildungsinteressierten Personen sowie anderer Größen zur Beschreibung der Ausbildungsmarktverhältnisse finden sich bei Matthes u. a. (2015b, S. 44 ff.).

²⁵ Wie die BA/BIBB-Bewerberbefragungen zeigen, befinden sich viele der unbekannt verbliebenen Bewerber in einer eher schwierigeren Lage (vgl. BEICHT/GEI 2015, S. 88 ff., GEI 2016). Viele sind arbeitslos bzw. ohne Beschäftigung (nach den Resultaten der jüngsten BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016 rund 32%) oder jobben (2016: 12%). Nur wenige absolvieren eine duale Berufsausbildung (2016: 11%) oder eine andere Berufsausbildung bzw. ein Studium (2016: 7%). Vgl. zur BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016 auch die Erläuterungen in der nachfolgenden Fußnote.

Tabelle 7
Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen 2016 insgesamt und nach Ländern

	Insgesamt		Baden- Württemberg		Bayern		Berlin		Brandenburg		Bremen		Hamburg		Hessen		Mecklenburg- Vorpommern		Niedersachsen		Nordrhein- Westfalen		Rheinland- Pfalz		Saarland		Sachsen		Sachsen- Anhalt		Schleswig- Holstein		Thüringen	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
Ausbildungsinteressierte Personen insgesamt	803.613	100,0	106.188	126.819	30.204	17.424	8.964	18.477	61.047	11.967	89.691	191.838	40.752	10.464	27.792	15.870	30.831	14.250																
Verbleib	520.332	64,7	69,7	73,6	54,5	59,9	66,5	72,1	61,0	65,8	60,9	59,8	63,4	68,4	66,6	67,8	64,8	70,4																
▶ betrieblich	502.782	62,6	67,9	72,2	51,8	55,6	62,8	69,5	58,4	61,3	59,2	58,3	61,2	65,4	61,3	63,0	62,9	64,9																
▶ außerbetrieblich	17.550	2,2	1,7	1,4	2,7	4,3	3,7	2,6	2,6	4,5	1,8	1,5	2,2	3,0	5,3	4,8	1,9	5,4																
Sonstiger Verbleib im Bildungssystem	124.652	15,5	15,2	14,5	10,9	12,4	13,4	9,6	17,3	12,6	17,3	17,4	16,5	16,5	15,1	14,1	12,9	12,5																
▶ Schulbildung	71.304	8,9	10,1	9,0	6,2	6,5	4,9	4,2	9,1	5,3	11,2	9,6	9,0	8,4	5,6	5,9	6,6	7,2																
▶ Studium	12.145	1,5	1,0	1,2	1,1	1,7	1,3	0,8	1,9	1,6	1,2	2,1	1,4	2,2	1,3	1,5	1,2	1,9																
▶ Berufsvorbereitendes Jahr	2.676	0,3	0,2	0,5	0,1	0,1	0,9	3,0	0,5	0,3	0,1	0,1	0,3	0,0	0,6	0,8	0,2	0,3																
▶ Berufsgrundbildungsjahr	1.552	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	1,7	1,8	0,1	0,1	0,0																
▶ Praktikum	4.503	0,6	1,0	0,4	0,5	0,5	0,6	0,3	0,5	0,5	0,4	0,6	0,6	0,5	0,3	0,6	0,5	0,2																
▶ Berufsvorbereitende BA-Maßnahmen	13.641	1,7	1,2	1,6	0,6	1,7	0,8	0,3	2,4	0,8	2,0	2,2	2,0	1,5	1,7	0,7	1,6	1,3																
▶ Sonstige BA-Fördermaßnahmen	2.505	0,3	0,2	0,2	1,0	0,7	0,7	0,2	0,2	0,5	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,5	0,3																
▶ Einstiegsqualifizierung	2.574	0,3	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2	0,5	0,5	0,2	0,3	0,4	0,6	0,2																
▶ Verbleib in bisheriger Berufsausbildung	13.752	1,7	1,3	1,2	1,2	1,0	3,9	0,5	2,2	3,3	1,6	1,8	2,4	1,6	3,0	3,7	1,5	1,2																
Gemeinnützige Dienste	11.057	1,4	1,8	0,8	0,8	1,6	0,7	0,8	1,6	2,1	1,3	1,3	1,8	1,0	2,3	2,2	1,4	1,7																
▶ Bundeswehr, Zivildienst	1.299	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,0	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2																
▶ Bundes-/Jugendfreiwilligendienst	9.758	1,2	1,7	0,7	0,7	1,3	0,6	0,7	1,5	1,7	1,1	1,1	1,6	0,8	2,0	1,9	1,2	1,5																
Erwerbstätigkeit	33.620	4,2	4,1	3,0	4,5	4,4	4,1	3,0	4,6	3,8	4,8	4,7	4,7	3,6	3,3	3,4	4,4	3,6																
Verbleib offen oder unklar	113.952	14,2	9,2	8,0	29,4	21,8	15,3	14,5	15,5	15,6	15,7	16,8	13,6	10,5	12,7	12,5	16,5	11,8																
▶ mit weiterem Vermittlungswunsch ("umversorgt")	20.550	2,6	0,9	0,9	5,6	5,4	2,3	6,3	2,6	3,6	2,1	3,5	1,7	0,8	2,0	1,8	5,5	2,4																
▶ ohne Angabe eines Verbleibs ("unbekannt verblieben")	93.402	11,6	8,3	7,1	23,7	16,3	13,0	8,2	12,9	12,0	13,5	13,2	11,9	9,7	10,7	10,6	11,0	9,4																

Hinweis: Absolutzahlen, die in Verbindung mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge stehen, wurden infolge von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Bei der Interpretation dieser über Jahre hinweg verfestigten Geschlechterdifferenz (vgl. MATTHES u. a. 2015a, S. 27 f.) ist zunächst zu berücksichtigen, dass sich die statistische Eingrenzung des Kreises ausbildungsinteressierter Personen stets auf die Interessenten an einer *dualen* Berufsausbildung bezieht. In dieser Hinsicht besteht zwar zwischen den Geschlechtern kein Unterschied. Allerdings ziehen junge Frauen, die eine Ausbildung im dualen System anstreben, häufiger als junge Männer zugleich auch eine *vollzeitschulische* Berufsausbildung in Erwägung und nutzen diese Alternative dann auch tatsächlich häufiger. So befanden sich nach den aktuellen Ergebnissen der zum Jahreswechsel 2016/17 durchgeführten BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016²⁶ zwar nur 40 Prozent der weiblichen Ausbildungsstellenbewerber in dualer Berufsausbildung (gegenüber 48 % der männlichen Bewerber), doch weitere 12 Prozent absolvierten eine vollqualifizierende schulische oder hochschulische Ausbildung (gegenüber 5 % der männlichen Bewerber).

Zudem konzentrieren sich die jungen Frauen auch innerhalb des dualen Berufsausbildungssystems stark auf Dienstleistungsberufe. Eine solch starke Konzentration ist bei den jungen Männern nicht zu beobachten. Die unterschiedlichen *Berufswahlpräferenzen* liefern eine weitere Erklärung für die Differenzen zwischen den Einmündungsquoten der beiden Geschlechter.

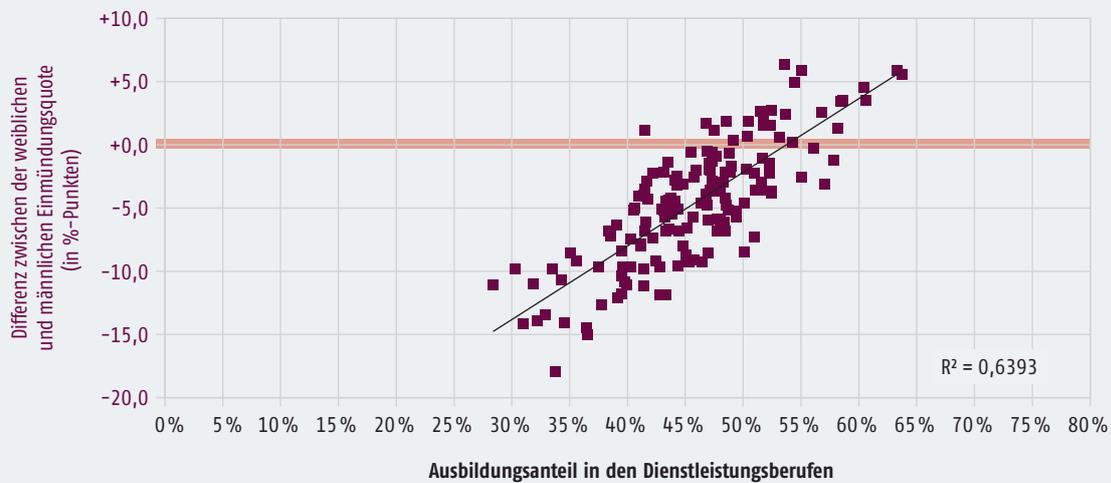
Dies zeigen regionale Querschnittsanalysen für 2016, bei denen berücksichtigt wurde, wie hoch vor Ort der Ausbildungsanteil in den Dienstleistungsberufen ausfällt. Dieser Anteil variiert in den einzelnen Regionen erheblich, und damit lässt sich untersuchen, in welchem Ausmaß die Einmündungsquote ausbildungsinteressierter junger Frauen davon beeinflusst wird (vgl. dazu auch ULRICH u. a. 2013, S. 28).

Tatsächlich lässt sich ein starker Einfluss beobachten. Die ausbildungsinteressierten jungen Frauen mündeten 2016 vor allem in jenen Arbeitsagenturbezirken merklich seltener als junge Männer in eine duale Berufsausbildung ein, in denen die Ausbildung in Dienstleistungsberufen eine relativ geringe Rolle spielt. Bei einem Ausbildungsanteil in den Dienstleistungsberufen von über 50 Prozent glichen sich die Einmündungsquoten der beiden Geschlechter jedoch an. Ab einem Anteil von rd. 55 Prozent begannen ausbildungsinteressierte junge Frauen im Schnitt sogar häufiger eine duale Berufsausbildung als die jungen Männer (vgl. den grafischen und den tabellarischen Teil der **Abbildung 16**).

²⁶ Bei der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016 handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenbefragung von rund 2.300 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Berichtsjahr 2015/16 bei den Arbeitsagenturen (AA) und Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung (JC gE) als Ausbildungsstellenbewerber registriert gewesen waren.

Abbildung 16

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der regionalen Einmündungsquote in duale Berufsausbildung in Abhängigkeit vom Anteil der Ausbildungsplätze in Dienstleistungsberufen



Tabellarische Zusammenfassung der Abbildung

	Anteil der Ausbildungsplätze in Dienstleistungsberufen ¹⁾							Alle Regionen
	unter 35 %	35 % – u. 40 %	40 % – u. 45 %	45 % – u. 50 %	50 % – u. 55 %	55 % – u. 60 %	60 % und mehr	
Einmündungsquote ausbildungsinteressierter Personen in duale Berufsausbildung								
Einmündungsquote weiblicher Personen in %	57,2	60,0	64,5	62,0	61,5	63,0	71,2	62,5
Einmündungsquote männlicher Personen in %	70,5	68,6	70,2	65,3	63,0	60,8	66,1	67,2
Differenz zwischen der weiblichen und männlichen Einmündungsquote in %-Punkten	-13,2	-8,6	-5,6	-3,3	-1,4	+2,2	+5,2	-4,2
Zahl der Regionen (Arbeitsagenturbezirke)	10	15	45	46	25	9	4	154

¹⁾ Berechnet auf Basis der besetzten Plätze. Als Dienstleistungsberufe wurden Berufe aus folgenden Bereichen gezählt: Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel, Tourismus, Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung, Gesundheit, Soziales, Lehre, Erziehung, Medien, Kunst und Gestaltung (Berufsbereiche 6 bis 9 auf der Einsteller-Ebene der KldB 2010).

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

5 Ergebnisse der Nachvermittlung im Zeitraum Oktober 2016 bis Januar 2017

Für Jugendliche, die auch noch nach dem 30. September 2016 einen Ausbildungsplatz für das bereits begonnene Ausbildungsjahr 2016/17 suchten, setzte die Arbeitsverwaltung die Vermittlungsbemühungen nach dem 30. September 2016 fort.

5.1 Ausgangslage

Die Bedingungen für die Nachvermittlung waren jedoch auch 2016 nicht einfach. Die rechnerische Lücke zwischen der Zahl der Ende September 2016 noch suchenden Ausbildungsplatznachfrager (80.600) und der Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsplätze (43.500) fiel zwar mit 37.100 erneut kleiner aus als in den Vorjahren (2015: 39.400; 2014: 43.100; 2013: 49.100). Sie war aber immer noch beträchtlich.

Erschwert wird die Nachvermittlung stets dadurch, dass sich neben am 30. September noch suchenden Bewerbern ab dem 01. Oktober auch ehemalige Ausbildungsstellenbewerber mit einem Nachvermittlungswunsch melden, die zuvor in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet bzw. anderweitig verblieben waren oder überhaupt nicht als Ausbildungsstellenbewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet gewesen waren. In vielen Fällen dürfte die vorzeitige Auflösung eines Ausbildungsvertragsverhältnisses der Grund für das Interesse an der Nachvermittlung gewesen sein. Zu den Gründen können jedoch nur Vermutungen angestellt werden, denn amtliche Daten hierzu liegen nicht vor.

Erleichtert wird die Nachvermittlung dagegen in der Regel dadurch, dass unter den zum 30. September noch suchenden „Bewerbern mit Alternative zum 30.09.“ nur ein geringerer Teil auch im letzten Jahresquartal weiter danach strebt, in das *bereits begonnene* Ausbildungsjahr einzusteigen (siehe dazu den nachfolgenden **Abschnitt 5.2**). Die meisten dieser Bewerber verschieben ihren Vermittlungswunsch, wie Erfahrungen aus den Vorjahren zeigen, auf einen Beginn im kommenden Ausbildungsjahr.²⁷

Zudem profitiert die Nachvermittlung davon, dass sich auch Betriebe bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten – erneut oder erstmalig – melden, die sich z. B. nach einer vorzeitigen Auflösung eines Ausbildungsverhältnisses in der Probezeit ebenfalls noch für einen Ausbildungsbeginn bis Ende des Kalenderjahres interessieren.²⁸

5.2 Zahl und Merkmale der an einer Nachvermittlung interessierten Bewerber

Unter diesen Ausgangsbedingungen umfasste die Zahl der Jugendlichen, für die zwischen Oktober 2016 und Januar 2017 ein zeitweiser oder dauerhafter Vermittlungsauftrag bestand, um noch in das bereits begonnene Ausbildungsjahr 2016/2017 einzusteigen, bundesweit 68.300

²⁷ So zeigten sich z. B. von den damals ausgewiesenen 60.080 „Bewerbern mit Alternative zum 30.09.“ des vorjährigen Berichtsjahres 2014/15 nach dem 30.09.2015 nur 14.352 weiter daran interessiert, in das bereits begonnene Ausbildungsjahr einzumünden (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016a, Tabelle 2.3). Die meisten verschoben ihren Ausbildungswunsch auf einen späteren Zeitpunkt und brachen deshalb auch den Kontakt zu den Beratungs- und Vermittlungsdiensten im anschließenden Vermittlungsjahr nicht ab. Insgesamt ließen sich von den ehemals 60.080 „Bewerbern mit Alternative zum 30.09.“ des Berichtsjahres 2014/15 49.577 (82,5 %) auch im nachfolgenden Berichtsjahr 2015/16 als Bewerber für einen Ausbildungsbeginn noch in 2015, in 2016 oder noch später registrieren (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016b, Tabelle 5).

²⁸ Zu deren Zahl liegen keine amtlichen Informationen vor.

Personen (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2017, Tabelle 1). Dies waren 900 weniger als im Vorjahr (-1,3%).

Von den 68.300 Bewerbern mit Interesse an einer Nachvermittlung waren wiederum 49.100 Jugendliche bereits im Berichtsjahr 2015/2016 als Ausbildungsstellenbewerber registriert gewesen, darunter:

- ▶ 7.000 bzw. 2,7 Prozent der 264.400 Bewerber, die ursprünglich in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet waren (so genannte „einmündende Bewerber“),
- ▶ 7.200 bzw. 3,6 Prozent der 202.700 Bewerber, die am 30. September zunächst anderweitig verblieben und somit auch nicht mehr auf Ausbildungsplatzsuche waren („andere ehemalige Bewerber“),
- ▶ 14.300 bzw. 23,8 Prozent der 60.100 Bewerber, die bis Ende September aus einer bestehenden Alternative heraus noch weiter nach einer Ausbildungsstelle gesucht hatten („Bewerber mit Alternative zum 30.09.“), sowie
- ▶ 20.500 bzw. 99,8 Prozent der 20.600 Bewerber, die am 30. September ohne Alternative auf Ausbildungsplatzsuche waren („unversorgte Bewerber“).

Die übrigen 19.300 Personen waren zuvor nicht als Ausbildungsstellenbewerber gemeldet gewesen.²⁹

Im Vergleich zu den im regulären Berichtsjahr 2015/2016 gemeldeten Bewerbern waren unter den Bewerbern des Nachvermittlungsgeschäfts verstärkt Personen mit Merkmalen vertreten, die im Schnitt die Vermittlung tendenziell erschweren (vgl. hierzu BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016b, Tabelle 2.2, BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2017, Tabelle 3). So waren 53,4 Prozent bereits 20 Jahre oder älter („reguläre“ Bewerber: 34,4%), 53,6 Prozent hatten die Schule bereits 2015 oder früher verlassen („reguläre“ Bewerber: 42,2%), 18,7 Prozent waren ausländischer Staatsangehörigkeit („reguläre“ Bewerber: 13,7%) und 32,3 Prozent verfügten maximal über einen Hauptschulabschluss („reguläre“ Bewerber: 28,0%).

5.3 Vermittlungsergebnisse bis Ende Januar 2017

Tabelle 8 informiert zeilenweise darüber, welche Ergebnisse die Nachvermittlung bis Januar 2017 für die insgesamt 68.300 Bewerber mit Interesse an einem nachträglichen Einstieg in das bereits begonnene Ausbildungsjahr erbracht hatte.

Die Tabelle differenziert dabei in den Spalten zwischen denjenigen Bewerbern, die bereits im vorausgegangenen Berichtsjahr 2015/16 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet gewesen waren (Spalte 2) und denjenigen, auf die dies nicht zutrifft (Spalte 8). Die Personen, die bereits zuvor bei der Bundesagentur für Arbeit registriert waren, werden wiederum nach ihrem offiziellen Vermittlungsstatus zum Stichtag 30. September 2016 unterschieden („einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, noch suchende „Bewerber mit Alternative zum 30.09.“, noch suchende „unversorgte Bewerber“; Spalten 3 bis 7).

Die Ergebnisse der Nachvermittlung für die auf diese Weise unterschiedenen Gruppen werden sowohl für Deutschland insgesamt als auch für West- und Ostdeutschland ausgewiesen.³⁰

²⁹ Die relativ hohen Zahlen der Bewerber der Nachvermittlungsperiode, die im Berichtsjahr zuvor nicht bei der Bundesagentur für Arbeit registriert gewesen (19.300; vgl. **Tabelle 8**) oder zuvor bereits als registrierte Bewerber in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet waren (7.000), deuten darauf hin, dass ein Teil der Vermittlungsaufträge der Nachvermittlungsphase aus vorzeitigen Vertragslösungen eines Berufsausbildungsverhältnisses resultiert (vgl. dazu auch ROHRBACH-SCHMIDT/UHLY 2015).

³⁰ Länderzahlen finden sich in **Tabelle 10**.

5.3.1 Einmündungen in Berufsausbildung

Die Zahl der Bewerber der Nachvermittlungsperiode, die noch in die angestrebte Berufsausbildung einmündeten, lag, wie Spalte 1 in **Tabelle 8** zeigt, bei insgesamt 6.100. Dies waren 8,9 Prozent aller im Nachvermittlungsgeschäft registrierten Bewerber. Auch im Vergleich zu den Ergebnissen, die im regulären Berichtsjahr erzielt wurden – im Berichtsjahr 2015/16 mündeten 48,3 Prozent aller registrierten Bewerber in eine Berufsausbildungsstelle ein (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016b, Tabelle 1) – ist dies eine sehr niedrige Quote.

Etwas höher fiel der relative Anteil der Einmündungen unter jenen Bewerbern der Nachvermittlungsperiode aus, die zuvor bereits einmal in eine Berufsausbildung eingemündet waren (14,1 %, in Ostdeutschland sogar 17,4%; vgl. Spalte 3 in **Tabelle 8**), am niedrigsten bei den früheren Bewerbern mit Alternative zum 30.09. (6,6%, in Ostdeutschland nur 6,3%; vgl. Spalte 6 in **Tabelle 8**).

In knapp 1.000 der insgesamt 6.100 Fälle, in denen die Bewerber in eine Ausbildungsstelle einmündeten, handelte es sich um eine geförderte „außerbetriebliche“ Stelle (vgl. Spalte 1 in **Tabelle 8**). Dabei wurde in Relation zur Gesamtzahl der registrierten Bewerber etwas häufiger im Osten auf diese Variante zurückgegriffen, der relative Anteil der Einmündungen in eine geförderte Berufsausbildungsstelle an allen Einmündungen in eine Berufsausbildungsstelle lag hier bei 18,6 Prozent (West: 14,9%).

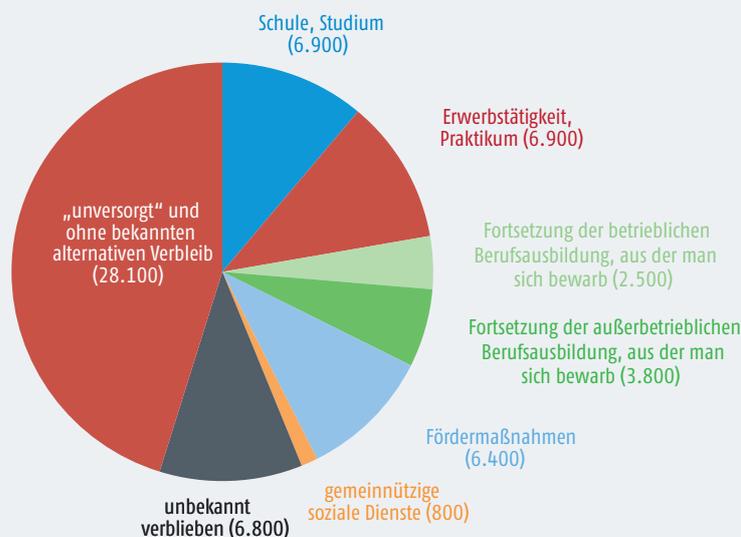
5.3.2 Sonstiger Verbleib

50.700 bzw. 74,2 Prozent der Bewerber der Nachvermittlungsphase waren weiter auf Ausbildungsplatzsuche, darunter knapp 22.600 mit aktuell alternativer und 28.100 ohne aktuell alternative Verbleibsmöglichkeit. Die restlichen 11.500 bzw. 16,9 Prozent Bewerber waren anderweitig verblieben und hatten den Vermittlungsauftrag beendet (vgl. **Tabelle 8**, Spalte 1 oben links).

Somit hatten insgesamt 62.300 aller 68.300 in der Nachvermittlungsphase registrierten Bewerber ihr Vermittlungsziel noch nicht erreicht bzw. vorzeitig aufgegeben. Über den Verbleib dieser Bewerber informiert **Abbildung 17**.

Abbildung 17

Verbleib der 62.200 Bewerber der Nachvermittlung 2016, die im Januar 2017 ihr Vermittlungsziel noch nicht erreicht hatten und weitersuchten (50.700) bzw. die vorzeitig aufgegeben hatten (11.500)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017), Tabelle 2; Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle 8

Herkunft und Verbleib der Ausbildungsstellenbewerber, für die nach dem 30. September 2016 zeitweise oder dauerhaft ein Vermittlungsauftrag für den Beginn einer Berufsausbildung bis Ende 2016 bestand, im Januar 2017

	Bereits Bewerber im Berichtsjahr 2015/2016										Kein Bewerber im letzten Berichtsjahr 2015/2016					
	darunter:					darunter:										
	Insgesamt	darunter:				Insgesamt	darunter:									
	Sp.1 (Sp.2 + Sp.8)	Sp.2 (Sp.3+Sp.5+Sp.5)	Sp.3	Sp.4	Sp.5 (Sp.6+Sp.7)	Sp.6	Sp.7	Sp.8								
Deutschland																
Am 01.10.2016 weiterhin suchende oder ab dem 01.10.2016 er- neut oder neu suchende Bewerber	68.347	100,0%	49.095	100,0%	7.039	100,0%	7.223	100,0%	34.833	100,0%	14.320	100,0%	20.513	100,0%	19.252	100,0%
darunter Status im Januar 2017:																
▶ eingemündete Bewerber	6.113	8,9%	4.014	8,2%	995	14,1%	565	7,8%	2.454	7,0%	942	6,6%	1.512	7,4%	2.099	10,9%
▶ Berufsausbildung ungefördert	5.161	7,6%	3.540	7,2%	805	11,4%	455	6,3%	2.280	6,5%	898	6,3%	1.382	6,7%	1.621	8,4%
▶ Berufsausbildung gefördert	952	1,4%	474	1,0%	190	2,7%	110	1,5%	174	0,5%	44	0,3%	130	0,6%	478	2,5%
▶ andere ehemalige Bewerber, darunter:	11.540	16,9%	8.883	18,1%	921	13,1%	1.007	13,9%	6.955	20,0%	1.995	13,9%	4.960	24,2%	2.657	13,8%
▶ ohne Angabe eines Verbleibs	6.816	10,0%	5.272	10,7%	377	5,4%	657	9,1%	4.238	12,2%	531	3,7%	3.707	18,1%	1.544	8,0%
▶ noch weiter suchende Bewerber, darunter:	50.694	74,2%	36.198	73,7%	5.123	72,8%	5.651	78,2%	25.424	73,0%	11.383	79,5%	14.041	68,4%	14.496	75,3%
▶ mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	22.572	33,0%	16.809	34,2%	2.958	42,0%	1.703	23,6%	12.148	34,9%	9.861	68,9%	2.287	11,1%	5.763	29,9%
▶ ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	28.122	41,1%	19.389	39,5%	2.165	30,8%	3.948	54,7%	13.276	38,1%	1.522	10,6%	11.754	57,3%	8.733	45,4%
Westdeutschland																
Am 01.10.2016 weiterhin suchende oder ab dem 01.10.2016 er- neut oder neu suchende Bewerber	56.836	100,0%	40.815	100,0%	5.880	100,0%	5.390	100,0%	29.545	100,0%	13.325	100,0%	16.220	100,0%	16.021	100,0%
darunter Status im Januar 2017:																
▶ eingemündete Bewerber	4.955	8,7%	3.244	7,9%	794	13,5%	430	8,0%	2.020	6,8%	880	6,6%	1.140	7,0%	1.711	10,7%
▶ Berufsausbildung ungefördert	4.219	7,4%	2.892	7,1%	650	11,1%	344	6,4%	1.898	6,4%	844	6,3%	1.054	6,5%	1.327	8,3%
▶ Berufsausbildung gefördert	736	1,3%	352	0,9%	144	2,4%	86	1,6%	122	0,4%	36	0,3%	86	0,5%	384	2,4%
▶ andere ehemalige Bewerber, darunter:	9.316	16,4%	7.152	17,5%	761	12,9%	721	13,4%	5.670	19,2%	1.822	13,7%	3.848	23,7%	2.164	13,5%
▶ ohne Angabe eines Verbleibs	5.362	9,4%	4.118	10,1%	301	5,1%	472	8,8%	3.345	11,3%	491	3,7%	2.854	17,6%	1.244	7,8%
▶ noch weiter suchende Bewerber, darunter:	42.565	74,9%	30.419	74,5%	4.325	73,6%	4.239	78,6%	21.855	74,0%	10.623	79,7%	11.232	69,2%	12.146	75,8%
▶ mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	19.977	35,1%	15.060	36,9%	2.560	43,5%	1.424	26,4%	11.076	37,5%	9.251	69,4%	1.825	11,3%	4.917	30,7%
▶ ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	22.588	39,7%	15.359	37,6%	1.765	30,0%	2.815	52,2%	10.779	36,5%	1.372	10,3%	9.407	58,0%	7.229	45,1%

Fortsetzung der Tabelle auf der nachfolgenden Seite

(Fortsetzung Tab. 8)

	Bereits Bewerber im Berichtsjahr 2015/2016										Kein Bewerber im letzten Berichtsjahr 2015/2016					
	Insgesamt		darunter:					darunter:				Sp.8				
	Sp.1 (Sp.2 + Sp.8)	Sp.2 (Sp.3+Sp.5+Sp.5)	Insgesamt	bis zum 30.09.2016 eingemündete Bewerber	andere ehemalige Bewerber	noch suchende Bewerber zum 30.09.2016	darunter: Bewerber mit Alternativen zum 30.09.		unversorgte Bewerber							
Ostdeutschland																
Am 01.10.2016 weiterhin suchende oder ab dem 01.10.2016 er- neut oder neu suchende Bewerber	11.444	100,0%	8.224	100,0%	1.156	100,0%	1.832	100,0%	5.236	100,0%	990	100,0%	4.246	100,0%	3.220	100,0%
darunter Status im Januar 2017:																
▶ eingemündete Bewerber	1.154	10,1%	768	9,3%	201	17,4%	135	7,4%	432	8,3%	62	6,3%	370	8,7%	386	12,0%
▶ Berufsausbildung ungefordert	939	8,2%	646	7,9%	155	13,4%	111	6,1%	380	7,3%	54	5,5%	326	7,7%	293	9,1%
▶ Berufsausbildung gefördert	215	1,9%	122	1,5%	46	4,0%	24	1,3%	52	1,0%	8	0,8%	44	1,0%	93	2,9%
▶ andere ehemalige Bewerber, darunter:	2.205	19,3%	1.713	20,8%	159	13,8%	286	15,6%	1.268	24,2%	171	17,3%	1.097	25,8%	492	15,3%
▶ ohne Angabe eines Verbleibs	1.440	12,6%	1.141	13,9%	76	6,6%	185	10,1%	880	16,8%	40	4,0%	840	19,8%	299	9,3%
▶ noch weiter suchende Bewerber, darunter:	8.085	70,6%	5.743	69,8%	796	68,9%	1.411	77,0%	3.536	67,5%	757	76,5%	2.779	65,4%	2.342	72,7%
▶ mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	2.589	22,6%	1.745	21,2%	396	34,3%	279	15,2%	1.070	20,4%	608	61,4%	462	10,9%	844	26,2%
▶ ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	5.496	48,0%	3.998	48,6%	400	34,6%	1.132	61,8%	2.466	47,1%	149	15,1%	2.317	54,6%	1.498	46,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik, Nachvermittlung bis Ende Januar 2017; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Demnach befanden sich jeweils 6.900 Bewerber der Nachvermittlungsperiode im Januar 2017 in schulischer bzw. hochschulischer (Aus-)Bildung oder aber in Erwerbstätigkeit bzw. einem Praktikum. Insgesamt 6.300 setzten die Berufsausbildung fort, aus der heraus sie sich für eine andere Berufsausbildung (in einem anderen Beruf oder in einem anderen Betrieb) beworben hatten. 6.400 absolvierten Fördermaßnahmen (darunter 1.700 im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung), 800 leisteten gemeinnützige soziale Dienste und 6.800 waren unbekannt verblieben (**Abbildung 17**).

Den weitaus größten Anteil mit 28.100 stellte jedoch die Gruppe der „unversorgten Bewerber“, für die bei weiter vorhandenem Vermittlungswunsch auch kein alternativer Verbleib bekannt war. Der Vergleich mit den Verhältnissen im „regulären“ Berichtsjahr 2015/16 – hier zählten am Ende des Berichtsjahres von insgesamt 547.700 gemeldeten Bewerbern nur 20.600 zu den „unversorgten Bewerbern“ – zeigt erneut, wie schwierig die Verhältnisse im Nachvermittlungsgeschäft sind.

5.4 Erfolgsdeterminanten der Nachvermittlung

Die relativ geringen Einmündungsquoten in der Nachvermittlungsphase resultieren insbesondere daraus, dass eine Vermittlung mehrere Wochen und Monate nach Beginn eines neuen Ausbildungsjahres grundsätzlich schwierig ist. Die Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten, orientieren sich insbesondere am Beginn des neuen Ausbildungsjahres im Spätsommer; die nach dem 30. September angebotenen Plätze beziehen sich somit in der Regel bereits auf das nächste Ausbildungsjahr. Lediglich bei Besetzungsproblemen bzw. nach vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen besteht bei einem größeren Teil der Betriebe das Interesse, noch Auszubildende für das bereits angelaufene Ausbildungsjahr zu finden.

Deshalb wurden auch in den früheren Jahren kaum höhere Einmündungsquoten erreicht; der leichte Rückgang seit 2011 ist insbesondere auf die geringere Zahl außerbetrieblicher Ausbildungsplätze zurückzuführen (**Abbildung 18**).

Gleichwohl lassen sich auch im Nachvermittlungsgeschäft Determinanten identifizieren, die einen erfolgreichen Einstieg in das bereits begonnene Ausbildungsjahr wahrscheinlicher machen. Sie ähneln den Erfolgsdeterminanten, die beim „regulären“ Einstieg in die duale Berufsausbildung eine Rolle spielen (vgl. dazu zusammenfassend EBERHARD/ULRICH 2010, EBERHARD 2012, EBERHARD 2016).

Sie unterscheiden sich jedoch darin, dass ihre allgemeine Wirksamkeit angesichts der oben beschriebenen Besonderheiten des Nachvermittlungsgeschäfts merklich begrenzter ist. Dies bedeutet, dass selbst jene Personen, die im Zuge des „regulären“ Ausbildungseinstiegs über sehr gute Erfolgschancen verfügen, im Nachvermittlungsgeschäft wesentlich schlechter abschneiden.

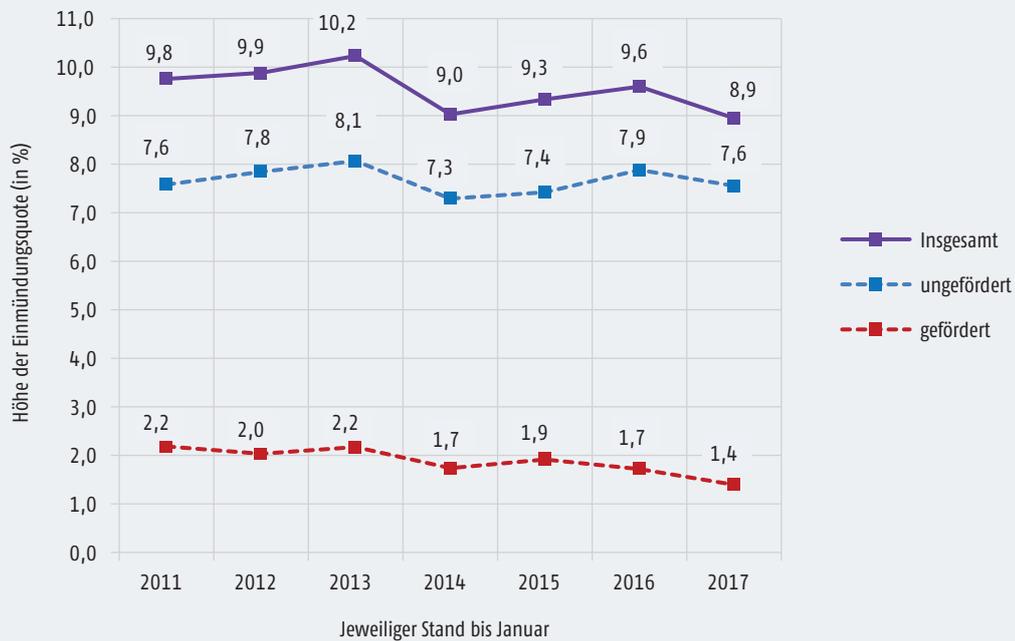
5.4.1 Personenbezogene Erfolgsdeterminanten

In **Tabelle 9** werden die Ergebnisse der Nachvermittlungsperiode in Abhängigkeit von verschiedenen Personenmerkmalen dargestellt. Die Zahlen und relativen Anteile sind dabei zeilenweise zu lesen; das heißt, es wird stets dargestellt, für wie viele Personen mit einem bestimmten Merkmal (z. B. weibliches Geschlecht) welcher Vermittlungsstatus im Januar 2017 zutraf.

Demnach gelang die Nachvermittlung in eine ungeforderte oder geförderte Ausbildungsstelle zwischen Oktober 2016 und Dezember 2017 etwas häufiger für weibliche Bewerber (10,3% von ihnen mündeten in eine Berufsausbildungsstelle ein), für jüngere Bewerber unter 20 Jahren (10,1%) und für Bewerber mit allgemeiner Hochschulreife (10,4%). Besonders selten schafften Bewerber im Alter ab 25 Jahren den Einstieg in die anvisierte Berufsausbildung (5,1%).

Abbildung 18

Entwicklung der Einmündungsquoten in Berufsausbildung bei Bewerbern, die noch nach dem 30. September in eine Berufsausbildung des bereits laufenden Ausbildungsjahres vermittelt werden wollen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017), Tabelle 2; Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Angesichts der allgemein niedrigen Einmündungschancen variierten die Erfolgsquoten zwischen den verschiedenen Bewerbergruppen jedoch nur in relativ geringem Maße; zwischen der niedrigsten in **Tabelle 9** verzeichneten Einmündungsquote (5,1 %, Bewerber im Alter ab 25 Jahren) und der höchsten (10,5 %, Bewerber mit Schulentlassjahr 2015) liegen nur etwas mehr als fünf Prozentpunkte.

5.4.2 Regionale Erfolgsdeterminanten

Eine nur mäßige Varianz der Einmündungsquoten in eine Berufsausbildungsstelle ließ sich auch zwischen den *Bundesländern* beobachten; die Spannweite reichte hier von 6,1 Prozent im Land Bremen bis 12,5 Prozent in Thüringen (**Tabelle 10**, Spalte 2).

Tabelle 9

Von Oktober 2016 bis Januar 2017 registrierte Ausbildungsstellenbewerber für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016

	Status Ende Januar 2017												
	Gemeldete Bewerber insgesamt		einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		noch suchende Bewerber		darunter:				
	Spalte 1		Spalte 2		Spalte 3		Spalte 4		Bewerber mit Alternative		unversorgte Bewerber		
	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	
Geschlecht													
▶ männlich	40.793	100,0%	3.281	8,0%	7.142	17,5%	30.370	74,4%	13.596	33,3%	16.774	41,1%	
▶ weiblich	27.553	100,0%	2.832	10,3%	4.398	16,0%	20.323	73,8%	8.976	32,6%	11.347	41,2%	
Staatsangehörigkeit													
▶ deutsch	60.866	100,0%	5.803	9,5%	10.326	17,0%	44.737	73,5%	20.005	32,9%	24.732	40,6%	
▶ ausländisch	12.766	100,0%	928	7,3%	2.323	18,2%	9.515	74,5%	3.858	30,2%	5.657	44,3%	
Alter													
▶ unter 20 Jahre	31.839	100,0%	3.222	10,1%	4.643	14,6%	23.974	75,3%	13.202	41,5%	10.772	33,8%	
▶ 20 bis 25 Jahre	28.024	100,0%	2.461	8,8%	5.008	17,9%	20.555	73,3%	7.795	27,8%	12.760	45,5%	
▶ ab 25 Jahre	8.482	100,0%	430	5,1%	1.889	22,3%	6.163	72,7%	1.574	18,6%	4.589	54,1%	
Schulentscheidungszeitpunkt													
▶ im Jahr 2016	30.797	100,0%	2.975	9,7%	4.187	13,6%	23.635	76,7%	13.335	43,3%	10.300	33,4%	
▶ im Jahr 2015	12.196	100,0%	1.285	10,5%	1.976	16,2%	8.935	73,3%	3.301	27,1%	5.634	46,2%	
▶ im Jahr 2014	7.303	100,0%	679	9,3%	1.393	19,1%	5.231	71,6%	1.934	26,5%	3.297	45,1%	
▶ noch früher	17.160	100,0%	1.118	6,5%	3.771	22,0%	12.271	71,5%	3.848	22,4%	8.423	49,1%	
▶ keine Angabe	890	100,0%	56	6,3%	213	23,9%	621	69,8%	153	17,2%	468	52,6%	
Schulabschluss													
▶ ohne Hauptschulabschluss	1.196	100,0%	63	5,3%	284	23,7%	849	71,0%	338	28,3%	511	42,7%	
▶ Hauptschulabschluss	20.882	100,0%	1.662	8,0%	4.160	19,9%	15.060	72,1%	6.797	32,5%	8.263	39,6%	
▶ Realschulabschluss	24.997	100,0%	2.283	9,1%	3.747	15,0%	18.967	75,9%	8.899	35,6%	10.068	40,3%	
▶ Fachhochschulreife	8.110	100,0%	773	9,5%	1.075	13,3%	6.262	77,2%	2.657	32,8%	3.605	44,5%	
▶ allgemeine Hochschulreife	7.980	100,0%	829	10,4%	1.267	15,9%	5.884	73,7%	2.392	30,0%	3.492	43,8%	
▶ keine Angabe	5.182	100,0%	503	9,7%	1.007	19,4%	3.672	70,9%	1.489	28,7%	2.183	42,1%	

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2017), Tabelle 3; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle 10
Vermittlungsstatus der in der Nachvermittlungsphase registrierten Ausbildungsstellenbewerber im Januar 2017

	Status Ende Januar 2017											
	Gemeldete Bewerber insgesamt		einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		noch suchende Bewerber		Bewerber mit Alternative		darunter: unversorgte Bewerber	
	Spalte 1		Spalte 2		Spalte 3		Spalte 4		Spalte 5		Spalte 6	
	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%
Baden-Württemberg	4.255	100,0%	494	11,6%	633	14,9%	3.128	73,5%	1.436	33,7%	1.692	39,8%
Bayern	6.932	100,0%	802	11,6%	1.081	15,6%	5.049	72,8%	2.442	35,2%	2.607	37,6%
Berlin	5.033	100,0%	516	10,3%	1.001	19,9%	3.516	69,9%	756	15,0%	2.760	54,8%
Brandenburg	2.102	100,0%	200	9,5%	398	18,9%	1.504	71,6%	436	20,7%	1.068	50,8%
Bremen	788	100,0%	48	6,1%	116	14,7%	624	79,2%	299	37,9%	325	41,2%
Hamburg	1.545	100,0%	142	9,2%	267	17,3%	1.136	73,5%	266	17,2%	870	56,3%
Hessen	5.847	100,0%	540	9,2%	971	16,6%	4.336	74,2%	2.247	38,4%	2.089	35,7%
Mecklenburg-Vorpommern	1.035	100,0%	78	7,5%	145	14,0%	812	78,5%	345	33,3%	467	45,1%
Niedersachsen	8.021	100,0%	590	7,4%	1.357	16,9%	6.074	75,7%	2.701	33,7%	3.373	42,1%
Nordrhein-Westfalen	21.955	100,0%	1.770	8,1%	3.735	17,0%	16.450	74,9%	8.309	37,8%	8.141	37,1%
Rheinland-Pfalz	3.382	100,0%	298	8,8%	468	13,8%	2.616	77,4%	1.186	35,1%	1.430	42,3%
Saarland	794	100,0%	50	6,3%	115	14,5%	629	79,2%	332	41,8%	297	37,4%
Sachsen	1.636	100,0%	157	9,6%	275	16,8%	1.204	73,6%	584	35,7%	620	37,9%
Sachsen-Anhalt	862	100,0%	106	12,3%	210	24,4%	546	63,3%	264	30,6%	282	32,7%
Schleswig-Holstein	3.317	100,0%	221	6,7%	573	17,3%	2.523	76,1%	759	22,9%	1.764	53,2%
Thüringen	776	100,0%	97	12,5%	176	22,7%	503	64,8%	204	26,3%	299	38,5%
Westdeutschland	56.836	100,0%	4.955	8,7%	9.316	16,4%	42.565	74,9%	19.977	35,1%	22.588	39,7%
Ostdeutschland	11.444	100,0%	1.154	10,1%	2.205	19,3%	8.085	70,6%	2.589	22,6%	5.496	48,0%
Insgesamt	68.347	100,0%	6.113	8,9%	11.540	16,9%	50.694	74,2%	22.572	33,0%	28.122	41,1%

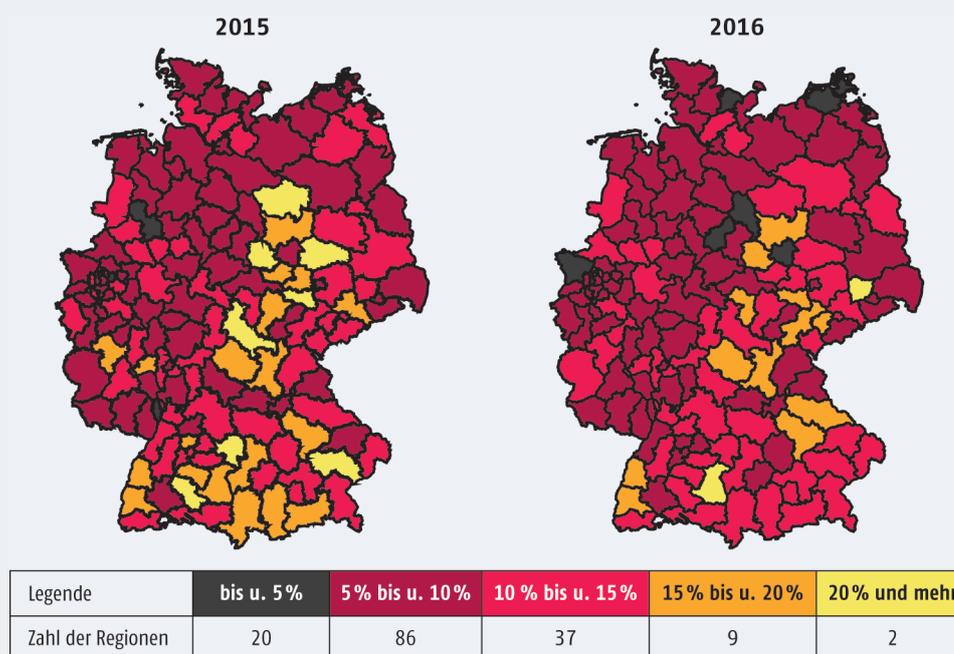
Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2017), Tabelle 4.1; Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Zwischen den Einmündungsquoten des Nachvermittlungsgeschäfts in den sechzehn Ländern und den landesspezifischen Werten der Angebots-Nachfrage-Relation 2016 (als Indikator für die Ausbildungsmarktlage im vorausgegangenen Berichtsjahr) besteht rechnerisch eine gemeinsame Varianz von 31 % (die Produkt-Moment-Korrelation beträgt $r = 0,557$). Dies bedeutet, dass auch im Nachvermittlungsgeschäft jene Bewerber tendenziell etwas bessere Erfolgschancen hatten, die in Ländern mit überdurchschnittlicher Ausbildungsmarktlage leben. Aber auch hier fielen die daraus resultierenden Effekte im Vergleich zu den Effekten, die im Zusammenhang mit den Übergängen im „regulären“ Berichtsjahr zu finden sind, relativ klein aus.³¹

Eine etwas stärkere regionale Streuung in den Einmündungsquoten der Bewerber des „fünftens Quartals“ ließ sich dagegen, wenn auf etwas geringerem Niveau als im Vorjahr (vgl. **Abbildung 19**), auf der Ebene der *Arbeitsagenturbezirke* finden. Die Quoten variierten 2016 in den 154 Regionen³² im Wertebereich zwischen 3,5 und 22,6 Prozent.

Abbildung 19

Regionale Anteile der im Nachvermittlungsgeschäft in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Bewerber (von Oktober bis Januar des nachfolgenden Kalenderjahres)



Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2016a), Tabelle 4.2, sowie Bundesagentur für Arbeit (2017), Tabelle 4.2; Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Die niedrigsten Quoten wurden dabei in den Arbeitsagenturbezirken Bernburg (3,5%), Oberhausen (3,6%) und Kiel (3,9%) gemessen, die höchsten im Arbeitsagenturbezirk Ulm (20,2%) und im sächsischen Arbeitsagenturbezirk Riesa (22,6%).

Wie dies bereits auf der Ebene der Länder konstatiert werden konnte, fielen auch auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke die Einmündungschancen jener Bewerber im Schnitt leicht besser aus, die in Regionen mit einer aus der Bewerberperspektive grundsätzlich guten Ausbil-

³¹ Die gemeinsame Varianz zwischen den landesspezifischen Werten der offiziellen Angebots-Nachfrage-Relation 2016 und den Anteilen der gemeldeten Bewerber, die im regulären Berichtsjahr 2015/16 in eine Berufsausbildung einmündeten, betrug knapp 61 Prozent ($r = 0,778$) und fiel damit fast doppelt so hoch aus.

³² Hier sind mit der Bezeichnung „Regionen“ die Arbeitsagenturbezirke gemeint, wobei jedoch die drei Bezirke Berlins zu einer „Region“ zusammengefasst sind.

dungsmarktlage wohnen³³ bzw. in Regionen, in denen im Berichtsjahr 2015/16 ergänzend zum betrieblichen Angebot verstärkt außerbetriebliche Ausbildungsplätze bereitgestellt wurden.³⁴

Dies zeigt **Tabelle 11**. Demnach war mit jedem Prozentpunkt, mit dem im Berichtsjahr 2015/16 die *betriebliche* Angebots-Nachfrage-Relation in den Regionen besser ausgefallen war, im Schnitt eine um +0,176 Prozentpunkte höhere Einmündungsquote im Rahmen des Nachvermittlungsgeschäfts zu beobachten. Bei der *außerbetrieblichen* Angebots-Nachfrage-Relation war der statistische Effekt mit +0,222 Prozentpunkten ähnlich hoch.

Tabelle 11

Statistische Einflussgrößen auf den regionalen Anteil der im Nachvermittlungsgeschäft in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Bewerber

	2016
Einmündungsquote im Nachvermittlungsgeschäft bei durchschnittlichen Ausbildungsmarktverhältnissen (in %) (Ausbildungsmarktverhältnisse gemessen im jeweils vorausgegangenen Berichtsjahr)	9,968
Veränderung dieser Einmündungsquote:	
▶ bei jeweils einem betrieblichen Ausbildungsplatzangebot mehr je 100 Nachfrager (gemessen im jeweils vorausgegangenen Berichtsjahr)	+0,176***
▶ bei jeweils einem außerbetrieblichen Ausbildungsplatz mehr je 100 Nachfrage (gemessen im jeweils vorausgegangenen Berichtsjahr)	+0,222*
Zusammenfassende Statistiken	
▶ Zahl der untersuchten Regionen	154
▶ erklärte Varianz in den regionalen Unterschieden	16,8 %

* $p \leq 0,050$ ** $p \leq 0,010$ *** $p \leq 0,001$ (bei zweiseitigen Tests)

Ergebnisse eines linearen Regressionsmodells (auf Basis regionaler Querschnittsdaten)

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2017); Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

5.5 Fazit

Die Ergebnisse des Nachvermittlungsgeschäftes zeigen, dass die Chancen, noch nach Beginn des neuen Berufsausbildungsjahres bzw. nach Abschluss des regulären Berichtsjahres in eine Berufsausbildung einzumünden, gering sind.

Für Jugendliche, denen im Lauf des Berichtsjahres der Einstieg in eine Berufsausbildung nicht zu gelingen scheint, kommt es somit verstärkt darauf an, sich in Zusammenarbeit mit den Beratungs- und Vermittlungsdiensten rechtzeitig um eine Alternative zu bemühen, mit der die Zeit bis zum nächsten Ausbildungsjahr sinnvoll überbrückt werden kann. Ergebnisse aus der Übergangsforschung zeigen, dass insbesondere betriebsnahe Alternativen wie z.B. Einstiegsqualifizierungen oder aber auch der Erwerb eines höheren allgemeinbildenden Schulabschlusses zu einer deutlichen Verbesserung der Einmündungschancen im nächsten Ausbildungsjahr führen können (BEICHT/EBERHARD 2013, EBERHARD 2016).

³³ Das heißt, in Regionen, in denen es im Berichtsjahr 2015/2016 überdurchschnittlich viele betriebliche Ausbildungsplatzangebote in Relation zur Ausbildungsplatznachfrage gegeben hatte.

³⁴ Das heißt, in Regionen, in denen es im Berichtsjahr 2015/2016 überdurchschnittlich viele außerbetriebliche Ausbildungsplätze in Relation zur Ausbildungsplatznachfrage gegeben hatte.

Für Ausbildungsstellenbewerber des Nachvermittlungsgeschäfts, die sich zuvor in einer regulären Berufsausbildung befanden, ihren Ausbildungsvertrag aus unterschiedlichen Gründen aber vorzeitig beendeten, kommen Maßnahmen des Übergangssystems häufig nicht mehr in Betracht. Die Gesetzgebung hat diesen Jugendlichen mit den §§ 76 ff. des Sozialgesetzbuches III (SGB III) Möglichkeiten zur Aufnahme einer öffentlich finanzierten („außerbetrieblichen“) Berufsausbildung eröffnet, sofern sie eine weitere (betriebliche) Berufsausbildung nicht beginnen können.

Tabellenanhang

Tabelle A1:

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

Tabelle A2:

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern

- ▶ Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg
- ▶ Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- ▶ Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen

Tabelle A3:

Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken

- ▶ Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen
- ▶ Teil 2: Bezirke in den Ländern Thüringen, Schleswig-Holstein und Hamburg
- ▶ Teil 3: Bezirke in den Ländern Niedersachsen und Bremen
- ▶ Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen
- ▶ Teil 5: Bezirke in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- ▶ Teil 6: Bezirke im Land Baden-Württemberg
- ▶ Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und in Berlin

Tabelle A4:

Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015

- ▶ Teil 1: Deutschland insgesamt
- ▶ Teil 2: Westdeutschland
- ▶ Teil 3: Ostdeutschland

Tabelle A5:

Merkmale und Vermittlungsstatus von registrierten Ausbildungsstellenbewerbern des Berichtsjahres 2015/16 mit und ohne Fluchtkontext

Tabelle A1-1a

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)							
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.:		gemeldete Berufsbildungsstellen	dar.:	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.:	
		ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")				absolut	in %	absolut	in %	mit einer Alternative zum 30.09.	ohne Alternative ("Unversorgte")
		absolut	absolut				absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	
Deutschland												
2009	564.306	518.505	45.801	478.455	17.564	562.876	260.183	46,2	88.640	15,7	73.130	15.510
2010	559.959	518.916	41.043	486.947	19.802	559.661	272.240	48,6	80.456	14,4	68.423	12.033
2011	569.379	538.920	30.459	524.378	30.446	547.273	280.935	51,3	72.417	13,2	61.051	11.366
2012	551.259	525.354	25.905	523.092	34.051	563.305	287.852	51,1	76.119	13,5	60.446	15.673
2013	529.542	507.861	21.681	513.932	34.625	562.841	276.151	49,1	83.742	14,9	62.655	21.087
2014	523.200	502.806	20.394	520.144	38.269	561.145	271.959	48,5	81.388	14,5	60.456	20.932
2015	522.162	503.295	18.864	530.998	41.592	550.910	267.664	48,6	81.037	14,7	60.255	20.782
2016	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A1-1b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

		Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)													
Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	Sp. 1+6-7 Sp. 13	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	Sp. 1+5	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)		
		%-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	%-Anteil derer, die in eine Ausbildungsplatzangebot			"betriebliches" Angebot	%-Anteil der unbesetzten Stellen	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung				
Deutschland															
2009	867.000	65,1	581.871	536.070	3,3	579.816	652.947	13,6	100,4	89,1	67,1				
2010	847.380	66,1	579.762	538.719	3,7	571.992	640.416	12,6	101,4	90,5	68,4				
2011	835.719	68,1	599.826	569.367	5,3	580.746	641.796	11,3	103,3	93,5	71,8				
2012	826.710	66,7	585.309	559.404	6,1	566.931	627.378	12,1	103,2	93,3	70,8				
2013	816.231	64,9	564.168	542.487	6,4	550.629	613.284	13,7	102,5	92,0	69,1				
2014	812.388	64,4	561.471	541.077	7,1	544.134	604.590	13,5	103,2	92,9	69,1				
2015	805.407	64,8	563.754	544.887	7,6	542.943	603.198	13,4	103,8	93,5	70,0				
2016	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2				

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A1-2a

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)							
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.:		gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	dar.:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.:	
		ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	mit einer Alternative zum 30.09.	ohne Alternative ("Unversorgte")
		absolut	absolut		absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	
West												
2009	465.309	442.440	22.869	383.588	14.772	452.084	198.882	44,0	77.940	17,2	66.785	11.155
2010	468.297	445.821	22.476	397.502	16.011	463.150	218.066	47,1	71.052	15,3	62.695	8.357
2011	484.884	466.191	18.693	429.032	25.084	455.496	229.828	50,5	64.004	14,1	55.685	8.319
2012	472.353	454.785	17.568	433.924	27.685	469.899	237.059	50,4	65.562	14,0	54.957	10.605
2013	455.298	440.457	14.841	428.172	28.219	470.131	227.423	48,4	73.787	15,7	57.445	16.342
2014	448.908	435.165	13.743	434.343	31.363	467.645	222.865	47,7	71.735	15,3	55.112	16.623
2015	448.026	435.027	12.999	444.938	33.989	458.118	219.297	47,9	70.924	15,5	54.526	16.398
2016	446.295	433.836	12.456	456.533	35.532	454.688	215.911	47,5	70.365	15,5	54.120	16.245

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A1-2b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)									
	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100	
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	%-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.:	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	dar.:	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	dar.:	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	dar.:	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/13
	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	"betriebliches" Angebot	Sp. 1+12	Sp. 1+9	%-Anteil der noch weiter Suchenden	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 23
	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	%-Anteil der unbesetzten Stellen	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23
West										
2009	718.512	64,8	480.081	457.212	3,2	476.463	14,3	100,8	88,4	66,8
2010	713.382	65,6	484.308	461.832	3,5	476.655	13,2	101,6	89,8	67,9
2011	710.553	68,2	509.970	491.274	5,1	493.203	11,7	103,4	92,9	71,8
2012	705.195	67,0	500.040	482.469	5,7	482.958	12,2	103,5	93,0	70,9
2013	698.007	65,2	483.516	468.675	6,0	471.639	13,9	102,5	91,4	69,3
2014	693.687	64,7	480.270	466.530	6,7	465.531	13,8	103,2	92,2	69,2
2015	686.847	65,2	482.016	469.017	7,2	464.424	13,7	103,8	92,9	70,2
2016	685.071	65,1	481.827	469.368	7,6	462.540	13,6	104,2	93,3	70,3

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A1-3a

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)							
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.:		gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	dar.:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.:	
		ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	mit einer Alternative zum 30.09.	ohne Alternative ("Unversorgte")
		absolut	absolut		absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	
Ost												
2009	98.997	76.068	22.932	94.052	2.662	110.633	61.242	55,4	10.684	9,7	6.332	4.352
2010	91.662	73.095	18.567	89.003	3.676	96.340	54.102	56,2	9.386	9,7	5.711	3.675
2011	84.495	72.729	11.766	94.878	5.229	91.605	51.028	55,7	8.396	9,2	5.353	3.043
2012	78.903	70.569	8.334	88.785	6.244	93.198	50.703	54,4	10.535	11,3	5.469	5.066
2013	74.244	67.404	6.840	85.559	6.334	91.395	48.244	52,8	9.660	10,6	5.127	4.533
2014	74.292	67.641	6.651	85.584	6.823	90.432	47.868	52,9	9.370	10,4	5.271	4.099
2015	74.136	68.268	5.868	85.822	7.536	89.540	47.173	52,7	10.058	11,2	5.704	4.354
2016	74.037	68.943	5.094	90.280	7.932	90.552	47.084	52,0	10.161	11,2	5.902	4.259

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A1-3b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 in Deutschland, West- und Ostdeutschland

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)												
	dar.:		Ausbildungsplatzangebotsnachfrage		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100				
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	%-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.:	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)				
	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	dar.:	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13		
	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	"betriebliches" Angebot	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	
				%-Anteil der unbesetzten Stellen	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23
Ost													
2009	148.389	66,7	101.661	78.729	3,4	103.350	109.683	98,4	9,7	92,7	68,5		
2010	133.902	68,5	95.340	76.773	4,8	95.337	101.049	100,0	9,3	94,3	71,2		
2011	125.073	67,6	89.724	77.958	6,7	87.537	92.892	102,5	9,0	96,6	71,7		
2012	121.398	65,0	85.149	76.812	8,1	83.970	89.439	101,4	11,8	95,2	70,1		
2013	117.396	63,2	80.577	73.740	8,6	78.777	83.904	102,3	11,5	96,0	68,6		
2014	116.856	63,6	81.117	74.463	9,2	78.393	83.664	103,5	11,2	97,0	69,4		
2015	116.502	63,6	81.672	75.804	9,9	78.489	84.192	104,1	11,9	97,0	70,1		
2016	117.504	63,0	81.969	76.875	10,3	78.297	84.198	104,7	12,1	97,4	69,8		

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A2-1-1b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)													
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)		
		Sp. 1+6-7	Sp. 1/13		Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp. 1+12	Sp. 1+9	dar.:	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23				
Baden-Württemberg														
2009	113.664	65,8	77.433	74.778	3,5	75.576	86.340	13,4	102,5	89,7	68,1			
2010	111.543	66,8	77.199	74.502	3,6	75.060	84.888	12,2	102,9	90,9	69,2			
2011	112.428	70,1	83.535	81.150	5,8	79.158	87.789	10,2	105,5	95,2	74,3			
2012	107.685	70,9	81.999	79.878	7,1	76.773	84.732	9,9	106,8	96,8	76,1			
2013	107.568	69,2	79.455	77.277	6,6	75.189	83.325	10,7	105,7	95,4	73,9			
2014	105.540	69,4	79.356	77.394	8,0	74.064	82.029	10,8	107,1	96,7	75,2			
2015	105.543	69,9	80.079	78.138	8,0	74.697	82.953	11,0	107,2	96,5	75,9			
2016	106.188	69,7	81.156	79.308	9,0	74.994	83.505	11,4	108,2	97,2	76,4			
Bayern														
2009	129.879	72,0	98.400	94.932	5,1	94.344	104.568	10,5	104,3	94,1	75,8			
2010	127.776	73,8	99.435	96.312	5,3	95.298	104.415	9,7	104,3	95,2	77,8			
2011	128.568	76,0	105.663	103.098	7,7	98.313	105.522	7,4	107,5	100,1	82,2			
2012	125.268	76,1	105.024	102.669	9,5	96.021	102.498	7,0	109,4	102,5	83,8			
2013	123.219	74,8	101.652	99.387	9,6	93.183	99.897	7,8	109,1	101,8	82,5			
2014	124.077	74,0	102.246	100.254	10,4	92.946	99.573	7,8	110,0	102,7	82,4			
2015	125.253	73,6	103.110	101.211	10,8	93.057	99.771	7,6	110,8	103,3	82,3			
2016	126.819	73,6	105.423	103.605	11,6	94.515	101.340	7,8	111,5	104,0	83,1			

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-1-2a
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			darunter:			gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		
	absolut	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	absolut	
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	
Berlin																	
2009	19.485	15.426	4.059	14.860	285	21.330	7.882	37,0	2.406	11,3	867	1.539					
2010	19.173	15.714	3.459	15.651	486	19.305	7.996	41,4	2.385	12,4	924	1.461					
2011	18.396	15.672	2.724	14.893	456	20.134	8.561	42,5	2.389	11,9	1.090	1.299					
2012	17.973	15.912	2.061	14.702	462	21.866	9.280	42,4	3.622	16,6	1.194	2.428					
2013	16.785	15.351	1.434	14.865	690	22.173	8.723	39,3	2.412	10,9	895	1.517					
2014	16.800	15.384	1.416	14.650	724	20.988	8.150	38,8	2.411	11,5	903	1.508					
2015	16.539	15.579	960	14.360	885	21.355	7.993	37,4	2.760	12,9	962	1.798					
2016	16.446	15.645	801	16.803	1.211	21.703	7.947	36,6	2.548	11,7	848	1.700					
Brandenburg																	
2009	15.066	11.232	3.831	14.698	542	18.193	9.539	52,4	2.641	14,5	1.336	1.305					
2010	13.623	10.911	2.709	13.270	636	16.314	8.652	53,0	2.109	12,9	1.160	949					
2011	12.120	10.479	1.641	17.385	925	14.883	7.926	53,3	1.881	12,6	1.155	726					
2012	11.370	10.179	1.191	13.591	924	14.794	7.822	52,9	1.921	13,0	1.039	882					
2013	10.551	9.546	1.005	12.021	1.097	14.381	7.570	52,6	1.771	12,3	833	938					
2014	10.239	9.381	858	12.358	1.331	13.568	7.188	53,0	1.486	11,0	721	765					
2015	10.404	9.603	801	12.844	1.415	14.256	7.551	53,0	1.679	11,8	828	851					
2016	10.434	9.690	744	13.874	1.792	14.505	7.516	51,8	1.745	12,0	799	946					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-1-2b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 1: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																	
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)							
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 15/16	Sp. 17	gemäß der alten, traditionellen Definition		Sp. 1+12	gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	gemäß der alten Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/19
Berlin																		
2009	32.934	59,2	19.770	15.711	1,8	21.024	21.891	11,0	94,0	60,0								
2010	30.483	62,9	19.659	16.200	3,0	20.634	21.558	11,1	95,3	64,5								
2011	29.970	61,4	18.852	16.128	2,8	19.695	20.784	11,5	95,7	62,9								
2012	30.561	58,8	18.435	16.374	2,8	20.403	21.597	16,8	90,4	60,3								
2013	30.234	55,5	17.475	16.041	4,3	18.300	19.197	12,6	95,5	57,8								
2014	29.640	56,7	17.526	16.110	4,5	18.309	19.212	12,5	95,7	59,1								
2015	29.901	55,3	17.424	16.464	5,4	18.336	19.299	14,3	95,0	58,3								
2016	30.204	54,5	17.658	16.857	7,2	18.147	18.996	13,4	97,3	58,5								
Brandenburg																		
2009	23.718	63,5	15.606	11.775	4,6	16.371	17.706	14,9	95,3	65,8								
2010	21.285	64,0	14.259	11.547	5,5	14.571	15.732	13,4	97,9	67,0								
2011	19.077	63,5	13.047	11.406	8,1	12.846	14.001	13,4	101,5	68,4								
2012	18.342	62,0	12.294	11.103	8,3	12.252	13.290	14,5	100,3	67,0								
2013	17.361	60,8	11.649	10.644	10,3	11.490	12.321	14,4	101,4	67,1								
2014	16.620	61,6	11.571	10.713	12,4	11.004	11.724	12,7	105,1	69,6								
2015	17.109	60,8	11.817	11.019	12,8	11.253	12.081	13,9	105,0	69,1								
2016	17.424	59,9	12.228	11.481	15,6	11.382	12.180	14,3	107,4	70,2								

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-2-1a
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)															
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)		gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:							
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	
	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	ohne überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	
Bremen																						
2009	6.132	5.667	465	4.691	268	4.176	4.691	268	4.176	39,8	1.663	660	15,8	587	73							
2010	5.979	5.466	513	5.045	217	4.443	5.045	217	4.443	36,5	1.620	915	20,6	817	98							
2011	6.219	5.760	459	5.065	189	4.484	5.065	189	4.484	38,6	1.731	790	17,6	692	98							
2012	6.144	5.682	462	4.730	234	4.507	4.730	234	4.507	40,4	1.823	760	16,9	624	136							
2013	5.955	5.622	333	5.167	266	4.773	5.167	266	4.773	38,2	1.821	886	18,6	685	201							
2014	5.733	5.436	297	5.000	208	4.585	5.000	208	4.585	37,1	1.702	857	18,7	670	187							
2015	5.796	5.448	348	5.062	400	4.869	5.062	400	4.869	36,5	1.777	869	17,8	651	218							
2016	5.961	5.634	327	5.204	138	4.789	5.204	138	4.789	37,3	1.786	934	19,5	727	207							
Hamburg																						
2009	13.497	12.759	735	8.633	129	6.487	8.633	129	6.487	43,3	2.812	851	13,1	602	249							
2010	14.382	13.182	1.200	9.618	95	6.631	9.618	95	6.631	46,9	3.110	713	10,8	504	209							
2011	14.412	13.566	846	9.683	97	7.566	9.683	97	7.566	43,3	3.277	1.083	14,3	768	315							
2012	14.148	13.323	825	10.791	170	8.378	10.791	170	8.378	44,4	3.724	1.778	21,2	979	799							
2013	13.530	12.882	648	11.140	692	8.465	11.140	692	8.465	44,6	3.773	2.429	28,7	1.106	1.323							
2014	13.401	12.846	555	9.869	492	9.244	9.869	492	9.244	42,3	3.909	2.724	29,5	1.185	1.539							
2015	13.512	12.978	534	10.696	770	9.172	10.696	770	9.172	42,7	3.917	2.249	24,5	1.062	1.187							
2016	13.320	12.837	480	11.456	693	9.243	11.456	693	9.243	44,2	4.084	2.335	25,3	1.162	1.173							

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-2-1b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)														
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)			
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19		Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22
Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1/14	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 15/19	Sp. 15/13		
Bremen															
2009	8.646	70,9	6.402	5.934	5.934	4,5	6.207	6.792	9,7	103,1	94,2	74,0			
2010	8.802	67,9	6.198	5.685	5.685	3,8	6.078	6.894	13,3	102,0	89,9	70,4			
2011	8.973	69,3	6.408	5.949	5.949	3,2	6.318	7.008	11,3	101,4	91,4	71,4			
2012	8.826	69,6	6.378	5.916	5.916	4,0	6.279	6.903	11,0	101,6	92,4	72,2			
2013	8.907	66,9	6.222	5.889	5.889	4,5	6.156	6.843	12,9	101,1	90,9	69,8			
2014	8.616	66,5	5.940	5.643	5.643	3,7	5.919	6.591	13,0	100,4	90,2	69,0			
2015	8.889	65,2	6.198	5.850	5.850	6,8	6.015	6.666	13,0	103,0	93,0	69,7			
2016	8.964	66,5	6.099	5.772	5.772	2,4	6.168	6.897	13,5	98,9	88,5	68,0			
Hamburg															
2009	17.172	78,6	13.626	12.888	12.888	1,0	13.746	14.346	5,9	99,1	95,0	79,3			
2010	17.904	80,3	14.478	13.278	13.278	0,7	14.592	15.096	4,7	99,2	95,9	80,9			
2011	18.702	77,1	14.508	13.662	13.662	0,7	14.727	15.495	7,0	98,5	93,6	77,6			
2012	18.801	75,2	14.316	13.494	13.494	1,3	14.946	15.924	11,2	95,8	89,9	76,2			
2013	18.222	74,3	14.223	13.575	13.575	5,1	14.853	15.960	15,2	95,8	89,1	78,0			
2014	18.738	71,5	13.893	13.338	13.338	3,7	14.940	16.125	16,9	93,0	86,2	74,2			
2015	18.768	72,0	14.283	13.749	13.749	5,6	14.700	15.762	14,3	97,2	90,6	76,1			
2016	18.477	72,1	14.013	13.530	13.530	5,1	14.493	15.654	14,9	96,7	89,5	75,8			

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-2-2a
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																			
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)		gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:											
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12		
Hessen																										
2009	39.453	36.183	3.270	3.270	3.270	3.270	32.185	1.320	1.320	40.822	16.448	40,3	8.233	20,2	6.273	1.960										
2010	40.233	36.645	3.588	3.588	3.588	3.588	33.780	1.602	1.602	43.373	18.244	42,1	6.780	15,6	6.050	730										
2011	41.166	38.637	2.529	2.529	2.529	2.529	37.388	2.803	2.803	42.523	20.210	47,5	6.233	14,7	5.560	673										
2012	40.245	38.139	2.103	2.103	2.103	2.103	36.807	1.976	1.976	45.030	21.418	47,6	6.450	14,3	5.483	967										
2013	38.388	36.558	1.830	1.830	1.830	1.830	34.212	2.092	2.092	45.007	20.314	45,1	7.571	16,8	6.119	1.452										
2014	37.887	36.087	1.803	1.803	1.803	1.803	34.239	2.244	2.244	44.764	19.625	43,8	7.027	15,7	5.669	1.358										
2015	37.809	36.192	1.620	1.620	1.620	1.620	35.230	2.485	2.485	42.714	18.848	44,1	7.449	17,4	5.610	1.839										
2016	37.266	35.658	1.605	1.605	1.605	1.605	36.506	1.954	1.954	41.986	18.205	43,4	6.969	16,6	5.385	1.584										
Mecklenburg-Vorpommern																										
2009	11.826	8.919	2.907	2.907	2.907	2.907	12.823	672	672	12.343	7.511	60,9	890	7,2	613	277										
2010	9.879	8.166	1.713	1.713	1.713	1.713	12.155	977	977	9.901	6.331	63,9	694	7,0	481	213										
2011	8.910	7.797	1.110	1.110	1.110	1.110	12.703	1.205	1.205	9.106	5.735	63,0	589	6,5	407	182										
2012	8.325	7.353	969	969	969	969	12.075	1.308	1.308	8.984	5.342	59,5	666	7,4	464	202										
2013	7.968	7.167	801	801	801	801	11.697	1.297	1.297	8.868	5.099	57,5	862	9,7	550	312										
2014	7.815	6.993	822	822	822	822	12.188	1.266	1.266	9.004	5.012	55,7	1.092	12,1	690	402										
2015	7.842	7.137	702	702	702	702	12.062	1.495	1.495	9.008	4.937	54,8	1.115	12,4	726	389										
2016	7.869	7.332	537	537	537	537	11.286	1.413	1.413	8.897	4.799	53,9	1.254	14,1	821	433										

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-2-2b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 2: Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)													
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		dar.:		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)	
		Sp. 1+6-7	Sp. 1/13		Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp. 1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19		Sp. 22
Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23				
Hessen														
2009	63.828	61,8	40.773	37.503	3,5	41.412	47.685	17,3	98,5	85,5	63,9			
2010	65.364	61,6	41.835	38.247	4,2	40.965	47.013	14,4	102,1	89,0	64,0			
2011	63.480	64,8	43.968	41.439	6,8	41.838	47.400	13,2	105,1	92,8	69,3			
2012	63.855	63,0	42.219	40.116	4,9	41.211	46.695	13,8	102,4	90,4	66,1			
2013	63.081	60,9	40.479	38.649	5,4	39.840	45.957	16,5	101,6	88,1	64,2			
2014	63.027	60,1	40.131	38.331	5,9	39.246	44.916	15,6	102,3	89,4	63,7			
2015	61.677	61,3	40.296	38.676	6,4	39.648	45.258	16,5	101,6	89,0	65,3			
2016	61.047	61,0	39.219	37.614	5,2	38.850	44.235	15,8	101,0	88,7	64,2			
Mecklenburg-Vorpommern														
2009	16.656	71,0	12.498	9.591	7,0	12.102	12.714	7,0	103,3	98,3	75,0			
2010	13.449	73,5	10.857	9.141	10,7	10.092	10.572	6,6	107,6	102,7	80,7			
2011	12.279	72,5	10.113	9.003	13,4	9.090	9.498	6,2	111,3	106,5	82,4			
2012	11.967	69,6	9.633	8.661	15,1	8.526	8.991	7,4	113,0	107,1	80,5			
2013	11.736	67,9	9.264	8.463	15,3	8.280	8.829	9,8	111,9	104,9	78,9			
2014	11.805	66,2	9.081	8.259	15,3	8.217	8.907	12,3	110,5	102,0	76,9			
2015	11.913	65,8	9.336	8.634	17,3	8.229	8.955	12,4	113,4	104,2	78,4			
2016	11.967	65,8	9.282	8.745	16,2	8.301	9.123	13,7	111,8	101,7	77,6			

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-3-1a

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																		
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)		gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:										
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12			
Niedersachsen																									
2009	57.396	55.086	2.310	48.073	1.390	62.085	24.758	39,9	13.366	21,5	11.114	2.252													
2010	58.317	56.454	1.866	50.019	1.664	66.812	27.538	41,2	12.347	18,5	10.848	1.499													
2011	60.846	59.382	1.464	54.565	2.503	64.991	29.501	45,4	11.261	17,3	9.859	1.402													
2012	58.236	56.625	1.611	54.143	2.644	68.284	30.693	44,9	11.269	16,5	9.703	1.566													
2013	56.382	54.408	1.974	53.765	2.423	65.024	28.268	43,5	12.612	19,4	9.848	2.764													
2014	55.812	54.012	1.803	54.595	3.247	65.115	27.921	42,9	11.466	17,6	9.213	2.253													
2015	54.573	53.160	1.410	56.272	3.466	61.683	26.566	43,1	11.433	18,5	9.030	2.403													
2016	54.663	53.055	1.605	57.499	3.153	61.282	26.253	42,8	10.424	17,0	8.532	1.892													
Nordrhein-Westfalen																									
2009	121.503	114.588	6.918	95.059	2.436	137.823	53.686	39,0	24.872	18,0	20.852	4.020													
2010	122.310	115.563	6.747	101.259	2.827	138.675	59.620	43,0	22.487	16,2	19.301	3.186													
2011	126.552	120.963	5.592	107.336	4.642	133.272	61.087	45,8	20.712	15,5	17.003	3.709													
2012	124.017	118.692	5.325	105.441	4.828	141.599	64.895	45,8	21.469	15,2	17.095	4.374													
2013	120.084	116.832	3.252	103.178	5.570	144.464	63.255	43,8	24.540	17,0	18.194	6.346													
2014	117.396	114.066	3.330	106.447	5.458	142.160	61.398	43,2	23.909	16,8	17.315	6.594													
2015	116.772	113.589	3.183	109.819	6.123	138.350	60.334	43,6	23.327	16,9	16.605	6.722													
2016	114.732	111.789	2.940	110.826	6.964	136.417	59.311	43,5	23.078	16,9	16.292	6.786													

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-3-2a

Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			darunter:			gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		
	absolut	absolut	absolut	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	absolut	
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	
Rheinland-Pfalz																	
2009	28.851	27.348	1.503	23.659	887	27.185	12.644	46,5	4.146	15,3	3.516	630					
2010	28.494	27.144	1.350	24.310	858	27.435	13.810	50,3	3.939	14,4	3.442	497					
2011	28.971	27.486	1.485	25.904	1.186	27.139	14.077	51,9	3.851	14,2	3.402	449					
2012	28.407	27.024	1.380	26.082	1.156	29.390	15.242	51,9	4.378	14,9	3.863	515					
2013	27.102	25.854	1.248	25.518	1.355	29.331	14.700	50,1	4.430	15,1	3.703	727					
2014	26.550	25.494	1.056	26.548	1.517	29.127	14.189	48,7	4.299	14,8	3.504	795					
2015	26.238	25.116	1.122	26.438	1.806	28.498	13.741	48,2	4.217	14,8	3.642	575					
2016	25.851	24.936	915	27.507	1.777	28.326	13.426	47,4	4.255	15,0	3.573	682					
Saarland																	
2009	8.790	8.181	609	6.340	403	6.791	3.046	44,9	929	13,7	877	52					
2010	8.472	7.887	588	6.424	245	6.150	2.827	46,0	781	12,7	754	27					
2011	8.613	8.097	516	6.848	336	6.111	2.947	48,2	787	12,9	751	36					
2012	8.379	7.866	510	6.445	367	6.551	3.176	48,5	873	13,3	818	55					
2013	7.407	6.945	459	6.285	358	6.300	2.849	45,2	958	15,2	847	111					
2014	7.317	6.978	339	6.591	500	6.041	2.803	46,4	1.004	16,6	919	85					
2015	7.128	6.822	306	6.380	519	5.879	2.685	45,7	980	16,7	912	68					
2016	7.158	6.840	318	6.780	547	5.957	2.649	44,5	952	16,0	869	83					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-3-2b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 3: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)															
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)					
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 16	gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12		gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	dar.:		
															% Anteil der Ausbildungsstellen	Sp. 5/16
Sp. 1+6-7	Sp. 13	Sp. 1+5	Sp. 15	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 1+12	Sp. 18	Sp. 1+9	Sp. 19	Sp. 15/18	Sp. 21	Sp. 15/19	Sp. 22	Sp. 15/13	Sp. 23	
Rheinland-Pfalz																
2009	43.392	66,5	29.739	28.236	3,1	29.481	32.997	12,6	100,9	90,1	68,5					
2010	42.117	67,7	29.352	28.002	3,1	28.989	32.433	12,1	101,2	90,5	69,7					
2011	42.033	68,9	30.156	28.671	4,1	29.418	32.820	11,7	102,5	91,9	71,7					
2012	42.555	66,8	29.562	28.182	4,1	28.920	32.784	13,4	102,2	90,2	69,5					
2013	41.733	64,9	28.458	27.210	5,0	27.828	31.533	14,0	102,3	90,2	68,2					
2014	41.487	64,0	28.068	27.012	5,6	27.345	30.849	13,9	102,6	91,0	67,7					
2015	40.995	64,0	28.044	26.922	6,7	26.814	30.456	13,8	104,6	92,1	68,4					
2016	40.752	63,4	27.630	26.715	6,7	26.535	30.108	14,1	104,1	91,8	67,8					
Saarland																
2009	12.534	70,1	9.192	8.583	4,7	8.841	9.717	9,6	104,0	94,6	73,3					
2010	11.796	71,8	8.718	8.130	3,0	8.499	9.255	8,4	102,6	94,2	73,9					
2011	11.778	73,1	8.949	8.433	4,0	8.649	9.399	8,4	103,5	95,2	76,0					
2012	11.754	71,3	8.745	8.235	4,5	8.433	9.252	9,4	103,7	94,5	74,4					
2013	10.857	68,2	7.764	7.305	4,9	7.518	8.364	11,5	103,3	92,8	71,5					
2014	10.554	69,3	7.818	7.479	6,7	7.401	8.322	12,1	105,6	93,9	74,1					
2015	10.323	69,1	7.647	7.341	7,1	7.197	8.109	12,1	106,3	94,3	74,1					
2016	10.464	68,4	7.704	7.386	7,4	7.239	8.109	11,7	106,4	95,0	73,6					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-4-1a
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)		gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	
Sachsen																	
2009	23.817	17.856	5.961	22.568	436	27.695	16.388	59,2	2.263	8,2	1.573	690					
2010	22.248	16.653	5.595	20.989	685	23.165	13.762	59,4	1.891	8,2	1.289	602					
2011	20.511	17.322	3.186	22.151	1.102	21.203	12.755	60,2	1.515	7,1	1.140	375					
2012	18.309	16.584	1.725	21.020	1.669	21.859	12.480	57,1	2.052	9,4	1.209	843					
2013	17.889	16.323	1.566	20.430	1.388	21.220	11.939	56,3	2.347	11,1	1.408	939					
2014	18.081	16.650	1.431	20.347	1.570	22.160	12.606	56,9	2.332	10,5	1.580	752					
2015	18.543	17.022	1.521	20.587	1.705	21.300	12.441	58,4	2.319	10,9	1.633	686					
2016	18.495	17.028	1.470	21.659	1.632	21.923	12.628	57,6	2.395	10,9	1.846	549					
Sachsen-Anhalt																	
2009	14.937	11.400	3.537	14.379	389	16.006	10.346	64,6	1.428	8,9	1.056	372					
2010	14.319	11.025	3.294	13.654	326	14.618	9.103	62,3	1.409	9,6	1.105	304					
2011	12.885	10.956	1.929	13.462	737	14.204	8.455	59,5	1.168	8,2	881	287					
2012	11.823	10.446	1.377	13.148	744	14.056	8.660	61,6	1.293	9,2	867	426					
2013	10.830	9.639	1.194	13.107	612	13.377	8.178	61,1	1.302	9,7	794	508					
2014	11.025	9.747	1.278	12.635	693	13.406	8.012	59,8	1.195	8,9	788	407					
2015	10.644	9.495	1.146	12.675	755	12.843	7.675	59,8	1.232	9,6	953	279					
2016	10.764	9.999	765	13.262	731	12.860	7.753	60,3	1.362	10,6	1.070	292					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-4-1b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

		Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																	
		Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte		dar.: % - Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)		Ausbildungsplatzangebot		dar.: "betriebliches" Angebot		dar.: % - Anteil der unbesetzten Stellen		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)			
		Sp. 1+6-7		Sp. 1/13		Sp. 1+5		Sp. 15-3		Sp. 5/16		Sp. 1+9		Sp. 15/18		Sp. 15/19		Sp. 15/13	
		Sp. 13		Sp. 14		Sp. 15		Sp. 16		Sp. 17		Sp. 18		Sp. 19		Sp. 21		Sp. 23	
Sachsen																			
2009	35.124	67,8		24.252	18.291	2,4	18.291	26.079	8,7	24.507	26.079	99,0	93,0	69,0					
2010	31.650	70,3		22.932	17.337	4,0	17.337	24.138	7,8	22.851	24.138	100,4	95,0	72,5					
2011	28.959	70,8		21.612	18.426	6,0	18.426	22.026	6,9	20.886	22.026	103,5	98,1	74,6					
2012	27.687	66,1		19.977	18.252	9,1	18.252	20.361	10,1	19.152	20.361	104,3	98,1	72,2					
2013	27.171	65,8		19.278	17.712	7,8	17.712	20.238	11,6	18.828	20.238	102,4	95,3	71,0					
2014	27.636	65,4		19.653	18.222	8,6	18.222	20.415	11,4	18.834	20.415	104,3	96,3	71,1					
2015	27.402	67,7		20.250	18.729	9,1	18.729	20.862	11,1	19.230	20.862	105,3	97,1	73,9					
2016	27.792	66,6		20.127	18.660	8,7	18.660	20.892	11,5	19.044	20.892	105,7	96,3	72,4					
Sachsen-Anhalt																			
2009	20.598	72,5		15.327	11.787	3,3	11.787	16.365	8,7	15.309	16.365	100,1	93,7	74,4					
2010	19.836	72,2		14.646	11.352	2,9	11.352	15.729	9,0	14.625	15.729	100,2	93,1	73,8					
2011	18.633	69,1		13.620	11.694	6,3	11.694	14.052	8,3	13.170	14.052	103,4	96,9	73,1					
2012	17.220	68,7		12.567	11.190	6,6	11.190	13.116	9,9	12.249	13.116	102,6	95,8	73,0					
2013	16.029	67,6		11.442	10.251	6,0	10.251	12.132	10,7	11.340	12.132	100,9	94,3	71,4					
2014	16.419	67,1		11.718	10.440	6,6	10.440	12.219	9,8	11.433	12.219	102,5	95,9	71,4					
2015	15.810	67,3		11.397	10.251	7,4	10.251	11.874	10,4	10.923	11.874	104,4	96,0	72,1					
2016	15.870	67,8		11.496	10.731	6,8	10.731	12.126	11,2	11.055	12.126	104,0	94,8	72,4					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-4-2a
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)															
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Ausbildungsstellen			darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		ohne Alternative zum 30.09.		ohne Alternative ("Unversorgte")		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20
Schleswig-Holstein																				
2009	21.315	20.376	939	15.516	482	14.790	7.067	47,8	2.349	15,9	1.974	375								
2010	21.231	20.424	807	16.714	743	15.757	7.867	49,9	2.663	16,9	2.034	629								
2011	21.546	20.688	858	18.316	691	16.482	8.506	51,6	2.535	15,4	1.810	725								
2012	21.156	20.280	873	18.290	913	17.985	9.240	51,4	2.985	16,6	1.959	1.026								
2013	19.932	19.281	651	17.688	875	19.032	8.975	47,2	3.660	19,2	2.094	1.566								
2014	19.797	19.194	606	18.451	1.103	19.731	9.048	45,9	3.857	19,5	2.045	1.812								
2015	20.196	19.563	636	18.570	1.233	19.392	8.664	44,7	3.678	19,0	2.044	1.634								
2016	19.974	19.380	594	18.610	1.099	19.361	8.502	43,9	3.946	20,4	2.243	1.703								
Thüringen																				
2009	13.869	11.238	2.634	14.724	338	15.066	9.576	63,6	1.056	7,0	887	169								
2010	12.420	10.626	1.794	13.284	566	13.037	8.258	63,3	898	6,9	752	146								
2011	11.676	10.500	1.176	14.284	804	12.075	7.596	62,9	854	7,1	680	174								
2012	11.103	10.092	1.011	14.249	1.137	11.639	7.119	61,2	981	8,4	696	285								
2013	10.221	9.381	840	13.439	1.250	11.376	6.735	59,2	966	8,5	647	319								
2014	10.332	9.483	849	13.406	1.239	11.306	6.900	61,0	854	7,6	589	265								
2015	10.164	9.429	735	13.294	1.281	10.778	6.576	61,0	953	8,8	602	351								
2016	10.026	9.249	777	13.396	1.153	10.664	6.441	60,4	857	8,0	518	339								

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A2-4-2b
Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2016 nach Ländern (Teil 4: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																			
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)									
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 17/6		gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12	gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 21	Sp. 22
Schleswig-Holstein																				
2009	29.037	73,4	21.795	20.859	2,3	21.690	23.664	9,9	100,5	92,1	75,1									
2010	29.121	72,9	21.975	21.168	3,5	21.861	23.895	11,1	100,5	92,0	75,5									
2011	29.523	73,0	22.236	21.381	3,2	22.272	24.081	10,5	99,8	92,3	75,3									
2012	29.901	70,8	22.068	21.195	4,3	22.182	24.141	12,4	99,5	91,4	73,8									
2013	29.988	66,5	20.805	20.157	4,3	21.498	23.592	15,5	96,8	88,2	69,4									
2014	30.480	65,0	20.901	20.295	5,4	21.609	23.655	16,3	96,7	88,4	68,6									
2015	30.924	65,3	21.429	20.796	5,9	21.831	23.874	15,4	98,2	89,8	69,3									
2016	30.831	64,8	21.072	20.478	5,4	21.675	23.919	16,5	97,2	88,1	68,3									
Thüringen																				
2009	19.359	71,6	14.208	11.574	2,9	14.040	14.925	7,1	101,2	95,2	73,4									
2010	17.199	72,2	12.987	11.193	5,1	12.567	13.320	6,7	103,3	97,5	75,5									
2011	16.155	72,3	12.480	11.304	7,1	11.850	12.528	6,8	105,3	99,6	77,3									
2012	15.624	71,1	12.240	11.229	10,1	11.388	12.084	8,1	107,5	101,3	78,3									
2013	14.862	68,8	11.472	10.629	11,8	10.539	11.187	8,6	108,8	102,5	77,2									
2014	14.739	70,1	11.571	10.722	11,6	10.596	11.187	7,6	109,2	103,4	78,5									
2015	14.367	70,8	11.445	10.710	12,0	10.515	11.118	8,6	108,8	103,0	79,7									
2016	14.250	70,4	11.178	10.404	11,1	10.365	10.884	7,9	107,9	102,7	78,5									

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A3-1-1a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge						Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		mit überw. öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		gemeldete Berufsausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:										
	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)		ohne überw. öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		mit überw. öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		gemeldete Bewerber für Ausbildungsstellen		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		absolut		in %										
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	absolut	Sp. 8	absolut	Sp. 9	absolut	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut
030 AA Greifswald	1.023	870	153	1.741	309	1.122	1.122	645	57,5	139	12,4	66	73										
031 AA Neubrandenburg	1.296	1.161	135	1.819	173	1.671	1.671	891	53,3	217	13,0	115	102										
032 AA Rostock	2.238	2.073	165	2.875	329	2.197	2.197	1.156	52,6	397	18,1	308	89										
033 AA Schwerin	2.217	2.184	33	3.355	444	2.698	2.698	1.507	55,9	362	13,4	271	91										
034 AA Stralsund	1.095	1.041	54	1.496	158	1.209	1.209	600	49,6	139	11,5	61	78										
035 AA Cottbus	2.748	2.619	129	3.630	473	3.637	3.637	1.980	54,4	348	9,6	168	180										
036 AA Eberswalde	1.167	1.083	84	1.298	105	1.981	1.981	1.108	55,9	295	14,9	78	217										
037 AA Frankfurt (Oder)	1.650	1.470	183	2.158	124	2.756	2.756	1.382	50,1	251	9,1	169	82										
038 AA Neuruppin	1.971	1.851	120	2.721	392	3.000	3.000	1.494	49,8	356	11,9	224	132										
039 AA Potsdam	2.898	2.670	228	4.067	698	3.131	3.131	1.552	49,6	495	15,8	160	335										
041 AA Bismarck	669	624	45	1.049	118	1.427	1.427	888	62,2	154	10,8	107	47										
042 AA Dessau-Roßlau-Wittenberg	1.815	1.638	180	2.148	103	1.950	1.950	1.262	64,7	159	8,2	115	44										
043 AA Halberstadt	1.164	1.086	81	1.385	42	1.539	1.539	846	55,0	241	15,7	214	27										
044 AA Halle	2.175	2.064	111	2.500	113	2.156	2.156	1.252	58,1	238	11,0	174	64										
045 AA Magdeburg	2.610	2.469	141	2.982	165	2.786	2.786	1.651	59,3	289	10,4	234	55										
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550										

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-1-1b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																									
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation			Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)													
		% Anteil einer Berufsausbildung einmündigen (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 17/6	gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12		Sp. 1+9	gemäß der neuen, erweiterten Definition	dar.:	% Anteil der noch weiter Suchenden	Sp. 9/19	Sp. 20	gemäß der alten Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	Sp. 21	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/19	Sp. 22	
																										Sp. 1+6-7
030 AA Greifswald	1.500	68,2	1.332	1.179	26,2	1.095	1.161	12,0	121,6	114,6	88,8															
031 AA Neubrandenburg	2.076	62,4	1.470	1.335	13,0	1.398	1.515	14,3	105,1	97,1	70,8															
032 AA Rostock	3.279	68,3	2.568	2.403	13,7	2.328	2.634	15,1	110,3	97,4	78,3															
033 AA Schwerin	3.408	65,1	2.661	2.628	16,9	2.307	2.580	14,0	115,3	103,2	78,1															
034 AA Stralsund	1.704	64,3	1.254	1.200	13,2	1.173	1.233	11,3	106,8	101,5	73,5															
035 AA Cottbus	4.404	62,4	3.219	3.090	15,3	2.928	3.096	11,2	110,0	104,0	73,1															
036 AA Eberswalde	2.040	57,2	1.272	1.188	8,8	1.383	1.461	20,2	91,9	87,0	62,4															
037 AA Frankfurt (Oder)	3.024	54,6	1.776	1.593	7,8	1.734	1.902	13,2	102,4	93,3	58,7															
038 AA Neuruppin	3.477	56,7	2.364	2.244	17,5	2.103	2.328	15,3	112,4	101,5	68,0															
039 AA Potsdam	4.479	64,7	3.597	3.369	20,7	3.234	3.393	14,6	111,2	106,0	80,3															
041 AA Bernburg	1.209	55,4	789	741	15,9	717	825	18,7	109,9	95,6	65,2															
042 AA Dessau-Roßlau-Wittenberg	2.505	72,5	1.920	1.740	5,9	1.860	1.974	8,1	103,2	97,2	76,6															
043 AA Halberstadt	1.857	62,7	1.206	1.128	3,7	1.191	1.407	17,1	101,3	85,8	65,0															
044 AA Halle	3.078	70,6	2.286	2.175	5,2	2.238	2.412	9,9	102,2	94,8	74,3															
045 AA Magdeburg	3.747	69,7	2.775	2.634	6,3	2.667	2.901	10,0	104,1	95,7	74,1															
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2															

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-1-2a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Berufsausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:	
	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)		mit überw. öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		absolut		in %		absolut		in %		absolut	
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12		
046 AA Weißenfels	747	711	36	1.130	102	974	624	64,1	64	6,6	48	16		
047 AA Sangerhausen	624	549	75	838	76	812	505	62,2	76	9,4	76	0		
048 AA Stendal	957	861	96	1.230	12	1.216	725	59,6	141	11,6	102	39		
071 AA Annaberg-Buchholz	1.338	1.251	87	1.773	244	1.824	1.215	66,6	98	5,4	71	27		
072 AA Bautzen	2.094	1.899	198	2.900	244	3.697	2.017	54,6	328	8,9	240	88		
073 AA Chemnitz	1.524	1.365	159	1.445	95	1.115	634	56,9	110	9,9	79	31		
074 AA Dresden	2.970	2.766	204	2.679	241	2.196	1.241	56,5	266	12,1	179	87		
075 AA Leipzig	3.195	2.994	201	3.031	173	2.868	1.394	48,6	376	13,1	306	70		
076 AA Oschatz	1.722	1.635	84	2.005	161	2.372	1.458	61,5	231	9,7	164	67		
077 AA Pirna	924	831	93	1.250	65	1.414	831	58,8	188	13,3	125	63		
078 AA Plauen	954	864	90	1.585	75	1.326	751	56,6	183	13,8	143	40		
079 AA Riesa	1.047	1.005	42	1.374	112	1.733	956	55,2	245	14,1	232	13		
080 AA Freiberg	1.236	1.047	189	1.859	110	1.623	989	60,9	196	12,1	169	27		
092 AA Zwickau	1.491	1.374	120	1.758	112	1.755	1.142	65,1	174	9,9	138	36		
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550		

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-1-2b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Bezirke in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)															
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		"betriebliches" Angebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)	
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12		gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	dar.:	% Anteil der noch weiter Suchenden	gemäß der alten Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	gemäß der neuen Nachfrageberechnung		Sp. 15/19
046 AA Weißenfels	1.098	68,1	849	813	12,5	765	813	7,9	111,3	104,7	77,4	77,4				
047 AA Sangerhausen	930	67,0	699	624	12,2	624	699	10,9	112,2	100,0	75,2	75,2				
048 AA Stendal	1.446	66,1	969	873	1,4	996	1.098	12,9	97,3	88,2	66,9	66,9				
071 AA Annaberg-Buchholz	1.947	68,7	1.581	1.494	16,3	1.365	1.437	6,8	115,9	110,2	81,3	81,3				
072 AA Bautzen	3.774	55,5	2.340	2.142	11,4	2.184	2.424	13,5	107,1	96,5	62,0	62,0				
073 AA Chemnitz	2.004	76,0	1.620	1.458	6,5	1.554	1.635	6,7	104,1	99,1	80,7	80,7				
074 AA Dresden	3.924	75,7	3.210	3.006	8,0	3.057	3.234	8,2	105,0	99,2	81,8	81,8				
075 AA Leipzig	4.671	68,4	3.369	3.168	5,5	3.267	3.573	10,5	103,2	94,3	72,1	72,1				
076 AA Oschatz	2.634	65,3	1.881	1.797	9,0	1.788	1.953	11,8	105,3	96,4	71,4	71,4				
077 AA Pirna	1.506	61,3	987	897	7,3	987	1.110	16,9	100,2	88,9	65,6	65,6				
078 AA Plauen	1.530	62,4	1.029	939	8,0	996	1.137	16,1	103,5	90,5	67,3	67,3				
079 AA Riesa	1.824	57,4	1.158	1.116	10,0	1.059	1.293	19,0	109,3	89,7	63,5	63,5				
080 AA Freiberg	1.869	66,1	1.347	1.155	9,5	1.263	1.431	13,7	106,6	94,0	72,0	72,0				
092 AA Zwickau	2.106	70,9	1.605	1.485	7,5	1.527	1.665	10,4	105,0	96,3	76,2	76,2				
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2	70,2				

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-2a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Bezirke in den Ländern Thüringen, Schleswig-Holstein und Hamburg)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Berufsausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:	
	absolut	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	absolut	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14
093 AA Erfurt	2.913	2.682	231	3.159	212	2.226	1.341	60,2	176	7,9	123	53		
094 AA Altenburg-Gera	1.614	1.455	159	2.357	262	1.897	1.176	62,0	132	7,0	64	68		
095 AA Gotha	1.164	1.068	93	1.425	30	1.376	900	65,4	111	8,1	84	27		
096 AA Jena	1.323	1.248	75	1.889	226	1.481	734	49,6	206	13,9	82	124		
097 AA Nordhausen	1.083	996	87	1.605	166	1.481	873	58,9	100	6,8	57	43		
098 AA Suhl	1.929	1.797	129	2.961	257	2.203	1.417	64,3	132	6,0	108	24		
111 AA Bad Oldesloe	2.361	2.292	69	2.401	146	2.667	1.312	49,2	433	16,2	342	91		
115 AA Elmshorn	3.447	3.420	24	3.285	204	3.744	1.811	48,4	642	17,1	433	209		
119 AA Flensburg	3.690	3.483	207	2.932	98	3.961	1.495	37,7	882	22,3	382	500		
123 AA Hamburg	13.320	12.837	480	11.456	693	9.243	4.084	44,2	2.335	25,3	1.162	1.173		
127 AA Heide	1.962	1.932	30	1.887	96	2.028	982	48,4	384	18,9	252	132		
131 AA Kiel	2.682	2.640	42	2.121	149	2.234	840	37,6	606	27,1	228	378		
135 AA Lübeck	3.294	3.120	171	3.770	211	2.649	1.166	44,0	577	21,8	324	253		
139 AA Neumünster	2.538	2.490	48	2.214	195	2.078	896	43,1	422	20,3	282	140		
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550		

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-2b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Bezirke in den Ländern Thüringen, Schleswig-Holstein und Hamburg)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)													
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)		
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	dar.:		gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition		gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung
								Sp. 1+6-7	Sp. 1/13					
	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1/14	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13	
	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24	Sp. 25	
093 AA Erfurt	3.798	76,7	3.126	2.892	7,3	2.967	3.090	2.967	3.090	5,7	105,4	101,2	82,3	
094 AA Altenburg-Gera	2.334	69,1	1.875	1.719	15,3	1.683	1.746	1.683	1.746	7,6	111,5	107,4	80,3	
095 AA Gotha	1.638	71,0	1.194	1.098	2,7	1.191	1.275	1.191	1.275	8,7	100,3	93,6	72,8	
096 AA Jena	2.070	63,9	1.551	1.476	15,3	1.449	1.530	1.449	1.530	13,5	107,0	101,3	74,8	
097 AA Nordhausen	1.692	64,1	1.251	1.164	14,3	1.128	1.185	1.128	1.185	8,4	110,9	105,6	73,9	
098 AA Suhl	2.715	71,0	2.184	2.055	12,5	1.953	2.061	1.953	2.061	6,4	111,9	106,1	80,5	
111 AA Bad Oldesloe	3.717	63,5	2.508	2.439	6,0	2.454	2.796	2.454	2.796	15,5	102,2	89,7	67,5	
115 AA Elmshorn	5.379	64,1	3.651	3.624	5,6	3.654	4.089	3.654	4.089	15,7	99,9	89,3	67,9	
119 AA Flensburg	6.156	59,9	3.789	3.582	2,7	4.191	4.572	4.191	4.572	19,3	90,4	82,9	61,5	
123 AA Hamburg	18.477	72,1	14.013	13.530	5,1	14.493	15.654	14.493	15.654	14,9	96,7	89,5	75,8	
127 AA Heide	3.006	65,2	2.058	2.028	4,7	2.094	2.346	2.094	2.346	16,4	98,3	87,7	68,4	
131 AA Kiel	4.077	65,8	2.832	2.790	5,3	3.060	3.288	3.060	3.288	18,4	92,5	86,1	69,5	
135 AA Lübeck	4.776	68,9	3.504	3.333	6,3	3.546	3.870	3.546	3.870	14,9	98,8	90,5	73,4	
139 AA Neumünster	3.720	68,2	2.733	2.685	7,3	2.679	2.961	2.679	2.961	14,3	102,1	92,3	73,5	
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2	

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-3a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 3: Bezirke in den Ländern Niedersachsen und Bremen*)

	Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																																																																																																																																																																																																																											
	über neu abgeschlossene Verträge						BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge																																																																																																																																																																																																																					
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:																																																																																																																																																																																																																	
	absolut	Sp. 1	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	Sp. 2	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	Sp. 3	absolut	gemeldete Berufsausbildungsstellen	absolut	Sp. 4	Ende September unbesetzte Berufsausbildungsstellen	absolut	Sp. 5	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	absolut	Sp. 6	Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	Bewerber, die Ende September noch weiter suchten	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	darunter:	absolut	Sp. 11	ohne Alternative ("Unversorgte")	absolut	Sp. 12																																																																																																																																																																																												
211 AA Braunschweig-Goslar	3.738	3.603	135	3.377	166	3.694	1.570	42,5	646	17,5	616	30	214 AA Bremen-Bremerhaven	6.519	6.189	330	5.686	143	5.944	2.165	36,4	1.210	20,4	924	286	211 AA Celle	2.115	2.037	78	2.119	198	2.529	1.000	39,5	494	19,5	340	154	214 AA Emden-Leer	3.927	3.843	87	3.028	323	3.998	1.832	45,8	896	22,4	774	122	231 AA Göttingen	2.586	2.514	72	2.991	111	2.840	1.205	42,4	544	19,2	380	164	234 AA Hameln	2.130	2.061	69	2.833	136	3.210	1.320	41,1	575	17,9	524	51	237 AA Hannover	8.067	7.758	309	7.712	125	8.148	3.179	39,0	1.341	16,5	915	426	241 AA Helmstedt	2.505	2.442	60	3.277	272	3.014	1.436	47,6	591	19,6	538	53	244 AA Hildesheim	2.109	2.031	78	2.475	139	3.373	1.450	43,0	438	13,0	407	31	251 AA Lüneburg-Uelzen	3.195	3.063	132	3.103	163	4.379	1.788	40,8	759	17,3	711	48	257 AA Nordhorn	3.789	3.633	156	5.441	319	3.516	1.750	49,8	504	14,3	462	42	261 AA Oldenburg-Wilhelmsshaven	5.751	5.634	120	5.608	441	6.652	2.688	40,4	1.308	19,7	1.104	204	264 AA Osnabrück	4.356	4.308	48	4.701	169	4.356	2.078	47,7	483	11,1	368	115	267 AA Stade	3.678	3.633	45	3.716	229	3.937	1.605	40,8	543	13,8	410	133	274 AA Vercha	2.955	2.862	90	3.204	192	2.854	1.413	49,5	348	12,2	290	58	277 AA Nienburg-Verden	3.201	3.081	120	3.432	165	3.627	1.560	43,0	678	18,7	496	182	Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Die Werte für den Arbeitsagenturbezirk 214 Bremen-Bremerhaven sind nicht mit den Werten des Landes Bremen identisch (vgl. **Tabelle A2**), da der Arbeitsagenturbezirk Bremen-Bremerhaven auch den niedersächsischen Landkreis Osterholz umfasst.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-3b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 3: Bezirke in den Ländern Niedersachsen und Bremen*)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)														
	Institutionell erfasste Ausbildungsintressierte	dar::		Ausbildungsplatzangebot	dar::		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsintressierte (AqI)				
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EqI)	Sp. 1/13		Sp. 1/4	"betriebliches" Angebot	dar::	% Anteil der unbesetzten Stellen	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	% Anteil der noch weiter Suchenden	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/19	Sp. 22
211 AA Braunschweig-Goslar	5.862	63,8	3.906	3.768	4,4	3.768	4.386	14,7	103,6	89,1	66,6				
214 AA Bremen-Bremerhaven	10.299	63,3	6.663	6.333	2,3	6.804	7.728	15,7	97,9	86,2	64,7				
221 AA Celle	3.645	58,0	2.313	2.235	8,9	2.268	2.610	18,9	101,9	88,7	63,5				
224 AA Emden-Leer	6.093	64,5	4.251	4.164	7,8	4.050	4.824	18,6	105,0	88,1	69,8				
231 AA Göttingen	4.221	61,3	2.697	2.625	4,2	2.751	3.129	17,4	98,1	86,2	63,9				
234 AA Hameln	4.020	53,0	2.268	2.199	6,2	2.181	2.706	21,2	103,9	83,8	56,4				
237 AA Hannover	13.035	61,9	8.190	7.881	1,6	8.493	9.408	14,3	96,5	87,1	62,8				
241 AA Helmstedt	4.083	61,3	2.775	2.715	10,0	2.556	3.096	19,1	108,6	89,7	68,0				
244 AA Hildesheim	4.032	52,3	2.250	2.172	6,4	2.142	2.547	17,2	105,0	88,3	55,8				
251 AA Lüneburg-Uelzen	5.787	55,2	3.357	3.225	5,1	3.243	3.954	19,2	103,5	84,9	58,0				
257 AA Nordhorn	5.556	68,2	4.107	3.951	8,1	3.831	4.293	11,7	107,2	95,7	74,0				
261 AA Oldenburg-Wilhelmshaven	9.717	59,2	6.192	6.075	7,3	5.955	7.059	18,5	104,0	87,7	63,7				
264 AA Osnaabrück	6.633	65,7	4.524	4.476	3,8	4.470	4.839	10,0	101,2	93,5	68,2				
267 AA Stade	6.012	61,2	3.909	3.864	5,9	3.813	4.221	12,9	102,5	92,6	65,0				
274 AA Vercha	4.395	67,2	3.147	3.054	6,3	3.012	3.303	10,5	104,4	95,3	71,6				
277 AA Nienburg-Verden	5.268	60,8	3.366	3.246	5,1	3.384	3.879	17,5	99,5	86,8	63,9				
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2				

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Die Werte für den Arbeitsagenturbezirk 214 Bremen-Bremerhaven sind nicht mit den Werten des Landes Bremen identisch (Vgl. **Tabelle A2**), da der Arbeitsagenturbezirk Bremen-Bremerhaven auch den niedersächsischen Landkreis Osterholz umfasst.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-4-1a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)											
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter:		absolut Sp. 3	gemeldete Ausbildungsstellen	darunter: Ende Semester noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende Semester noch weiter suchten		darunter:				
		absolut Sp. 1	absolut Sp. 2					absolut Sp. 4	absolut Sp. 5	absolut Sp. 6	absolut Sp. 7	in % Sp. 8	absolut Sp. 9	in % Sp. 10	absolut Sp. 11	absolut Sp. 12
311 AA Aachen-Düren	4.206	6.501	285	6.658	566	8.175	3.677	45,0	1.135	13,9	853	282				
315 AA Bergisch Gladbach	5.346	4.056	150	3.976	255	4.732	2.145	45,3	785	16,6	476	309				
317 AA Bielefeld	2.880	5.169	177	5.084	213	5.814	2.687	46,2	959	16,5	619	340				
321 AA Bochum	5.412	2.781	99	2.721	267	4.431	1.572	35,5	823	18,6	602	221				
323 AA Bonn	3.306	5.307	108	5.877	489	6.300	2.714	43,1	1.055	16,7	827	228				
325 AA Brühl	4.857	3.165	141	3.026	274	4.630	2.076	44,8	746	16,1	457	289				
327 AA Coesfeld	1.950	4.788	69	4.437	276	4.733	2.593	54,8	530	11,2	373	157				
331 AA Detmold	4.392	6.786	18	2.053	78	3.472	1.639	47,2	459	13,2	374	85				
333 AA Dortmund	4.665	4.557	108	4.628	48	4.658	1.824	39,2	744	16,0	596	148				
337 AA Düsseldorf	2.958	2.928	30	2.902	343	3.706	1.437	38,8	626	16,9	457	169				
341 AA Duisburg	3.768	3.630	138	3.426	137	3.673	1.708	46,5	577	15,7	526	51				
343 AA Essen	2.058	2.007	51	2.000	162	3.937	1.565	39,8	491	12,5	327	164				
345 AA Gelsenkirchen	3.048	2.979	72	3.132	80	3.067	1.397	45,5	565	18,4	465	100				
347 AA Hagen	3.459	3.318	141	2.958	174	4.577	1.981	43,3	960	21,0	734	226				
351 AA Hamm	3.903	3.789	114	4.062	144	5.002	2.162	43,2	865	17,3	655	210				
353 AA Herford	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	4.976	2.089	42,0	1.069	21,5	608	461				
Deutschland						547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550				

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-4-1b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																				
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)										
		% Anteil einer Berufsausbildung einmündender (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 5/16		gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12	gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	dar.:	% Anteil der noch weiter Suchenden	gemäß der alten Nachfrageberechnung	Sp. 15/18	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/19
311 AA Aachen-Düren	11.283	60,1	7.353	7.068	8,0	7.068	7.920	14,3	104,0	92,8	65,2										
315 AA Bergisch Gladbach	6.795	61,9	4.461	4.311	5,9	4.515	4.992	15,7	98,8	89,4	65,7										
317 AA Bielefeld	8.472	63,1	5.559	5.382	4,0	5.685	6.306	15,2	97,8	88,2	65,6										
321 AA Bochum	5.739	50,2	3.147	3.048	8,8	3.102	3.705	22,2	101,5	85,0	54,8										
323 AA Bonn	9.000	60,2	5.901	5.796	8,4	5.640	6.468	16,3	104,6	91,2	65,6										
325 AA Brühl	5.862	56,4	3.582	3.438	8,0	3.597	4.053	18,4	99,6	88,4	61,1										
327 AA Coesfeld	6.996	69,4	5.133	5.064	5,5	5.013	5.388	9,8	102,4	95,3	73,4										
331 AA Detmold	3.783	51,6	2.028	2.013	3,9	2.037	2.409	19,0	99,7	84,2	53,6										
333 AA Dortmund	7.227	60,8	4.440	4.269	1,1	4.539	5.136	14,5	97,8	86,4	61,4										
337 AA Düsseldorf	6.936	67,3	5.010	4.902	7,0	4.836	5.292	11,8	103,6	94,7	72,2										
341 AA Duisburg	4.923	60,1	3.093	3.063	4,5	3.009	3.534	16,3	102,9	87,5	62,9										
343 AA Essen	6.138	61,4	3.930	3.792	4,3	3.930	4.257	11,5	99,9	92,3	64,0										
345 AA Gelsenkirchen	3.729	55,2	2.139	2.088	3,8	2.160	2.625	21,5	99,1	81,5	57,4										
347 AA Hagen	5.646	54,0	3.222	3.153	5,5	3.276	4.008	23,9	98,4	80,4	57,1										
351 AA Hamm	6.297	54,9	3.552	3.411	2,8	3.669	4.323	20,0	96,8	82,2	56,4										
353 AA Herford	6.789	57,5	4.047	3.933	3,7	4.362	4.971	21,5	92,7	81,4	59,6										
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2										

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-4-2a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																				
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Berufsausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:												
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %									
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16									
355 AA Iserlohn	2.814	2.745	66	3.119	367	3.216	1.391	43,3	569	17,7	476	93	357 AA Köln	7.686	7.512	174	6.674	454	5.503	2.131	38,7	951	17,3	678	273
361 AA Krefeld	3.195	3.153	42	2.971	189	4.385	1.706	38,9	902	20,6	365	537	364 AA Mettmann	2.394	2.343	51	2.460	257	3.515	1.516	43,1	791	22,5	527	264
365 AA Mönchengladbach	4.188	4.137	48	3.702	241	5.895	2.353	39,9	971	16,5	668	303	367 AA Ahlen-Münster	4.488	4.461	30	4.017	163	3.619	1.792	49,5	460	12,7	343	117
371 AA Oberhausen	2.166	2.088	81	2.200	112	3.167	1.324	41,8	722	22,8	441	281	373 AA Paderborn	3.204	3.135	69	3.394	235	3.298	1.517	46,0	574	17,4	395	179
375 AA Recklinghausen	3.159	3.063	96	3.001	150	5.675	2.475	43,6	973	17,1	893	80	377 AA Rheine	3.246	3.201	45	3.416	213	3.679	1.837	49,9	483	13,1	364	119
381 AA Siegen	3.276	3.162	114	3.522	150	3.306	1.606	48,6	585	17,7	434	151	383 AA Meschede-Soest	3.939	3.765	174	4.629	318	3.785	1.872	49,5	437	11,5	332	105
387 AA Wesel	4.296	4.239	54	4.108	263	6.557	2.639	40,2	1.258	19,2	746	512	391 AA Solingen-Wuppertal	3.687	3.654	33	3.070	252	4.934	1.886	38,2	1.013	20,5	681	332
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550													

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-4-2b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Bezirke im Land Nordrhein-Westfalen)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)														
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)			
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 1+12	gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 1+9	dar.:		gemäß der alten Nachfrageberechnung		Sp. 15/18	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/19
									Sp. 1+5	Sp. 1+6					
Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1/14	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 1/16	Sp. 1+9	Sp. 15/19	Sp. 20	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13				
355 AA Iserlohn	4.638	60,7	3.180	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23				
357 AA Köln	11.058	69,5	8.139	3.114	11,8	2.907	3.381	16,8	109,4	94,0	68,6				
361 AA Krefeld	5.874	54,4	3.384	7.968	5,7	7.959	8.637	11,0	102,3	94,2	73,6				
364 AA Mettmann	4.392	54,5	2.649	3.342	5,7	3.732	4.098	22,0	90,7	82,6	57,6				
365 AA Mönchengladbach	7.728	54,2	4.428	2.601	9,9	2.658	3.183	24,8	99,7	83,2	60,3				
367 AA Ahlen-Münster	6.315	71,1	4.653	4.380	5,5	4.491	5.157	18,8	98,6	85,8	57,3				
371 AA Oberhausen	4.011	54,0	2.280	4.623	3,5	4.605	4.950	9,3	101,0	94,0	73,7				
373 AA Paderborn	4.986	64,3	3.438	2.199	5,1	2.448	2.889	25,0	93,1	78,9	56,8				
375 AA Recklinghausen	6.360	49,7	3.309	3.369	7,0	3.384	3.777	15,2	101,7	91,0	69,0				
377 AA Rheine	5.088	63,8	3.459	3.213	4,7	3.240	4.131	23,5	102,2	80,1	52,0				
381 AA Siegen	4.974	65,8	3.426	3.414	6,2	3.363	3.729	13,0	102,8	92,8	68,0				
383 AA Meschede-Soest	5.850	67,3	4.257	3.312	4,5	3.426	3.861	15,2	100,0	88,7	68,8				
387 AA Wesel	8.214	52,3	4.557	4.083	7,8	4.044	4.374	10,0	105,3	97,3	72,7				
391 AA Solingen-Wuppertal	6.735	54,7	3.939	4.503	5,8	4.806	5.553	22,7	94,8	82,1	55,5				
Deutschland	803.613	64,7	563.808	3.906	6,4	4.020	4.701	21,6	98,0	83,8	58,5				
				546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2				

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.
 Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-5a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bezirke in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)												
	über neu abgeschlossene Verträge					darunter:					darunter:					darunter:							
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)		mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)		gemeldete Berufsausbildungsstellen		Ende September unbesetzte Berufsausbildungsstellen		gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		darunter:				
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut
411 AA Bad Hersfeld-Fulda	2.769	2.667	102	3.464	256	2.363	1.297	54,9	222	9,4	182	40											
415 AA Darmstadt	4.161	4.092	69	4.023	279	5.612	2.389	42,6	1.183	21,1	972	211											
419 AA Frankfurt	5.487	5.370	117	4.343	264	3.719	1.269	34,1	693	18,6	407	286											
427 AA Gießen	4.086	3.615	468	4.029	218	4.979	1.938	38,9	939	18,9	658	281											
431 AA Hanau	2.403	2.295	111	2.164	99	3.536	1.647	46,6	426	12,0	417	9											
433 AA Bad Homburg	3.642	3.528	117	3.607	209	4.407	1.991	45,2	719	16,3	556	163											
435 AA Kassel	3.477	3.411	66	3.480	38	3.660	1.596	43,6	644	17,6	566	78											
439 AA Korbach	2.265	2.160	105	2.344	121	2.378	1.178	49,5	423	17,8	268	155											
443 AA Limburg-Weitzlar	2.454	2.319	135	2.633	182	3.744	1.608	42,9	590	15,8	533	57											
447 AA Marburg	1.455	1.419	39	1.640	48	1.993	842	42,2	363	18,2	246	117											
451 AA Offenbach	2.283	2.232	51	2.226	51	2.900	1.224	42,2	350	12,1	280	70											
459 AA Wiesbaden	2.781	2.553	228	2.553	189	2.695	1.226	45,5	417	15,5	300	117											
511 AA Bad Kreuznach	2.256	2.214	42	2.507	115	2.379	1.130	47,5	411	17,3	272	139											
515 AA Kaiserslautern-Pirmasens	2.790	2.706	84	3.319	315	4.162	2.035	48,9	786	18,9	650	136											
519 AA Koblenz-Mayen	3.873	3.738	135	4.196	284	3.845	1.784	46,4	396	10,3	359	37											
523 AA Ludwigshafen	2.916	2.862	54	2.806	50	2.773	1.157	41,7	324	11,7	277	47											
527 AA Mainz	3.828	3.705	123	4.183	269	3.710	1.777	47,9	663	17,9	592	71											
535 AA Montabaur	1.926	1.884	45	1.906	124	2.498	1.251	50,1	393	15,7	339	54											
543 AA Landau	2.484	2.418	69	2.668	198	3.099	1.415	45,7	477	15,4	440	37											
547 AA Neuwied	2.043	1.881	162	2.008	121	2.406	1.207	50,2	335	13,9	326	9											
555 AA Saarland	7.158	6.840	318	6.780	547	5.957	2.649	44,5	952	16,0	869	83											
563 AA Trier	3.735	3.531	204	3.914	301	3.454	1.670	48,3	470	13,6	318	152											
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550											

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich. Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-5b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bezirke in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)													
	Institutionell erfasste Ausbildungsintensierte	dar.: % -Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQ)		Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot		dar.: % -Anteil der unbesetzten Stellen		dar.: % -Anteil der noch weiter Suchenden		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsintensierte (AQ)	
		Sp. 1+6-7	Sp. 1/3		Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp. 1+9	Sp. 9/19	gemäß der alten, traditionellen Definition		gemäß der neuen, erweiterten Definition		
										Sp. 1+2	Sp. 18	Sp. 19		Sp. 20
Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23				
411 AA Bad Hersfeld-Fulda	3.834	72,2	3.024	2.922	8,8	2.808	2.991	7,4	107,7	101,1	78,9			
415 AA Darmstadt	7.383	56,3	4.440	4.371	6,4	4.371	5.343	22,1	101,6	83,1	60,1			
419 AA Frankfurt	7.938	69,1	5.751	5.634	4,7	5.775	6.180	11,2	99,6	93,1	72,5			
427 AA Gießen	7.125	57,3	4.302	3.834	5,7	4.365	5.025	18,7	98,6	85,6	60,4			
431 AA Hanau	4.293	56,0	2.502	2.394	4,1	2.412	2.829	15,1	103,7	88,4	58,3			
433 AA Bad Homburg	6.060	60,1	3.852	3.735	5,6	3.807	4.362	16,5	101,2	88,3	63,6			
435 AA Kassel	5.541	62,8	3.516	3.450	1,1	3.555	4.122	15,6	98,9	85,3	63,4			
439 AA Korbach	3.465	65,4	2.385	2.280	5,3	2.418	2.688	15,7	98,6	88,8	68,9			
443 AA Limburg-Weilburg	4.590	53,5	2.637	2.502	7,3	2.511	3.045	19,4	103,0	86,6	57,4			
447 AA Marburg	2.607	55,8	1.503	1.467	3,3	1.572	1.818	20,0	95,6	82,7	57,7			
451 AA Offenbach	3.960	57,7	2.334	2.283	2,2	2.355	2.634	13,3	99,2	88,6	59,0			
459 AA Wiesbaden	4.248	65,4	2.970	2.742	6,9	2.898	3.198	13,0	102,5	92,9	69,9			
511 AA Bad Kreuznach	3.504	64,4	2.370	2.328	4,9	2.394	2.667	15,4	99,0	88,9	67,6			
515 AA Kaiserslautern-Pirmasens	4.917	56,7	3.105	3.021	10,4	2.925	3.576	22,0	106,1	86,8	63,1			
519 AA Koblenz-Mayen	5.934	65,3	4.158	4.023	7,1	3.909	4.269	9,3	106,3	97,4	70,1			
523 AA Ludwigshafen	4.533	64,3	2.967	2.913	1,7	2.964	3.240	10,0	100,1	91,5	65,4			
527 AA Mainz	5.763	66,5	4.098	3.975	6,8	3.900	4.491	14,8	105,1	91,2	71,1			
535 AA Montabaur	3.174	60,7	2.052	2.007	6,2	1.980	2.319	16,9	103,5	88,4	64,6			
543 AA Landau	4.170	59,6	2.682	2.616	7,6	2.523	2.961	16,1	106,4	90,6	64,4			
547 AA Neuwied	3.240	63,0	2.163	2.001	6,0	2.052	2.376	14,1	105,5	91,0	66,7			
555 AA Saarland	10.464	68,4	7.704	7.386	7,4	7.239	8.109	11,7	106,4	95,0	73,6			
563 AA Trier	5.517	67,7	4.035	3.831	7,9	3.885	4.203	11,2	103,8	96,0	73,1			
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2			

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-6a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 6: Bezirke im Land Baden-Württemberg)

	Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																						
	über neu abgeschlossene Verträge						BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge																
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:												
	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut
611 AA Aalen	2.913	2.772	144	3.991	353	3.365	1.737	51,6	311	9,2	285	26											
614 AA Balingen	2.256	2.199	57	2.478	397	1.817	933	51,3	298	16,4	221	77											
617 AA Freiburg	4.146	4.119	27	4.074	482	4.077	2.182	53,5	655	16,1	612	43											
621 AA Göppingen	4.932	4.824	105	5.802	415	4.983	2.472	49,6	441	8,9	420	21											
624 AA Heidelberg	3.378	3.270	108	3.682	260	3.424	1.783	52,1	720	21,0	680	40											
627 AA Heilbronn	3.744	3.702	42	3.878	156	3.068	1.494	48,7	472	15,4	451	21											
631 AA Karlsruhe-Rastatt	6.672	6.537	135	6.844	473	5.106	2.684	52,6	791	15,5	697	94											
634 AA Konstanz-Ravensburg	5.385	5.283	105	5.090	776	4.003	2.013	50,3	535	13,4	438	97											
637 AA Lörrach	2.865	2.715	147	2.442	229	2.405	1.431	59,5	249	10,4	192	57											
641 AA Ludwigsburg	2.913	2.823	90	3.037	242	2.928	1.626	55,5	352	12,0	282	70											
644 AA Mannheim	2.616	2.574	42	2.306	104	1.865	994	53,3	263	14,1	255	8											
647 AA Nagold-Pforzheim	3.882	3.792	90	4.112	396	3.809	1.906	50,0	545	14,3	494	51											
651 AA Offenburg	3.153	3.117	39	3.642	306	3.218	1.575	48,9	370	11,5	342	28											
664 AA Reutlingen	3.369	3.318	54	3.094	336	2.783	1.312	47,1	371	13,3	323	48											
671 AA Waiblingen	2.667	2.439	228	2.894	280	3.378	1.682	49,8	710	21,0	644	66											
674 AA Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim	4.425	4.332	93	5.772	411	3.968	1.985	50,0	680	17,1	617	63											
677 AA Stuttgart	6.789	6.597	192	6.993	765	5.678	2.624	46,2	946	16,7	887	59											
684 AA Ulm	4.095	3.987	108	4.123	458	2.731	1.515	55,5	354	13,0	312	42											
687 AA Rottweil-Villingen-Schwenningen	3.792	3.744	48	4.299	329	3.000	1.459	48,6	455	15,2	360	95											
Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550											

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich. Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-6b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 6: Bezirke im Land Baden-Württemberg)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																
	Institutionell erfasste Ausbildungsintensierte	dar.: % -Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQ)		Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot		dar.: % -Anteil der unbesetzten Stellen		gemäß der alten, traditionellen Definition		gemäß der neuen, erweiterten Definition		dar.: % -Anteil der noch weiter Suchenden		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsintensierte (AQ)
		Sp. 1+6-7	Sp. 1/3		Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp. 1+2	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 1+6-7	Sp. 1/3	Sp. 15/18	Sp. 15/19	
		Sp. 13	Sp. 14		Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23				
611 AA Aalen	4.542	64,2	3.267	3.123	11,3	2.940	3.225	9,6	111,1	101,3	71,9						
614 AA Balingen	3.138	71,8	2.652	2.595	15,3	2.331	2.553	11,7	113,7	103,9	84,5						
617 AA Freiburg	6.039	68,6	4.626	4.602	10,5	4.188	4.800	13,6	110,5	96,4	76,6						
621 AA Göppingen	7.443	66,3	5.346	5.241	7,9	4.953	5.373	8,2	108,0	99,5	71,8						
624 AA Heidelberg	5.019	67,3	3.639	3.531	7,4	3.417	4.098	17,6	106,4	88,8	72,5						
627 AA Heilbronn	5.319	70,4	3.900	3.858	4,0	3.765	4.215	11,2	103,6	92,5	73,3						
631 AA Karlsruhe-Rastatt	9.093	73,4	7.143	7.008	6,7	6.765	7.461	10,6	105,6	95,7	78,6						
634 AA Konstanz-Ravensburg	7.377	73,0	6.162	6.057	12,8	5.484	5.922	9,0	112,4	104,1	83,5						
637 AA Lörrach	3.837	74,6	3.093	2.946	7,8	2.922	3.114	8,0	105,9	99,4	80,6						
641 AA Ludwigsburg	4.215	69,1	3.153	3.066	7,9	2.982	3.264	10,8	105,8	96,6	74,8						
644 AA Mannheim	3.486	75,0	2.721	2.676	3,9	2.625	2.880	9,1	103,7	94,5	78,0						
647 AA Nagold-Pforzheim	5.784	67,1	4.278	4.188	9,5	3.933	4.425	12,3	108,8	96,6	73,9						
651 AA Offenburg	4.797	65,7	3.459	3.423	8,9	3.183	3.525	10,5	108,7	98,2	72,1						
664 AA Reutlingen	4.842	69,6	3.705	3.654	9,2	3.417	3.741	9,9	108,4	99,1	76,6						
671 AA Waiblingen	4.362	61,1	2.946	2.718	10,3	2.733	3.375	21,0	107,8	87,3	67,5						
674 AA Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim	6.408	69,0	4.836	4.743	8,7	4.488	5.103	13,3	107,8	94,7	75,5						
677 AA Stuttgart	9.843	69,0	7.554	7.362	10,4	6.849	7.734	12,2	110,3	97,7	76,7						
684 AA Ulm	5.310	77,1	4.554	4.446	10,3	4.137	4.449	8,0	110,1	102,3	85,7						
687 AA Rotweil-Villingen-Schwenningen	5.334	71,1	4.122	4.074	8,1	3.888	4.248	10,7	106,0	97,0	77,3						
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2						

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-7-1a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin*)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																																																																																																																																																																																
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Ausbildungsstellen		darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		ohne Alternative zum 30.09.		ohne Alternative ("Unversorgte")																																																																																																																																																																				
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %																																																																																																																																																																			
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19																																																																																																																																																																		
711 AA Ansbach-Weißenburg	3.174	3.138	36	4.115	493	3.377	2.133	63,2	335	9,9	303	32	715 AA Aschaffenburg	2.472	2.436	33	2.479	183	2.805	1.485	52,9	258	9,2	222	36	723 AA Bayreuth-Hof	3.387	3.345	42	4.050	369	3.431	1.961	57,2	398	11,6	360	38	727 AA Bamberg-Coburg	4.239	4.194	45	5.277	502	4.015	2.575	64,1	309	7,7	267	42	729 AA Fürth	3.636	3.588	48	3.900	347	3.652	2.099	57,5	395	10,8	323	72	735 AA Nürnberg	6.462	6.240	219	6.162	860	5.246	2.462	46,9	898	17,1	746	152	739 AA Regensburg	4.452	4.374	78	5.995	1.030	4.089	2.723	66,6	267	6,5	260	7	743 AA Schwandorf	3.138	3.054	81	4.383	592	2.921	2.128	72,9	135	4,6	120	15	747 AA Schweinfurt	3.075	2.961	114	3.807	460	3.333	2.247	67,4	346	10,4	327	19	751 AA Weiden	1.680	1.632	48	2.004	168	1.570	979	62,4	150	9,6	136	14	759 AA Würzburg	3.492	3.330	162	4.043	434	3.906	2.233	57,2	373	9,5	316	57	811 AA Augsburg	4.782	4.599	183	4.820	430	3.994	2.146	53,7	566	14,2	492	74	815 AA Deggendorf	2.673	2.589	84	3.043	366	1.845	1.196	64,8	130	7,0	124	6	Deutschland	520.332	502.782	17.550	546.947	43.478	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Für die drei Arbeitsagenturbezirke Berlins kann nur ein Gesamtwert ausgewiesen werden.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-7-1b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin*)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)															
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)					
		% Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	gemäß der alten, traditionellen Definition		gemäß der neuen, erweiterten Definition		% Anteil der noch weiter Suchenden	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	
								Sp. 1+6-7	Sp. 1+3	Sp. 1+5						Sp. 1+2
711 AA Ansbach-Weihenburg	4.419	71,8	3.666	3.630	13,6	3.207	3.510	9,5	114,4	104,5	83,0					
715 AA Aschaffenburg	3.792	65,2	2.655	2.619	7,0	2.508	2.730	9,5	105,9	97,3	70,0					
723 AA Bayreuth-Hof	4.857	69,7	3.756	3.714	9,9	3.426	3.786	10,5	109,7	99,2	77,3					
727 AA Bamberg-Coburg	5.679	74,6	4.740	4.695	10,7	4.281	4.548	6,8	110,7	104,2	83,5					
729 AA Fürth	5.190	70,1	3.984	3.933	8,8	3.708	4.032	9,8	107,4	98,8	76,8					
735 AA Nürnberg	9.246	69,9	7.320	7.101	12,1	6.612	7.359	12,2	110,7	99,5	79,2					
739 AA Regensburg	5.817	76,5	5.481	5.403	19,1	4.458	4.719	5,7	122,9	116,2	94,2					
743 AA Schwandorf	3.930	79,8	3.729	3.648	16,2	3.153	3.273	4,1	118,3	114,0	94,9					
747 AA Schweinfurt	4.161	73,9	3.534	3.423	13,4	3.093	3.420	10,1	114,3	103,3	85,0					
751 AA Weiden	2.271	74,0	1.848	1.800	9,3	1.695	1.830	8,2	109,1	101,0	81,4					
759 AA Würzburg	5.166	67,6	3.927	3.765	11,5	3.549	3.864	9,7	110,6	101,6	76,0					
811 AA Augsburg	6.630	72,1	5.211	5.028	8,6	4.857	5.349	10,6	107,3	97,5	78,6					
815 AA Deggendorf	3.321	80,5	3.039	2.955	12,4	2.679	2.802	4,6	113,4	108,4	91,5					
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2					

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Für die drei Arbeitsagenturbezirke Berlins kann nur ein Gesamtwert ausgewiesen werden.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-7-2a
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin*)

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge				Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)																																																																																																																															
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		darunter:		gemeldete Ausbildungsstellen	darunter:		Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten	Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter:		ohne Alternative zum 30.09.	ohne Alternative ("Unversorgte")																																																																																																																						
	absolut	Sp. 1	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	absolut		Sp. 2	absolut		Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut			Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12																																																																																																							
					mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)			gemeldete Bewerber für Ausbildungsstellen					Ende September noch unbesetzte Ausbildungsstellen	in %																absolut	Sp. 9	in %	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12																																																																																																
819 AA Donauwörth	3.945	3.831	114	3.928	4.543	522	2.477	63,1	352	9,0	323	29	823 AA Freising	3.246	3.207	39	3.277	64,0	229	7,0	191	38	827 AA Ingolstadt	3.849	3.819	30	3.118	60,9	254	8,1	214	40	831 AA Kempten-Memmingen	5.745	5.661	87	4.615	59,8	437	9,5	361	76	835 AA Landshut-Pfarrkirchen	3.426	3.375	51	2.556	64,4	180	7,0	161	19	843 AA München	12.600	12.441	156	7.704	46,1	970	12,6	717	253	847 AA Passau	2.499	2.460	39	2.118	64,0	118	5,6	107	11	855 AA Rosenheim	3.837	3.798	39	3.316	57,2	369	11,1	344	25	859 AA Traunstein	3.807	3.756	51	3.274	64,1	169	5,2	151	18	863 AA Weilheim	3.771	3.735	36	3.631	59,0	316	8,7	260	56	901 AA Berlin (insgesamt)	16.446	15.645	801	21.703	36,6	2.548	11,7	848	1.700	999 AA Nicht zuordenbar	0	0	0	2.488	58,4	77	3,1	31	46	Deutschland	520.332	502.782	17.550	547.728	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Für die drei Arbeitsagenturbezirke Berlins kann nur ein Gesamtwert ausgewiesen werden.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A3-7-2b
Ausbildungsmarkt 2016 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Bezirke in den Ländern Bayern und Berlin*)

	Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)														
	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.:		Ausbildungsplatzangebot	dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)			
		% Anteil einer Berufsausbildung einmündender (EQI)	Sp. 1/13		Sp. 1/14	"betriebliches" Angebot	Sp. 15-3	Sp. 15-6	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19		Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22
Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1/14	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 15/19	Sp. 15/13		
819 AA Donauwörth	5.394	73,1	4.467	4.353	4.353	12,0	3.972	4.296	8,2	112,4	104,0	82,8	Sp. 23		
823 AA Freising	4.428	73,3	3.750	3.711	3.711	13,6	3.285	3.474	6,6	114,2	107,9	84,7			
827 AA Ingolstadt	5.070	76,0	4.215	4.182	4.182	8,7	3.891	4.104	6,2	108,3	102,7	83,1			
831 AA Kempten - Memmingen	7.602	75,6	6.420	6.333	6.333	10,6	5.823	6.183	7,1	110,3	103,8	84,5			
835 AA Landshut-Pfarrkirchen	4.338	79,0	3.921	3.870	3.870	12,8	3.447	3.606	5,0	113,8	108,7	90,4			
843 AA München	16.752	75,2	13.995	13.836	13.836	10,1	12.852	13.569	7,1	108,9	103,1	83,5			
847 AA Passau	3.261	76,6	2.916	2.877	2.877	14,5	2.511	2.616	4,5	116,2	111,4	89,4			
855 AA Rosenheim	5.256	73,0	4.239	4.203	4.203	9,6	3.861	4.206	8,8	109,8	100,8	80,7			
859 AA Traunstein	4.983	76,4	4.263	4.212	4.212	10,8	3.825	3.975	4,3	111,4	107,2	85,5			
863 AA Weilheim	5.259	71,7	4.347	4.311	4.311	13,4	3.825	4.086	7,7	113,6	106,4	82,7			
901 AA Berlin (insgesamt)	30.204	54,5	17.658	16.857	16.857	7,2	18.147	18.996	13,4	97,3	93,0	58,5			
999 AA Nicht zuordenbar	1.035	0,0	15	15	15	100,0	45	78	100,0	30,4	18,2	1,4			
Deutschland	803.613	64,7	563.808	546.258	546.258	8,0	540.882	600.933	13,4	104,2	93,8	70,2			

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigen rückwirkend seit 2009 auch sogenannte "Abiturientenausbildungen", sofern sie mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf verbunden sind. Deshalb sind Abweichungen zu anderen Darstellungen möglich.

Alle Absolutwerte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

* Hinweis: Für die drei Arbeitsagenturbezirke Berlins kann nur ein Gesamtwert ausgewiesen werden.

Quellen: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; eigene Berechnungen

Tabelle A4-1
Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 1: Deutschland insgesamt)

	Abgänger und Absolventen:										Summe
	nicht studienberechtigte Abgänger und Absolventen		darunter:			studienberechtigte Absolventen		darunter:		Summe	
			ohne Haupt- schulabschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	studienberechtigte Absolventen	mit Fachhoch- schulreife	mit allgemeiner Hochschulreife			
Deutschland											
1990	640.517	75,9%	69.888	212.090	358.539	203.585	24,1%	4.317	199.268	844.102	
1991	597.988	75,4%	65.701	205.052	327.235	195.174	24,6%	4.397	190.777	793.162	
1992	578.054	76,1%	63.303	206.627	308.124	181.683	23,9%	4.379	177.304	759.737	
1993	594.170	76,2%	69.165	215.151	309.854	185.567	23,8%	4.655	180.912	779.737	
1994	615.459	76,5%	72.245	219.289	323.925	188.561	23,5%	4.912	183.649	804.020	
1995	634.792	75,5%	75.998	226.754	332.040	205.735	24,5%	5.361	200.374	840.527	
1996	657.197	75,4%	78.239	232.893	346.065	214.355	24,6%	5.351	209.004	871.552	
1997	676.257	75,6%	80.486	235.575	360.196	218.649	24,4%	5.592	213.057	894.906	
1998	686.210	75,9%	82.968	236.154	367.088	218.425	24,1%	7.087	211.338	904.635	
1999	689.021	75,1%	83.761	235.086	370.174	228.648	24,9%	8.051	220.597	917.669	
2000	685.274	74,6%	86.602	229.434	369.238	233.474	25,4%	8.944	224.530	918.748	
2001	691.786	76,0%	88.881	230.980	371.925	218.998	24,0%	10.078	208.920	910.784	
2002	689.770	75,1%	85.314	232.412	372.044	229.227	24,9%	10.819	218.408	918.997	
2003	702.649	75,6%	84.092	239.129	379.428	227.157	24,4%	9.973	217.184	929.806	
2004	714.789	75,6%	82.212	240.015	392.562	230.592	24,4%	10.043	220.549	945.381	
2005	703.436	74,9%	82.152	231.596	393.688	235.843	25,1%	10.684	225.159	939.279	
2006	696.817	73,6%	75.897	228.967	391.953	249.949	26,4%	12.562	237.387	946.766	
2007	677.587	71,9%	70.494	220.636	386.457	264.542	28,1%	12.376	252.166	942.129	
2008	634.609	70,0%	64.899	202.474	367.236	272.474	30,0%	12.219	260.255	907.083	
2009	597.018	68,6%	58.354	183.992	354.672	273.727	31,4%	11.340	262.387	870.745	
2010	568.787	67,5%	53.058	171.702	344.027	273.616	32,5%	11.384	262.232	842.403	
2011	543.092	63,2%	49.560	160.924	332.608	316.874	36,8%	11.592	305.282	859.966	
2012	535.590	63,3%	47.648	150.395	337.547	310.576	36,7%	11.566	299.010	846.166	
2013	559.703	64,1%	46.295	144.372	369.036	313.529	35,9%	307	313.222	873.232	
2014	554.688	66,9%	46.950	140.159	367.579	274.787	33,1%	289	274.498	829.475	
2015	543.282	65,8%	47.436	133.863	361.983	282.674	34,2%	345	282.329	825.956	
2016 (geschätzt)	532.513	64,9%	45.611	127.700	359.202	288.474	35,1%	345	288.129	820.987	

Anm.: Die Zahlenreihe berücksichtigt die Umstellung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre in einigen Ländern und die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf die Absolventenzahl. Aufgrund von Rundungsdifferenzen leichte Abweichungen gegenüber anderen Darstellungen möglich. Bis 2015 ist-Zahlen. Ausnahme: Die Zahl der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss in Niedersachsen musste für 2004 geschätzt werden. Die Schätzwerte für 2016 noch ohne Berücksichtigung zusätzlicher Schulabgänger und -absolventen infolge der seit 2015 verstärkten Immigration von Geflüchteten.
 Abgänger und Absolventen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den BIBB-Datenreport). Dadurch Abweichungen zu sonstigen Darstellungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA); Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A4-2
Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 2: Westdeutschland)

	Abgänger und Absolventen:										Summe
	nicht studienberechtigte Abgänger und Absolventen		darunter:				studienberechtigte Absolventen		darunter:		
			ohne Haupt- schulabschluss	mit Haupt- schulabschluss	mit Realschul- abschluss	studienberechtigte Absolventen	mit Fachhoch- schulreife	mit allgemeiner Hochschulreife			
Westdeutschland											
1990	471.144	73,3 %	51.005	193.580	226.559	171.591	4.255	167.336	642.735		
1991	462.102	73,7 %	51.161	189.900	221.041	164.484	4.137	160.347	626.586		
1992	457.227	75,0 %	50.374	187.994	218.859	152.347	4.335	148.012	609.574		
1993	459.273	75,8 %	50.507	186.111	222.655	146.769	4.380	142.389	606.042		
1994	464.736	75,8 %	50.351	187.289	227.096	148.760	4.667	144.093	613.496		
1995	473.370	76,0 %	51.780	191.179	230.411	149.776	4.905	144.871	623.146		
1996	492.235	76,2 %	54.095	196.445	241.695	153.425	4.771	148.654	645.660		
1997	506.390	76,5 %	56.203	196.764	253.423	155.984	4.952	151.032	662.374		
1998	516.780	76,8 %	57.035	197.319	262.426	156.287	6.375	149.912	673.067		
1999	517.714	75,8 %	56.489	196.176	265.049	165.398	7.271	158.127	683.112		
2000	513.906	75,2 %	58.943	191.706	263.257	169.904	7.957	161.947	683.810		
2001	516.623	75,1 %	61.745	193.078	261.800	171.682	9.811	161.871	688.305		
2002	522.987	75,4 %	60.209	197.897	264.881	170.384	10.333	160.051	693.371		
2003	538.554	76,0 %	60.389	202.126	276.039	169.647	9.415	160.232	708.201		
2004	555.427	76,4 %	59.669	204.497	291.261	171.350	9.438	161.912	726.777		
2005	554.729	75,8 %	57.648	199.593	297.498	176.892	9.886	167.006	731.621		
2006	556.385	74,6 %	56.071	197.525	302.789	189.715	11.450	178.265	746.100		
2007	559.809	73,9 %	53.839	195.139	310.831	197.365	11.129	186.236	757.174		
2008	542.773	72,4 %	50.128	181.798	310.847	207.174	10.977	196.197	749.947		
2009	520.761	70,5 %	46.075	166.324	308.362	218.117	10.418	207.699	738.878		
2010	499.353	68,3 %	41.814	155.554	301.985	232.119	10.692	221.427	731.472		
2011	477.985	63,0 %	39.163	145.956	292.866	281.117	10.983	270.134	759.102		
2012	467.220	63,7 %	37.624	135.876	293.720	266.292	11.197	255.095	733.512		
2013	487.254	63,8 %	36.338	129.908	321.008	276.774	307	276.467	764.028		
2014	479.805	67,0 %	37.103	125.863	316.839	236.083	289	235.794	715.888		
2015	465.086	66,0 %	36.585	119.436	309.065	239.458	345	239.113	704.544		
2016 (geschätzt)	454.288	65,0 %	35.214	113.571	305.503	244.191	345	243.846	698.479		

Anm.: Die Zahlenreihen berücksichtigen die Umstellung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre in einigen Ländern und die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf die Absolventenzahl. Aufgrund von Rundungsdifferenzen leichte Abweichungen gegenüber anderen Darstellungen möglich. Bis 2015 ist Zahlen. Ausnahme: Die Zahl der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss in Niedersachsen musste für 2004 geschätzt werden. Die Schätzwerte für 2016 noch ohne Berücksichtigung zusätzlicher Schulabgänger und -absolventen infolge der seit 2015 verstärkten Immigration von Geflüchteten. Abgänger und Absolventen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den BIBB-Datenreport). Dadurch Abweichungen zu sonstigen Darstellungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA); Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A4-3
Entwicklung der Zahl der Schulabgänger und Schulabsolventen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2015 (Teil 3: Ostdeutschland)

	Abgänger und Absolventen:										Summe	
	nicht studienberechtigte Abgänger und Absolventen		darunter:			studienberechtigte Absolventen			darunter:		Summe	
			ohne Haupt- schulabschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	studienberechtigte Absolventen	mit Fachhoch- schulreife	mit allgemeiner Hochschulreife				
Ostdeutschland												
1990	169.373	84,1 %	18.883	18.510	131.980	31.994	62	31.932	201.367			
1991	135.886	81,6 %	14.540	15.152	106.194	30.690	260	30.430	166.576			
1992	120.827	80,5 %	12.929	18.633	89.265	29.336	44	29.292	150.163			
1993	134.897	77,7 %	18.658	29.040	87.199	38.798	275	38.523	173.695			
1994	150.723	79,1 %	21.894	32.000	96.829	39.801	245	39.556	190.524			
1995	161.422	74,3 %	24.218	35.575	101.629	55.959	456	55.503	217.381			
1996	164.962	73,0 %	24.144	36.448	104.370	60.930	580	60.350	225.892			
1997	169.867	73,1 %	24.283	38.811	106.773	62.665	640	62.025	232.532			
1998	169.430	73,2 %	25.933	38.835	104.662	62.138	712	61.426	231.568			
1999	171.307	73,0 %	27.272	38.910	105.125	63.250	780	62.470	234.557			
2000	171.368	72,9 %	27.659	37.728	105.981	63.570	987	62.583	234.938			
2001	175.163	78,7 %	27.136	37.902	110.125	47.316	267	47.049	222.479			
2002	166.783	73,9 %	25.105	34.515	107.163	58.843	486	58.357	225.626			
2003	164.095	74,0 %	23.703	37.003	103.389	57.510	558	56.952	221.605			
2004	159.362	72,9 %	22.543	35.518	101.301	59.242	605	58.637	218.604			
2005	148.707	71,6 %	20.504	32.013	96.190	58.951	798	58.153	207.658			
2006	140.432	70,0 %	19.826	31.442	89.164	60.234	1.112	59.122	200.666			
2007	117.778	63,7 %	16.655	25.497	75.626	67.177	1.247	65.930	184.955			
2008	91.836	58,4 %	14.771	20.676	56.389	65.300	1.242	64.058	157.136			
2009	76.257	57,8 %	12.279	17.668	46.310	55.610	922	54.688	131.867			
2010	69.434	62,6 %	11.244	16.148	42.042	41.497	692	40.805	110.931			
2011	65.107	64,5 %	10.397	14.968	39.742	35.757	609	35.148	100.864			
2012	68.370	60,7 %	10.024	14.519	43.827	44.284	369	43.915	112.654			
2013	72.449	66,3 %	9.957	14.464	48.028	36.755	0	36.755	109.204			
2014	74.883	65,9 %	9.847	14.296	50.740	38.704	0	38.704	113.587			
2015	78.196	64,4 %	10.851	14.427	52.918	43.216	0	43.216	121.412			
2016 (geschätzt)	78.225	63,9 %	10.397	14.129	53.699	44.283	0	44.283	122.508			

Anm.: Die Zahlenreihen berücksichtigen die Umstellung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre in einigen Ländern und die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf die Absolventenzahl. Aufgrund von Rundungsdifferenzen leichte Abweichungen gegenüber anderen Darstellungen möglich. Bis 2015 ist-Zahlen. Ausnahme: Die Zahl der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss in Niedersachsen musste für 2004 geschätzt werden. Die Schätzwerte für 2016 noch ohne Berücksichtigung zusätzlicher Schulabgänger und -absolventen infolge der seit 2015 verstärkten Immigration von Geflüchteten.
Abgänger und Absolventen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den BIBB-Datenreport). Dadurch Abweichungen zu sonstigen Darstellungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA); Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tabelle A5

Merkmale und Vermittlungsstatus von registrierten Ausbildungsstellenbewerbern des Berichtsjahres 2015/16 mit und ohne Fluchtkontext

	Bewerber für Berufs- ausbildungsstellen insgesamt		darunter:			
			Bewerber ohne Kon- text Fluchtmigration		Bewerber im Kontext von Fluchtmigration	
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	547.728	100,0%	537.475	100,0%	10.253	100,0%
Geschlecht						
Männer	319.031	58,2%	310.885	57,8%	8.146	79,4%
Frauen	228.696	41,8%	226.589	42,2%	2.107	20,6%
Alter						
unter 20 Jahre	359.261	65,6%	355.452	66,1%	3.809	37,2%
20 bis unter 25 Jahre	153.900	28,1%	149.846	27,9%	4.054	39,5%
25 Jahre und älter	34.567	6,3%	32.177	6,0%	2.390	23,3%
Schulabschluss						
ohne Hauptschulabschluss	8.273	1,5%	7.920	1,5%	353	3,4%
Hauptschulabschluss	145.164	26,5%	141.177	26,3%	3.987	38,9%
Realschulabschluss	225.640	41,2%	223.571	41,6%	2.069	20,2%
Fachhochschulreife	75.658	13,8%	75.167	14,0%	491	4,8%
Allgemeine Hochschulreife	72.523	13,2%	70.950	13,2%	1.573	15,3%
keine Angabe	20.470	3,7%	18.690	3,5%	1.780	17,4%
Besuchte Schule						
Allgemeinbildende Schulen	281.050	51,3%	276.926	51,5%	4.124	40,2%
Berufsbildende Schulen	226.828	41,4%	222.924	41,5%	3.904	38,1%
Hochschulen und Akademien	27.132	5,0%	26.128	4,9%	1.004	9,8%
keine Angabe	12.718	2,3%	11.497	2,1%	1.221	11,9%
Vermittlungsstatus 30.09.2016						
einmündende Bewerber	264.447	48,3%	260.986	48,6%	3.461	33,8%
andere ehemalige Bewerber	202.678	37,0%	198.092	36,9%	4.586	44,7%
dar.: mit bekanntem Verbleib	109.276	20,0%	107.608	20,0%	1.668	16,3%
unbekannt verblieben	93.402	17,1%	90.484	16,8%	2.918	28,5%
noch suchende Bewerber zum 30.09.	80.603	14,7%	78.397	14,6%	2.206	21,5%
dar.: Bewerber mit Alternative zum 30.09.	60.053	11,0%	58.790	10,9%	1.263	12,3%
unversorgte Bewerber zum 30.09.	20.550	3,8%	19.607	3,6%	943	9,2%

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, hier insbesondere Bundesagentur für Arbeit (2016d) und Bundesagentur für Arbeit (2016e)

Literatur

- BEICHT, Ursula; EBERHARD, Verena: Ergebnisse empirischer Analysen zum Übergangssystem auf Basis der BIBB-Übergangsstudie 2011. In: Die Deutsche Schule, 105 (2013) 1, S. 10–25
- BEICHT, Ursula; GEI, Julia: Merkmale und Verbleib unterschiedlicher Gruppen von Ausbildungsstellenbewerbern und -bewerberinnen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld 2015, S. 80–90
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Nürnberg 2013
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Deutschland. September 2015. Nürnberg 2015a
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Hamburg. September 2015. Nürnberg 2015b
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsmarktstatistik. Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2015. Januar 2016. Nürnberg 2016a
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Deutschland. September 2016. Nürnberg 2016b
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Nürnberg 2016c
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Geflüchtete junge Menschen am Ausbildungsmarkt. Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (CF3). November 2016. Nürnberg 2016d
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration. Oktober 2016. Nürnberg 2016e
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen. Berichtsjahr: 2015/2016 (Sonderauswertung vom 15.12.2016). Nürnberg 2016f
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsmarktstatistik. Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016. Deutschland. Januar 2017. Nürnberg 2017
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG: Berufsbildungsbericht 2001. Bonn und Berlin 2001
- CHRISTE, Gerhard: Länderstrategien zur Reform des Übergangssystems. In: Die Deutsche Schule, 105 (2013) 1, S. 66–84
- CHRISTE, Gerhard: Neue Konzepte für den Übergang in Ausbildung. Bonn 2016
- EBERHARD, Verena: Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung – ein ressourcentheoretisches Modell zur Erklärung der Übergangschancen von Ausbildungsstellenbewerbern. Bielefeld 2012
- EBERHARD, Verena: Der Übergang im Überblick – Von den Herausforderungen eines marktgesteuerten Zugangs. In: Sozialer Fortschritt, 65 (2016) 9–10, S. 211–217
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: Übergänge zwischen Schule und Berufsausbildung. In: BOSCH, Gerhard; KRONE, Sirikit; LANGER, Dirk (Hrsg.): Das Berufsbildungssystem in Deutschland. Wiesbaden 2010, S. 133–164

- FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September. Zentrale Datenquelle für die Ausbildungsmarktbilanz. Bonn 2016
- GEI, Julia: Unbekannt verbliebene Bewerber/-innen – Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragungen 2012 und 2014. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016. Bonn 2016, S.78–85
- HAVERKAMP, Katarzyna: Warum bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt? Eine berufliche Mismatch-Analyse. In: WSI-Mitteilungen, 69 (2016) 8/2016, S.595–602
- HELLMANN, Kai-Uwe: Auf dem Weg in die „Prosumentengesellschaft“? Über die Stabilisierbarkeit produktiver Konsumentennetzwerke. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 85 (2016), S.49–63
- KROLL, Stephan; LOHMÜLLER, Lydia; ULRICH, Joachim Gerd: Erstmalig mehr Ausbildungsinteressierte mit Studienberechtigung als mit Hauptschulabschluss. Wachsendes Interesse von Studienberechtigten an dualer Berufsausbildung. Bonn 2016
- MAIER, Tobias u. a.: Die Bevölkerung wächst – Engpässe bei fachlichen Tätigkeiten bleiben aber dennoch bestehen. In: BIBB REPORT, 03/2016 (2016)
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 43 (2014) 1, S.5–7
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Warum gibt es wieder mehr erfolglose Ausbildungsplatznachfrager? In: WSI-Mitteilungen, 68 (2015) 2, S.108–115
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Mobilität von Auszubildenden. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld 2016, S.96–101
- MATTHES, Stephanie u. a.: Ausbildungsmarktbilanz. Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015. Bonn 2015a, S.10–28
- MATTHES, Stephanie u. a.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2014. Duales System vor großen Herausforderungen. Bonn 2015b
- MATTHES, Stephanie u. a.: Ausbildungsmarktbilanz. Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016. Bonn 2016a, S.10–30
- MATTHES, Stephanie u. a.: Mehr Ausbildungsangebote, stabile Nachfrage, aber wachsende Passungsprobleme. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2015. Bonn 2016b
- MATTHES, Stephanie u. a.: Wenn Angebot und Nachfrage immer seltener zusammenfinden. Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt: Analysen und Lösungsansätze. Bonn 2014
- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela; UHLY, Alexandra: Determinanten vorzeitiger Lösungen von Ausbildungsverträgen und berufliche Segmentierung im dualen System. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 67 (2015) 1, S.105–135
- SCHIER, Friedel; ULRICH, Joachim Gerd: Übergänge wohin? Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 110 (2014) 3, S.358–373
- STATISTISCHES BUNDESAMT: Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2015/2016. Wiesbaden 2016a
- STATISTISCHES BUNDESAMT: Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern 2015. Wiesbaden 2016b
- UHLY, Alexandra u. a.: Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen: Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12.“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“ Bonn 2009

- ULRICH, Joachim Gerd: Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. In: DIONISIUS, Regina; LISSEK, Nicole; SCHIER, Friedel (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. Bonn 2012a, S.48–65
- ULRICH, Joachim Gerd: Indikatoren zur Einmündung in duale Berufsausbildung In: DIONISIUS, Regina; LISSEK, Nicole; SCHIER, Friedel (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. Bonn 2012b, S.66–83
- ULRICH, Joachim Gerd: Berufsmerkmale und ihre Bedeutung für die Besetzungsprobleme von betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 45 (2016) 4, S.16–20
- ULRICH, Joachim Gerd u. a.: Ausbildungsmarktbilanz. Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013. Bonn 2013, S.11–29
- WINTER, Maik H.-J.: Das Berufsfeld Alten-Pflege. In: SCHLEMMER, Elisabeth; LANGE, Andreas; KULD, Lothar (Hrsg.): Handbuch Jugend im demografischen Wandel. Stuttgart 2017, S.284–306



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten